

02

Merck Konzernlagebericht 2012

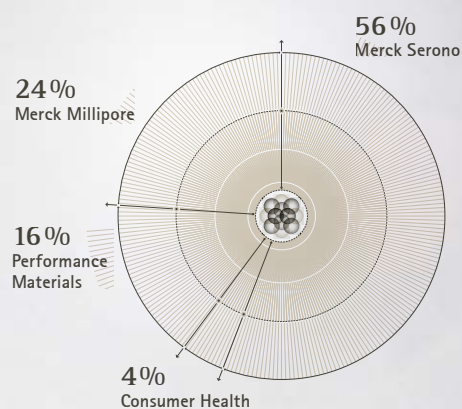
- 031 → Merck auf einen Blick
- 037 → Corporate Responsibility
- 046 → Die Merck-Aktie
- 048 → Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 049 → Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 058 → Merck Serono
- 070 → Consumer Health
- 074 → Performance Materials
- 078 → Merck Millipore
- 083 → Konzernkosten und Sonstiges
- 084 → Risikobericht
- 091 → Prognosebericht
- 098 → Bericht nach § 315 Abs. 4 HGB
- 098 → Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf dem Weg ins Morgen

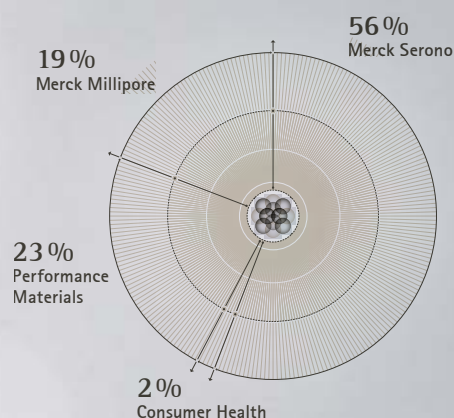
Konzernweites Transformationsprogramm



Merck Serono mit dem größten Ergebnisanteil



Umsatzerlöse 2012
10.741 Mio €



EBITDA vor Sondereinflüssen 2012¹
2.965 Mio €

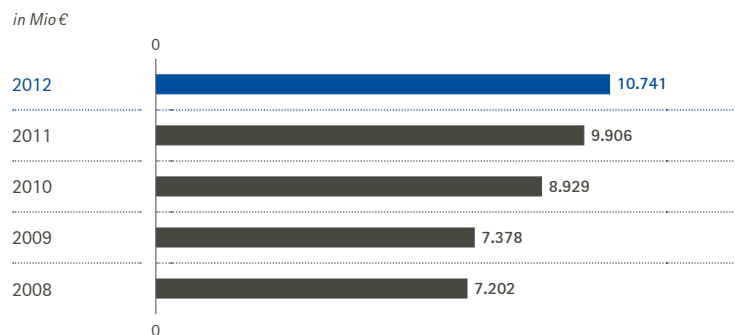
¹ unter Einbeziehung von Konzernkosten und Sonstiges (–211 Mio €)

Merck auf einen Blick

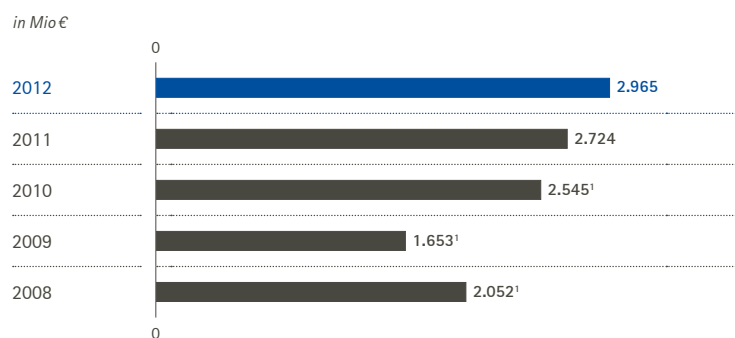
Die Sparten

Merck ist ein global tätiges Unternehmen, dessen Geschäftsaktivitäten sich von innovativen Pharmazeutika und biopharmazeutischen Produkten über Life-Science-Tools bis hin zu Spezialchemikalien erstrecken. Merck ist in vier Sparten untergliedert.

Konzern-Umsatzerlöse



Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen



¹ ungeprüft

Merck Serono

Merck Serono entwickelt, produziert und vermarktet verschreibungspflichtige Medikamente zur Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose (MS), Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen und bestimmten Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Stoffwechselstörungen. 2012 erwirtschaftete diese Sparte sowohl 56% der Umsatzerlöse des Konzerns als auch 56% des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Sparte ging 2007 aus der Fusion des Geschäfts von Merck mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln und dem biopharmazeutischen Unternehmen Serono hervor.

→ [Merck auf einen Blick](#)

Die Pharmasparte Merck Serono konzentriert sich vor allem auf Biopharmazeutika

Die Produkte von Merck Serono werden vor allem an Fachärzte vertrieben. Verkauft werden überwiegend Arzneimittel, die biotechnologisch hergestellt werden. Rebif® und Erbitux®, die beiden wichtigsten Produkte, erwirtschaften in etwa die Hälfte der Umsatzerlöse der Sparte. Rebif® ist ein führendes Medikament zur Behandlung schubförmiger MS, bei der sich Krankheitsschübe mit Phasen ohne Symptome abwechseln. Außerhalb der USA ist seit 2007 die Humanserumalbumin-freie Formulierung von Rebif® mit verbesserter Injektionsverträglichkeit erhältlich. Das zielgerichtete Krebsmedikament Erbitux® ist für die Behandlung von metastasierendem Darmkrebs zugelassen. Zudem ist dieser monoklonale Antikörper ein Standard in der Therapie von Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses. Das Therapiegebiet Unfruchtbarkeit, ein vollständiges Portfolio rekombinanter Gonadotropine, trägt mit rund 14% zum Umsatz bei. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum Spartenwachstum, basierend auf dem Trend, dass Paare die Familienplanung in einen späteren Lebensabschnitt verschieben. Darüber hinaus sorgen in den Emerging Markets zunehmender Wohlstand und mehr Zugang zu Gesundheitsversorgung für gute Zuwachsraten in diesem Therapiegebiet. Der Bereich General Medicine, der rund ein Drittel der Umsatzerlöse erwirtschaftet, bietet Markenprodukte zur Behandlung von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen an. Hierbei handelt es sich um Medikamente, die nicht mehr patentgeschützt sind, aber wie Glucophage® (Metformin) bei Diabetes weiterhin als Medikament der Wahl eingesetzt werden. In der Region Emerging Markets steigen die in diesem Bereich erzielten Umsatzerlöse aufgrund des zunehmenden Wohlstands und der sich ändernden Lebensweise. Merck vermarktet hier seit Jahrzehnten seine pharmazeutischen Produkte und gilt bei Ärzten und Regierungen als vertrauenswürdiger Partner.

Injektionshilfen bieten Vorteile

Der Erfolg von Therapien hängt häufig nicht nur vom Wirkstoff, sondern auch davon ab, wie er verabreicht wird. Merck Serono verfügt über langjährige Erfahrung bei der Entwicklung neuer anwendungsfreundlicher Injektionshilfen, insbesondere in den Bereichen MS, Unfruchtbarkeit und Endokrinologie. Sie bieten den Patienten die Vorteile von weniger schmerzhaften und häufig zuverlässigeren Injektionen als vorgefüllte Spritzen. Aus Sicht des medizinischen Fachpersonals können diese Hilfen sicherstellen, dass die Patienten die Therapievorgaben besser einhalten. Die erfolgreiche Einführung solcher Hilfen hat sich zum Beispiel bei der Behandlung von Wachstumshormonmangel als wichtiges Unterscheidungsmerkmal angesichts generischer Konkurrenz erwiesen.

Onkologie, MS und Immunologie stehen bei Forschung & Entwicklung im Mittelpunkt

Merck Serono investiert jedes Jahr rund 1 Mrd € in die Forschung & Entwicklung (F&E) in den Kerntherapiegebieten Onkologie, MS und Immunologie. Mit drei globalen Zentren in Europa, Nordamerika und Asien verfügt Merck Serono über einen guten Zugang zu Forschung und qualifizierten Mitarbeitern vor Ort und ist weltweit gut aufgestellt, um klinische Studien durchzuführen.

Neben den internen Forschungsaktivitäten ist Merck Serono daran gelegen, eine langfristige Zusammenarbeit mit externen Partnerunternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Arbeitsgruppen zu etablieren, um die Produktivität der Wirkstoffentwicklung durch innovative und neueste Technologien zu steigern. Zudem strebt die Sparte danach, ihre therapeutischen Kernbereiche mittels Einlizenzierung von Wirkstoffen im Stadium der klinischen Prüfung zu stärken.

Consumer Health

Die Herstellung und der Vertrieb nicht verschreibungspflichtiger Medikamente sind in der Sparte Consumer Health angesiedelt, die vorwiegend die Gesundheitsbereiche Beweglichkeit, Frauen- und Kindergesundheit, Husten und Erkältung sowie die tägliche Gesundheitsvorsorge abdeckt. Sie konzentriert sich auf eine Reihe bekannter Markenprodukte, die in bestimmten Märkten zu den drei führenden zählen. Die Sparte ist in Europa stark vertreten und verzeichnet in der Region Emerging Markets ein rasches Wachstum. 2012 trug sie 4% zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 2% zum Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei.

→ [Merck auf einen Blick](#)

Marktführer im Bereich Flüssigkristalle basierend auf breiter Produktpalette und Investitionen in F&E

Performance Materials

Die Sparte Performance Materials ist ein Spezialchemikaliengeschäft, das High-Tech-Performance-Chemikalien für Anwendungen in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Kunststoffanwendungen und Kosmetik anbietet. Die Sparte umfasst die beiden Geschäftsfelder Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics. Im Geschäftsjahr 2012 trug die Sparte zu den Umsatzerlösen des Konzerns 16% und zum Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) 23% bei – Ausdruck einer gesunden und nachhaltigen Profitabilität der Sparte.

Von den beiden Geschäftsfeldern erwirtschaftet Liquid Crystals mehr als 70% des Spartenumsatzes. Mit einem Marktanteil von circa 50% bis 60% hat sich Merck seit vielen Jahren als Marktführer im Bereich von Flüssigkristallmischungen etabliert, die in Flüssigkristall-Displays (LCDs) verwendet werden. Basierend auf der breitesten Produktpalette in der Industrie ist das Produktportfolio von Liquid Crystals darauf zugeschnitten, umfassend die individuellen Bedürfnisse im Bereich LCDs zu erfüllen, von kleinen Displays in Smartphones bis hin zu Displays in den größten TV-Geräten. Das Portfolio beinhaltet unter anderem auf der PS-VA-Technologie (Polymer-Stabilized Vertical Alignment) basierende Flüssigkristalle, die vorwiegend in mittelgroßen bis großen Fernsehbildschirmen zum Einsatz kommen, und auf der IPS-Technologie (In-Plane-Switching) basierende Flüssigkristalle, die ebenfalls in Fernsehern sowie mehr und mehr bei mobilen Endgeräten wie Tablet-PCs oder Smartphones verwendet werden. Der Markt von Liquid Crystals ist mit insgesamt nur drei Anbietern hochkonsolidiert, was für die hohen Eintrittsbarrieren basierend auf der wissenschaftlichen Komplexität von Flüssigkristallen und den hohen Qualitätsanforderungen kennzeichnend ist. Zu den Kunden gehören alle sieben großen Hersteller von LCDs, die ihre Displays an die Hersteller von Fernsehgeräten oder an andere Unternehmen aus der Unterhaltungselektronik verkaufen. Das Geschäftsfeld bietet auch Materialien für organische Leuchtdioden (Organic Light-Emitting Diodes, OLED) an, die in neuen Beleuchtungsanwendungen und Display-Technologien Verwendung finden.

Pigments & Cosmetics entwickelt und vermarktet ein umfassendes Produktportfolio von Effekt- und Funktionspigmenten, die ein breites Farb- und Glanzspektrum bieten. Diese Pigmente werden vor allem in Automobil- und Industrielacken, Kunststoffen, Kosmetika und Sicherheitslacken verarbeitet. Ebenfalls Teil des Portfolios sind hochwertige Kosmetikprodukte für den Einsatz in der Haut- und Haarpflege sowie in Mundpflegeprodukten, einschließlich UV-Filtern.

Um ihre Position als Innovationsführer in den jeweiligen Feldern zu stärken und zu sichern, tätigt die Sparte strategisch getriebene laufende Investitionen im Bereich F&E, vor allem bei Liquid Crystals.

Drittgrößter Anbieter im Life-Science-Markt

Merck Millipore

Merck Millipore bietet Anwendungen für zwei wichtige Kundengruppen an: zum einen Forschungs- und Analyselabors in der Pharma-/Biotech-Branche oder in wissenschaftlichen Instituten, zum anderen Hersteller chemischer und biotechnologischer Arzneimittel. Die Sparte entstand 2010 durch die Übernahme der Millipore Corporation und hat sich seitdem zum weltweit drittgrößten Anbieter von Anwendungen in der Life-Science-Industrie entwickelt. Sie bietet ein umfassendes, von Größenvorteil und geografischer Reichweite gekennzeichnetes Produktportfolio und optimiert die Nutzung ihrer globalen Vertriebskanäle durch gezielte Akquisitionen. Ein Großteil der Merck-Millipore-Umsatzerlöse stammt aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien – deutlich mehr als der geschätzte Branchendurchschnitt. Aufgrund der stark diversifizierten Kundenbasis und des hohen Umsatzanteils an Verbrauchsmaterialien generiert diese Sparte wiederkehrende Umsatzerlöse, die stabile, attraktive Cash Flows bei einem zugleich niedrigen Risikoprofil bieten. 2012 trug die Sparte 24% zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 19% zum Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei.

→ [Merck auf einen Blick](#)

Bioscience bedient vor allem den Forschungssektor

Die Geschäftseinheit Bioscience mit einem Anteil von 18 % an den Umsatzerlösen der Sparte konzentriert sich darauf, Kunden in der Forschung zu unterstützen, komplette biologische Systeme zu verstehen und neue therapeutische Zielmoleküle zu identifizieren. Mit einem Produktportfolio kompletter und validierter Anwendungen strebt die Geschäftseinheit danach, die Arbeitsabläufe von Forschern zu straffen und zu vereinfachen. Zu den wesentlichen Produktgruppen zählen Instrumente und Verbrauchsmaterialien zu Filtration und Probenvorbereitung, Reagenzien und Kits für zellbiologische Experimente sowie kleine Instrumente und Verbrauchsmaterialien für die Zellanalyse. Beim Forschungssektor Life Science handelt es sich um einen äußerst innovativen Bereich. Daher erwirtschaftet die Geschäftseinheit 15–20 % der jährlichen Umsatzerlöse mit Produktneueinführungen.

Mit Laborprodukten, durch die sich Verunreinigungen und Kontaminierungen identifizieren und eliminieren lassen, liefert die Geschäftseinheit Lab Solutions 42 % der Umsatzerlöse der Sparte. Lab Solutions zählt zu den führenden Anbietern von Laborwasseraufbereitungsgeräten und Verbrauchsmaterialien. Die Laborwasseraufbereitung ist für erfolgreiche Experimente von großer Wichtigkeit und der diesbezügliche Markt zeichnet sich durch eine starke Kundenloyalität und hohe Eintrittsbarrieren aus. Die Geschäftseinheit entwickelt und verkauft ferner Testlösungen zur Identifizierung mikrobieller Kontamination, etwa in pharmazeutischen Produkten, Lebensmitteln oder Trinkwasser.

Das Produktangebot von Process Solutions richtet sich an Arzneimittelhersteller

Die Geschäftseinheit Process Solutions bietet Pharma- und Biotechnologieunternehmen Produkte zur sicheren und effizienten Entwicklung und Produktion chemisch und biotechnologisch hergestellter Arzneimittel an. Sie erwirtschaftet 40 % der Umsatzerlöse der Sparte. Merck Millipore hat sich dank stetiger Innovation, höchster Qualitätsansprüche und hoher Lieferzuverlässigkeit zum führenden Anbieter in diesem Sektor entwickelt. Bei den Chemicals bietet Merck Millipore mehr als 400 Chemikalien zur Synthese aktiver pharmazeutischer Wirkstoffe sowie Substanzen für den Wirkstofftransport an, mit denen der Wirkstoff zu seiner endgültigen Form (etwa Pillenform oder Injektionslösung) verarbeitet wird. Das Angebot im Bereich biotechnologischer Produktion umfasst Produkte zur Unterstützung des Zellwachstums und der Genexpression, eine breite Palette von Filtrationsinstrumenten sowie Salze und Zucker, mit denen die Stabilität und biologische Aktivität des Endprodukts sichergestellt werden. Die Einweg-Lösungen von Merck Millipore bieten Kunden aus dem biopharmazeutischen Bereich eine erhöhte operative Flexibilität und Vielseitigkeit, da sich Zeit und Kosten bei Reinigungsprozessen einsparen lassen. Ferner können diese bei unterschiedlichen Produkten zur Anwendung kommen, was wiederum niedrigere Investitionsausgaben bedeutet.

Die erfolgreiche Einführung neuer Produkte ist für das Wachstum und die Profitabilität aller drei Geschäftseinheiten von großer Bedeutung. Aus diesem Grund werden rund 6 % der Umsatzerlöse in F&E reinvestiert.

In Nordamerika ist Merck seit 2001 für alle Sparten unter dem Namen EMD tätig, um sich von dem US-Unternehmen Merck & Co., einem von der Merck KGaA unabhängigen Unternehmen, zu unterscheiden.

Unternehmensstrategie

Starke Marktpositionen in den Bereichen Pharma, Life Science und Spezialchemie

Mercks Ziel ist, ein erfolgreicher Marktteilnehmer in den Branchen Pharmazie, Life-Science-Tools und Spezialchemie mit führenden Positionen in attraktiven Segmenten dieser Märkte zu sein. Aufbauend auf seinen führenden Markenprodukten in allen vier Sparten will Merck Erträge erzielen, die nach unserem gegenwärtigen Verständnis weitgehend unabhängig vom jeweiligen Konjunkturzyklus sind. Darüber hinaus verfügt Merck über eine gute Marktposition in den Emerging Markets, die mittlerweile mehr als ein Drittel zu den Umsatzerlösen beitragen. Derzeitige und zukünftige Investitionen haben zum Ziel, vom künftigen Volumenzuwachstum in den Emerging Markets zu profitieren.

→ [Merck auf einen Blick](#)

Fit für 2018:
Einführung des
konzernweiten
Transformations-
programms

Merck befindet sich im Wandel. Den Anfang bildete ein gründlicher Umbau der Organisationsstrukturen des Konzerns. Das darauffolgende erste konzernweite Effizienzsteigerungsprogramm wird in den kommenden Jahren den Fokus auf das Wachstum erhöhen. Die organisatorischen Veränderungen sind mittlerweile in Kraft, das Effizienzprogramm, mit dem eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur sichergestellt werden soll, wird gerade implementiert. Die Geschäftsleitung geht von einer Steigerung der Betriebs- und Nettomargen bis 2014 aus, wozu Merck Serono den Hauptbeitrag leisten wird. Das weiterreichende Ziel von „Fit für 2018“ ist jedoch eine neue, leistungsorientierte Unternehmenskultur, zu deren Elementen ergebnisorientiertes Handeln, Effizienz, eine globale Präsenz, Innovation, Qualität und Kundenorientierung zählen.

Bei Merck Serono gilt das Hauptaugenmerk strafferen F&E-Funktionen (siehe Seite 64 ff). Um die historisch über dem Branchendurchschnitt liegenden Betriebskosten (als prozentualer Anteil an den Umsatzerlösen) zu senken, wird unter anderem der ehemalige Hauptsitz von Merck Serono in Genf (Schweiz) geschlossen. Ebenfalls geplant sind eine Reduzierung der Fixkosten in F&E, zielgerichtete Ausgaben in Marketing und Vertrieb und das Zusammenlegen verschiedener Abteilungen und Funktionen innerhalb der Sparte.

Die Sparte Consumer Health wird ihre operative Profitabilität, die derzeit unter dem Industriedurchschnitt liegt, fundamental steigern. Erreicht werden soll dies, indem die Vermarktung und der Vertrieb rationalisiert und somit die Ausgaben gesenkt werden. Ferner werden die F&E-Aufwendungen gestrafft werden.

Im Gegensatz zum Pharmageschäft gelten die Sparten Performance Materials und Merck Millipore nicht als wesentliche Restrukturierungskandidaten. Im Rahmen des konzernweiten Programms werden jedoch weitere Initiativen angestoßen, um Ineffizienzen zu beseitigen, zum Beispiel im Bereich Pigments & Cosmetics.

Ferner sind für die Konzernfunktionen (Abteilungen, die keiner einzelnen Sparte zuzurechnen sind und unter Konzernkosten und Sonstiges geführt werden) diverse Effizienzsteigerungsmaßnahmen geplant.

Merck geht davon aus, ab 2014 sichtbare Margensteigerungen und weiterhin organische Umsatzzuwächse zu erzielen. Nettoeinsparungen in Höhe von 365 Mio € sollen ab 2017 jährlich erzielt werden, die sich bereits über die Jahre 2012 bis 2016 schrittweise aufbauen werden. Diese Einsparungen sollten die Profitabilität der Gruppe strukturell verbessern.

Für Merck Serono strebt das Unternehmen ab 2014 jährliche Nettoeinsparungen von 300 Mio € an. Davon sollen 40% über niedrigere, aber effektivere Ausgaben für die F&E-Funktionen der Sparte erzielt werden. Commercial Operations (mit Auswirkungen auf die Vermarktungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) wird rund 60% der Einsparungen liefern. Erreicht werden soll dies in erster Linie über eine schlankere und zentralisiertere Organisation. Das Ziel für Consumer Health sind Nettoeinsparungen von jährlich 25 Mio € ab 2014, die über niedrigere Ausgaben für die Vermarktung, den Vertrieb, die Verwaltung, F&E sowie über eine Logistiko Optimierung erzielt werden sollen. Performance Materials bleibt mit mittelfristig stabilen Umsatzzahlen und vergleichsweise hohen Margen ein attraktives Geschäft und ein wesentlicher Bestandteil von Merck. Für Merck Millipore wurden längerfristige Einsparungsziele kommuniziert. Eine effizientere Produktion und ein geringerer Logistikaufwand dürften hier ab 2017 jährliche Nettoeinsparungen von rund 40 Mio € ermöglichen.

Merck verfügt über eine sehr hohe freie Cash-Flow-Rendite und verbessert den Einsatz des vorhandenen Kapitals. Im Rahmen des ersten konzernweiten Effizienzsteigerungsprogramms werden liquide Mittel mit hoher Priorität für Restrukturierungsmaßnahmen in sämtlichen Sparten und Regionen vorgehalten. Für 2012 – 2015 sind rund 800 Mio € an Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit Restrukturierungen vorgesehen.

Mittelfristige Netto-
einsparungsziele des
Konzerns und der
Sparten

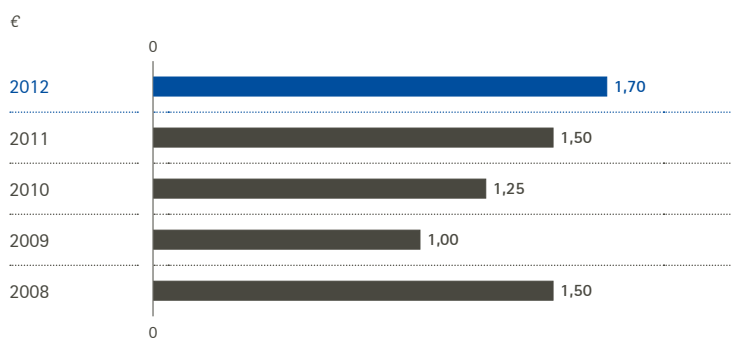
→ [Merck auf einen Blick](#)

Die aktuelle Strategie im Bereich Kapitalzuweisung sieht Restrukturierungsmaßnahmen, Schuldenabbau, Einlizenzierungen, kleinere Akquisitionen und Dividenden vor

Ein weiteres Ziel von Merck ist die Beibehaltung einer gesunden Bilanzstruktur. Die Kredite, die zur Millipore-Finanzierung 2010 aufgenommen wurden, werden bei Erreichen der Fälligkeit der einzelnen Tranchen zurückgezahlt. Für 2012 wurden 1 Mrd € für die Rückzahlung ausstehender Anleihen verwendet. Darüber hinaus werden liquide Mittel für selektive Akquisitionen insbesondere im Bereich Life Science (Merck Millipore) und für Produkteinlizenzierungen (Merck Serono) eingesetzt, um künftiges Wachstum sicherzustellen. Solange der überwiegende Teil der Restrukturierungsmaßnahmen nicht umgesetzt ist, plant Merck keine Akquisitionen transformatorischen Ausmaßes.

Schließlich setzt Merck seine liquiden Mittel für Dividendenzahlungen an die Aktionäre ein. Für die nächsten Jahre – basierend auf den getroffenen Annahmen zur Gesamtwirtschaft und dem künftigen Geschäftsverlauf sowie vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – strebt Merck eine Dividende an, die in absoluten Zahlen im Vergleich zu 2011 mindestens stabil ist.

Dividende pro Aktie



Corporate Responsibility

Unsere Unternehmenskultur ist seit jeher durch verantwortungsvolles Handeln geprägt – sei es in Bezug auf unsere Produkte, unsere Mitarbeiter, die Umwelt oder die Gesellschaft. Denn nicht nur Eigentum, sondern auch unternehmerischer Erfolg verpflichtet.

Die Verankerung von verantwortlichem Handeln im Unternehmen gehört bei Merck zu den Grundprinzipien der Unternehmensführung. Um diese Prinzipien nachhaltig umzusetzen, befasst sich das Corporate-Responsibility-Komitee mit übergreifenden Themen der unternehmerischen Verantwortung. Zu diesem Komitee gehören Vertreter aus den einzelnen Sparten und aus Konzernfunktionen wie Environment, Health, Safety, Security, Quality, Human Resources, Communications und Recht.

Vor dem Hintergrund der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und der Integration dieser Prinzipien beispielsweise in die Leitsätze der Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) für multinationale Unternehmen hat Merck eine unternehmensweite Analyse durchgeführt. Damit soll untersucht werden, inwieweit sich neue Anforderungen ergeben, die noch nicht durch die im Unternehmen bereits vorhandenen Leitlinien und Handlungsanweisungen abgedeckt werden.

Merck ist auch im Jahr 2012 im FTSE4Good-Index vertreten, einem führenden internationalen Aktienindex für nachhaltiges Investieren. Kriterien für die Aufnahme in diesen Index beinhalten beispielsweise den Schutz der Umwelt sowie die Einhaltung und Unterstützung der Menschenrechte. Unser Unternehmen ist, wie auch schon im Jahr zuvor, im Nachhaltigkeitsindex der deutschen Börse gelistet.

Die Auswahl der Corporate-Responsibility-Aktivitäten und der Schwerpunktthemen, die auf den folgenden Seiten und im regelmäßig veröffentlichten, umfangreichen Corporate-Responsibility-Bericht beschrieben werden, basiert auf einer Wesentlichkeitsanalyse. Merck führt diese Materialitätsanalyse in regelmäßigen Abständen durch, um die für das Unternehmen wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und zu priorisieren. In die Analyse wurden die Perspektiven verschiedener Interessengruppen einbezogen, zu denen beispielsweise Mitarbeiter, Geschäftspartner, Nachbarn von Standorten oder Investoren gehören.

Mitarbeiter

Effizienzsteigerungsprogramm im Einklang mit den Sozialpartnern

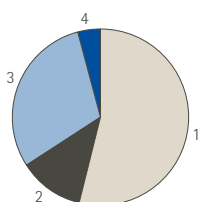
Zum 31. Dezember 2012 hatte unser Unternehmen 38.847 Mitarbeiter (2011: 40.676). Merck war in 66 Ländern mit insgesamt 203 Gesellschaften vertreten; 65 Produktionsstandorte verteilten sich auf 22 Länder.

Das Effizienzsteigerungsprogramm „Fit für 2018“ hatte große Auswirkung auf die Personalarbeit im Jahr 2012. In der überwiegenden Anzahl der Länder, in denen Merck vertreten ist, wurden die strukturellen Voraussetzungen und Regelungen mit den jeweiligen Sozialpartnern getroffen, um den erforderlichen Personalabbau sozialverträglich durchzuführen. Beispielsweise wurden in Deutschland ein Altersteilzeit- sowie ein Abfindungsprogramm angeboten. Daran haben zum Berichtszeitpunkt rund 1.200 Mitarbeiter teilgenommen. Insgesamt hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zu 2011 um 1.829 verringert.

→ *Corporate Responsibility*

Merck bekennt sich weiterhin zur Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Konsequenterweise hat Merck die Ausbildungsquote am Standort Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, weitgehend stabil gehalten. Es befanden sich dort 528 junge Menschen in insgesamt 23 verschiedenen Berufsfeldern in der Ausbildung.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2012 / Anteil an der Gesamtbelegschaft



1 Europa	20.777	54 %
2 Nordamerika	4.848	12 %
3 Emerging Markets	11.642	30 %
4 Region Übrige Welt	1.580	4 %
Gesamt	38.847	100 %

Kernthemen unserer internationalen Personalarbeit

Weiterentwicklung der globalen HR-Prozesse

Merck hat sich zunehmend als globales Unternehmen positioniert. Um das Unternehmen für die dadurch entstehenden neuen Herausforderungen im internationalen Personalmanagement zu rüsten, hat sich der Personalbereich im Jahr 2012 ebenfalls global aufgestellt: Globale Strukturen wurden geschaffen und einheitliche Prinzipien zum Aufbau des Personalbereichs weltweit implementiert. Alle bisher angewandten globalen HR-Prozesse, wie etwa die „Global Rewards Policy“, der „Performance Management Process“ sowie das „Talent & Succession Management“, wurden weiterentwickelt, um eine leistungsorientierte Mentalität zu fördern und die auf den Merck-Werten basierende Unternehmenskultur zu stärken. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Unternehmens für interne wie externe Talente durchgeführt, was sich positiv auf das Image von Merck als Arbeitgeber ausgewirkt hat. Dies wurde durch Bewertungen im Rahmen von Arbeitgeberranglisten, wie etwa dem „Universum employer ranking“ für Naturwissenschaftler, bestätigt, bei denen 2012 bessere Ergebnisse als im Vorjahr erzielt werden konnten.

Auf dem globalen Arbeitsmarkt positioniert sich Merck einheitlich mit dem Leitspruch „Make great things happen“. Damit wird potenziellen Bewerbern vermittelt, was Merck ausmacht: ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem Innovationen gedeihen und jeder die Chance hat, seine Ideen und sein Engagement zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens einzubringen und sich dabei selbst weiterzuentwickeln.

Performance Management und Karrierechancen

Die Bewertung der Leistung der Mitarbeiter ist von entscheidender Bedeutung für den Unternehmenserfolg und die Mitarbeiterentwicklung. Wichtige Elemente sind dabei klare Zielsetzungen, ein differenziertes und offenes Feedback zur Leistung und die Ausarbeitung von individuellen Entwicklungsplänen. Bislang sind rund 23.800 Mitarbeiter in den weltweit einheitlichen Performance-Management-Prozess von Merck eingebunden.

→ [Corporate Responsibility](#)

Stärkung der Leistungskultur und gezielte Talententwicklung

Das Erkennen des Potenzials der Mitarbeiter steht im direkten Zusammenhang zum Performance Management. Merck will seinen Talenten die Chance auf eine interessante Karriere sowie eine kontinuierliche persönliche und berufliche Weiterentwicklung im Unternehmen bieten. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2012 ein neuer, integrierter Performance- und Talentprozess entwickelt, der Performance Management und Potenzialerkennung systematisch verbindet. So wird eine Leistungskultur gestärkt und Talententwicklung gezielter durchgeführt. Auf dieser Basis können interne Nachbesetzungen von vakant werdenden (Führungs-) Positionen besser gesteuert und umgesetzt werden. Des Weiteren wird der neue Prozess dazu beitragen, Talente an das Unternehmen zu binden und Merck als attraktiven Arbeitgeber für potenzielle neue Mitarbeiter zu positionieren.

Im Jahr 2012 wurden 88% der Führungspositionen mit internen Kandidaten besetzt. Einige Schlüsselpositionen in der Organisation wurden auch mit externen Führungskräften besetzt, um die intern vorhandene langjährige Erfahrung durch neue Perspektiven zu ergänzen.

Global Rewards Policy

Die „Global Rewards Policy“ gilt für alle Merck-Gesellschaften weltweit und gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung. Die Richtlinien beschreiben die Prinzipien, nach denen Mitarbeiter abhängig von ihrer Leistung, ihren Fähigkeiten, den Gegebenheiten im jeweiligen Arbeitsmarkt sowie den besonderen Anforderungen der jeweiligen Geschäfte vergütet werden. Bestehende Vergütungssysteme, insbesondere im Rahmen der variablen Vergütung, werden kontinuierlich weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen unserer globalen Geschäfte Rechnung zu tragen.

Arbeitssicherheit

Den Erfolg von Maßnahmen zu Unfallprävention und Arbeitssicherheit messen wir mit dem Indikator „Lost Time Injury Rate“ (LTIR). Diese international maßgebliche Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Merck hatte sich zum Ziel gesetzt, die „Lost Time Injury Rate“ bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Auch im Jahr 2012 konnten wir diese Zielmarke mit einer LTIR von 2,3 unterbieten.

Die Erfolge unseres im Jahr 2010 gestarteten Programms „BeSafe!“ ermutigen uns, dieses fortzusetzen und die Sicherheitskultur weiter zu stärken. Das Programm hat eine weltweit einheitliche Struktur, beinhaltet aber auch lokale Module, um die spezifischen Anforderungen der einzelnen Standorte zu erfüllen. „BeSafe!“ fokussiert auf die Verankerung der Sicherheitskultur als Führungsaufgabe und auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter.

Unfälle

	2008	2009	2010	2011	2012
LTIR (Lost Time Injury Rate)	3,9	3,5	3,0	2,0	2,3
Anzahl Todesfälle	1	0	1	0	0

→ [Corporate Responsibility](#)**Vielfalt in der Belegschaft**

Als international tätiges Unternehmen strebt Merck ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Kulturen und Nationalitäten, den unterschiedlichen Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern an. Wir sind der Überzeugung, dass die Vielfalt in der Belegschaft zu mehr Innovation und besseren Teamleistungen führt und damit zum unternehmerischen Erfolg beiträgt. Um diese Vielfalt nachhaltig zu verankern, wollen wir bereits bestehende Maßnahmen weiterentwickeln.

Geschlechterverhältnis

Anteil von Frauen
dort erhöhen, wo diese
unterrepräsentiert sind

Der Frauenanteil in der Belegschaft liegt derzeit bei 42 %. Die Verteilung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in den einzelnen Geschäftsbereichen, Funktionen und Regionen unterschiedlich ausgeprägt. Im Pharmabereich sind 46 % aller Beschäftigten weiblich, in den Konzernfunktionen 42 % und im Chemiebereich 37 %. In Nordamerika sind 46 % aller Beschäftigten weiblich, in Europa 45 %, in den Wachstumsmärkten 37 % und in den übrigen Ländern der Welt ebenfalls 37 %. Der Frauenanteil in Forschung und Entwicklung ist mit 51 % am höchsten, gefolgt von 50 % in der Verwaltung. Am niedrigsten ist er mit 34 % in der Produktion und mit 30 % in den Infrastrukturbereichen. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen überall dort zu erhöhen, wo diese unterrepräsentiert sind.

Internationalität

72 % der Mitarbeiter von Merck arbeiten außerhalb Deutschlands, 26 % aller Mitarbeiter sind deutsche Staatsangehörige. Es gehört zu unseren Grundprinzipien, Mitarbeiter aus den jeweiligen Ländern, in denen Merck geschäftlich aktiv ist, einzustellen und zu entwickeln.

Demografie

Der demografische Wandel und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung sind nicht in allen Ländern, in denen wir tätig sind, gleichermaßen spürbar. Wir müssen uns aber besonders in Deutschland, einigen anderen EU-Ländern sowie in den USA darauf einstellen. In diesen Ländern beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter mehr als 40 Jahre – und wir gehen davon aus, dass der Wert weiter ansteigen wird. In Europa begegnen wir diesen demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören auch die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse von Älteren sowie ein Gesundheitsmanagement zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit.

Führungspositionen

Eine ausbalancierte Vielfalt unter den leitenden Mitarbeitern verbessert nicht nur die beruflichen Aufstiegschancen für talentierte Mitarbeiter, sondern ist auch die Grundlage dafür, dass ein breites Erfahrungsspektrum genutzt und unternehmerische Entscheidungen möglichst differenziert getroffen werden.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen – in unserem „Global Grading“-System sind dies Positionen mit einem Grade 14 und höher – beträgt über das gesamte Unternehmen berechnet derzeit 24 %. In den Landesgesellschaften ist er höher als in der Zentrale in Darmstadt, ebenso ist er im Pharmabereich höher als im Chemiebereich. Bestimmte Konzernfunktionen wie beispielsweise IT haben in den Führungspositionen eine niedrigere Frauenquote. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil der weiblichen Führungskräfte bis

→ Corporate Responsibility

Internationalität der
Führungsebenen

zum Jahr 2016 auf 25 bis 30% zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird dieses Thema in verschiedenen HR-Maßnahmen adressiert und auch in globalen Management-Trainingsprogrammen ins Bewusstsein der Führungskräfte gerückt. Internen wie externen Rekrutierungskräften wurde das Ziel gesetzt, das Thema „Diversity“ bei der Auswahl von Kandidaten weiter in den Fokus zu rücken. Auch bei der Talentauswahl wird diesem Thema eine größere Bedeutung beigemessen, als es in der Vergangenheit der Fall war. Zusätzlich werden lokale Maßnahmen und Angebote erweitert, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen.

61 % der Management-Positionen (Global Grade 14 und höher) werden von Führungskräften bekleidet, die eine andere als die deutsche Nationalität haben – insgesamt sind in diesen Positionen 57 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die Internationalität der Führungsebenen entspricht der globalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit.

Verantwortung für Produkte und Umwelt

Selbstverpflichtungen
gehen über geltende
gesetzliche Anforderun-
gen hinaus

Es liegt im Kern unserer unternehmerischen Verantwortung, dass unsere Produkte sicher sind – und zwar sowohl für die Nutzer und Patienten als auch für die Umwelt. Unsere Richtlinien zur Produktsicherheit orientieren sich an weltweit geltenden Gesetzen. Mit Selbstverpflichtungen, die von den nationalen und internationalen Fachverbänden der pharmazeutischen und der chemischen Industrie festgelegt werden, gehen wir über diese Anforderungen hinaus. Beispiele sind die globale Responsible-Care-Charta in der chemischen Industrie oder die Branchenregeln der Pharmaverbände zur Vermarktung von Arzneimitteln. Unser Ziel ist es, Kunden und Patienten qualitativ hochwertige Originalprodukte verfügbar zu machen.

Bereits bei der Entwicklung von neuen Produkten legen wir Wert auf Nachhaltigkeitsaspekte für ihren gesamten Lebenszyklus. Die umfangreiche Dokumentation der Produkteigenschaften und die Erfüllung aller rechtlichen Vorgaben nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein.

Wir unterstützen unsere Kunden aktiv, zum Beispiel indem wir ihnen umfassende Informationsmaterialien zur Verfügung stellen oder sie in konkreten, anwendungsbezogenen Weiterbildungen schulen. Dabei kommt uns zugute, dass wir durch unsere breite Aufstellung und unser außergewöhnlich großes Produktsortiment auch über eine entsprechend hohe Expertise verfügen.

In die gleiche Richtung zielt auch unsere Qualitätsvision – „Qualität ist in allem, was wir tun!“ Diese Vision spricht jeden Mitarbeiter in seiner Verantwortung an, und zwar in allen Sparten, allen Konzernfunktionen und auf allen Hierarchie-Ebenen. Qualität hat aus unserer Sicht sehr viel mit dem Vertrauen zu tun, das unsere Kunden seit Jahrhunderten in uns setzen.

REACH: Phase 2 liegt im Zeitplan

Die Umsetzung der EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) ist zurzeit in der zweiten Phase. Sie betrifft alle Stoffe, von denen wir im Jahr zwischen 100 und 1.000 Tonnen produzieren oder importieren – insgesamt etwa 75 verschiedene Stoffe. Diese müssen bis zum 1. Juni 2013 vollständig bei der EU-Behörde ECHA registriert werden. Wir haben alle dafür nötigen Prozesse gestartet und liegen mit unseren Aktivitäten vollständig im Zeitplan. Parallel dazu haben wir bereits angefangen, die ersten Stoffe für Phase 3 zu registrieren, die von 2013 bis 2018 laufen wird und alle Stoffe mit Produktions- oder Importmengen von über einer Tonne jährlich umfasst.

→ [Corporate Responsibility](#)**„Merck Bioethics Advisory Panel“ berät das Unternehmen**

Unser mit renommierten, unabhängigen Wissenschaftlern und Bioethikern aus verschiedenen Ländern besetztes „Merck Bioethics Advisory Panel“ trat auch 2012 wieder zusammen. Das Gremium nimmt gezielt zu bioethischen Fragen Stellung, die im Unternehmen aufkommen, zum Beispiel in Zusammenhang mit biotechnologisch hergestellten Medikamenten oder Stammzellen. Im Rahmen ausführlicher Diskussionen und Arbeitskreise befassten sich die Experten diesmal schwerpunktmäßig mit Aspekten wie dem Design klinischer Studien in Entwicklungsländern.

„Access to Medicine“-Index: Aufstieg im Ranking

Zugang zu Arzneimitteln in Entwicklungsländern verbessern

Merck rangiert auf Platz 8 im aktuellen, im November 2012 von der „Access to Medicine Foundation“ veröffentlichten „Access to Medicine“-Index. Im Vergleich zur Platzierung von 2010 hat sich Merck damit um neun Plätze verbessert. Der Index vergleicht alle zwei Jahre 20 Pharmaunternehmen in Form einer Rangliste bezüglich verschiedener Aktivitäten, die den Zugang zu Arzneimitteln in Ländern mit schwachen bis mittleren Einkommen verbessern.

Wir wollen in Entwicklungsländern einen nachhaltigen Zugang zu hochqualitativen, sicheren Medikamenten und Gesundheitslösungen schaffen. Um das Ziel, unsere Gesundheitslösungen für Patienten in Entwicklungsländern zugänglich und bezahlbar zu machen, voranzutreiben, hat Merck die Initiative „Access to Health“ weiter ausgebaut. Sie bildet einen Rahmen über Sparten und Funktionen des Unternehmens hinweg und hilft uns dabei, Fragen im Zusammenhang mit dem Zugang zu Arzneimitteln in den Entwicklungsländern wirkungsvoller anzugehen.

Kampf gegen Produktfälschungen: MACON-Netzwerk

Merck geht entschieden gegen Produktfälschungen vor. Fälschungen von Arzneimitteln gefährden Leben und Gesundheit der Patienten. Darüber hinaus beschädigen Fälschungen, die illegal unter dem Namen Merck auf den Markt gebracht werden, auch den guten Ruf der Merck-Produkte. Um dieser besonders perfiden Form der organisierten Kriminalität zu begegnen, arbeiten verschiedene Abteilungen innerhalb von Merck und alle Ländergesellschaften im MACON-Netzwerk (Merck Anti-Counterfeiting Operational Network) zusammen. Dabei werden in verschiedenen Betätigungsfeldern aktiv Kontakte zu lokalen, regionalen und internationalen Behörden gepflegt, Schulungen für Mitarbeiter und Behördenvertreter durchgeführt und Ressourcen für forensische Produktanalysen verfügbar gemacht. Merck engagiert sich zudem aktiv bei Fragen der Fälschungssicherheit seiner Verpackungen und bietet hier marktgerechte, innovative Lösungen an.

Ausgaben für Umweltschutz

Die Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2012 auf insgesamt 146 Mio €. Darin enthalten sind auch im Berichtsjahr getätigte Investitionen.

EHS-Managementsystem und ISO-Gruppenzertifikat

In der konzernweit gültigen „Corporate EHS Policy“ sind unsere Grundsätze und Strategien für Umweltschutz (Environment), Gesundheit (Health) und Sicherheit (Safety) festgelegt. Die EHS-Policy wird konkretisiert durch interne Richtlinien und Handlungsanweisungen wie das „Merck Group EHS Security and Quality Manual“.

Da sich unser Geschäft kontinuierlich verändert, muss auch unser Umweltmanagement ein lebendiges System bleiben. Deshalb wird durch regelmäßige externe wie interne Audits bestätigt, dass es den Ansprüchen der ISO-Norm 14001 weiterhin gerecht wird. Das Gruppenzertifikat für unser Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 wurde im Rahmen der jährlichen Begutachtung auch für 2012 bestätigt.

→ [Corporate Responsibility](#)

Energie

	2008	2009	2010	2011	2012
Energieverbrauch (in GWh)	1.435,0	1.322,1	1.454,7	1.445,6	1.437,8
Eingekaufte Energie					
Gas (in Mio m³)	77,8	71,9	77,3	76,2	78,2
Flüssige fossile Brennstoffe (in kt)	7,8	5,6	7,9	7,9	7,4
Elektrizität (in GWh)	504,2	468,0	508,8	507,0	487,6

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol

CO₂eq-Emissionen (eq=Äquivalente)

<i>Emissionen in kt</i>	2008	2009	2010	2011	2012
Direkte CO ₂ eq-Emissionen	303	302	352	318	319
Indirekte CO ₂ eq-Emissionen	210	187	204	203	197
Gesamte CO ₂ eq-Emissionen	513	489	556	521	516

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol

Luftemissionen

<i>Emissionen in kt</i>	2008	2009	2010	2011	2012
Stickoxide	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
Schwefeldioxid	0,05	0,03	0,03	0,02	0,02
Staub	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03
VOC (Volatile Organic Compounds) ¹	1,9	0,2	0,2	0,2	0,2

Nicht portfoliobereinigt

¹ Leichtflüchtige organische Verbindungen

„EDISON“: 200 Projekte zum Klimaschutz

Wir wollen kontinuierlich besser werden und Energie, Wasser sowie Materialien sparsam und effizient einsetzen. Dies tun wir einerseits, um Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern, andererseits, um Kosten zu sparen. Unser Fokus liegt derzeit auf dem Klimaschutz: Unser Ziel bleibt es, die gesamten direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 20 % zu senken – gemessen am Stand von 2006.

Um diese Klimaziele zu erreichen, hat Merck unter dem Namen EDISON ein Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt alle Aktivitäten der Merck-Gruppe in Richtung Klimaschutz und Energieeffizienz. Die Geschäftsleitung wird 2013 wie auch im Jahr zuvor wieder zusätzlich 10 Mio Euro speziell für Maßnahmen zur Energieeinsparung und Treibhausgas-Reduktion zur Verfügung stellen. Mit diesen EDISON-Maßnahmen, die rund 200 Einzelprojekte umfassen, will Merck mittelfristig rund 64 Kilotonnen CO₂-Äquivalente jährlich

→ [Corporate Responsibility](#)

einsparen. Rund ein Drittel dieser weltweit geplanten Projekte ist bereits umgesetzt oder in Arbeit, darunter auch größere Projekte zur Energieerzeugung oder zur Wärmerückgewinnung.

Neue Kraftwerke im Bau

Hocheffiziente
Kraft-Wärme-Kopplung

So wird zum Beispiel in Goa in Indien ein Kraftwerk gebaut, das klimaneutrale Biomasse als Brennstoff nutzen und damit den Standort mit Strom und Dampf versorgen wird. Das Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung am Standort Gernsheim in Deutschland, das derzeit errichtet wird, ist ein weiteres EDI-SON-Projekt: Dank der hocheffizienten, gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplung wird Strom gewonnen und der Verlust von ungenutzter Wärmeenergie fast vollkommen vermieden.

Energiemanagement ist ein Baustein zu nachhaltiger Energieeffizienz und Klimaschutz. 2012 wurden die beiden Merck-Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim, die für rund 40% des weltweiten Energieverbrauchs bei Merck verantwortlich sind, nach der ISO-50001-Norm „Energiemanagementsysteme“ zertifiziert.

„Carbon Performance Leadership“-Index: Rating verbessert

Das Carbon Disclosure Project ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, mehr Transparenz hinsichtlich der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen zu schaffen. Im damit verbundenen „Carbon Performance Leadership“-Index, der die unternehmerische Leistung bei der Reduktion der Emissionen misst, haben wir unser Rating von C auf B verbessert und liegen damit deutlich im oberen Bereich aller teilnehmenden Unternehmen in der Kategorie für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Bewertet wurden rund 350 Unternehmen in ihren Leistungen zur Emissionsreduzierung. Nur neun davon erhielten die Bewertung A beziehungsweise A-, 29 die Bewertung B.

„Green³“-Konzept

Mit ihrem „Green³“-Konzept leistet die Geschäftseinheit Liquid Crystals einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung umweltschonender, sparsamer und sicherer Technologien. Wir entwickeln innovative, umweltfreundliche Materialien für energieeffiziente LC- und OLED-Bildschirme und helfen unseren Kunden, ihre Produktionsabläufe umweltfreundlich zu gestalten. Das Green³-Konzept wurde auch auf Kosmetikprodukte unserer Sparte Performance Materials ausgeweitet. Es evaluiert alle Möglichkeiten für nachhaltige Gewinnung und Herstellung von kosmetischen Inhaltsstoffen, Optimierung der damit verbundenen Produktionsvorgänge sowie – im Dialog mit unseren Kunden aus der Kosmetikindustrie – Vorschläge für kosmetische Formulierungen, die strenge Nachhaltigkeitsaspekte erfüllen und mit dem aktuellen Trend zu mehr Natürlichkeit in der Kosmetik einhergehen.

Lebenszyklus-Analysen für ausgewählte Produkte

Produktlebenszyklusanalysen (auch Ökobilanzen oder „Life-Cycle-Assessments“ genannt) werden genutzt, um die Umweltauswirkungen von Produkten zu ermitteln. So beziffert zum Beispiel ein „Product Carbon Footprint“ die Summe von Treibhausgasemissionen, die ein Produkt über seinen gesamten Lebenszyklus verursacht. Ein „Product Water Footprint“ ist ein Indikator für die gesamte Wassernutzung in einem Produktlebenszyklus.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung dieses Themas hat unsere Sparte Performance Materials für Flüssigkristallmischungen und Perlglanz-Pigmente den Product Carbon Footprint und für Flüssigkristallmischungen den Product Water Footprint ermittelt. Dabei verfolgen wir den „Cradle to gate“-Ansatz, das heißt von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis zur Auslieferung an die Kunden. Daneben arbeitet auch die Sparte

→ [Corporate Responsibility](#)

Merck Millipore intensiv an diesem Thema und hat mehrere Lebenszyklusanalysen sowie vergleichende Produktstudien erstellt. Diese Untersuchungen werden von Merck Millipore auch dazu genutzt, um im Rahmen ihres „Design for Sustainability“-Programms die Umweltauswirkungen von Produkten weiter zu reduzieren.

Verantwortung in der Gesellschaft

Unser gesellschaftliches Engagement gliedert sich in lokale und regionale gemeinnützige Projekte, die im Rahmen des bestehenden Corporate-Responsibility-Konzepts von den Merck-Gesellschaften in eigener Regie umgesetzt werden, und in Projekte mit internationaler Ausrichtung. Dazu gehören das Merck Praziquantel Donation Program (MPDP), der Global Pharma Health Fund (GPHF) und die Philharmonie Merck.

Merck Praziquantel Donation Program: Bekämpfung der Bilharziose

Im Rahmen der seit 2007 bestehenden Partnerschaft zwischen Merck und der Weltgesundheitsorganisation WHO helfen wir, die Bilharziose bei afrikanischen Kindern zu bekämpfen. Hierfür stellt Merck die Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel kostenlos bereit. Nach Malaria ist die durch Würmer verursachte Bilharziose die in Afrika am weitesten verbreitete Tropenkrankheit, unter der vor allem Kinder zu leiden haben. Seit Beginn der Partnerschaft wurden bereits über 28 Millionen Kinder in elf afrikanischen Ländern behandelt.

Programm zur
Bekämpfung der
Bilharziose ausgeweitet

Wir haben uns gegenüber der WHO verpflichtet, Cesol® 600 so lange kostenlos bereitzustellen, bis die Krankheit in Afrika vollständig besiegt ist, und werden mittelfristig unser Spendenvolumen verzehnfachen. Daneben unterstützen wir auch ein Bildungsprogramm an afrikanischen Schulen, das über die Ursachen von Bilharziose und entsprechende Gegenmaßnahmen aufklärt. Darüber hinaus haben wir uns im Juli 2012 zusammen mit TI Pharma, Astellas Pharma Inc. und dem Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut („Swiss TPH“) in einer öffentlich-privaten Partnerschaft zusammengeschlossen, um eine pädiatrische Darreichungsform von Praziquantel bei Vorschulkindern zu entwickeln. Zum jetzigen Zeitpunkt können Säuglinge und Kleinkinder, die mit Bilharziose infiziert sind, nicht adäquat behandelt werden, da die Standardtherapie nur in Form von Tabletten für Erwachsene und Kinder ab sechs Jahren geeignet ist.

Global Pharma Health Fund: Schutz vor gefälschten Arzneimitteln

Der exklusiv von Merck unterstützte Global Pharma Health Fund (GPHF) bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Nach Schätzungen von Interpol sind 10% bis 30% der weltweit angebotenen Arzneimittel gefälscht oder qualitativ minderwertig. Besonders die Länder Afrikas und Asiens sind davon betroffen, da es dort keine wirksame staatliche Arzneimittelkontrolle gibt. Um Fälschungen zu erkennen und rechtzeitig aus dem Verkehr zu ziehen, waren Ende des Jahres 2012 mehr als 570 mobile Kompaktlabore, die „GPHF-Minilabs“, in über 80 Ländern im Einsatz. Mit diesen Minilabs lassen sich 58 verschiedene Wirkstoffe von Arzneimitteln innerhalb kürzester Zeit identifizieren und minderwertige oder unwirksame Medikamente sofort aufspüren.

Philharmonie Merck: Kulturförderung

Die Philharmonie Merck ist Teil unseres kulturellen Engagements. Das Projektorchester mit bis zu 80 professionellen Musikern und einem breit gefächerten Programm ist nicht nur ein fester Bestandteil im kulturellen Umfeld der Unternehmenszentrale Darmstadt, sondern unternimmt auch internationale Konzertreisen.

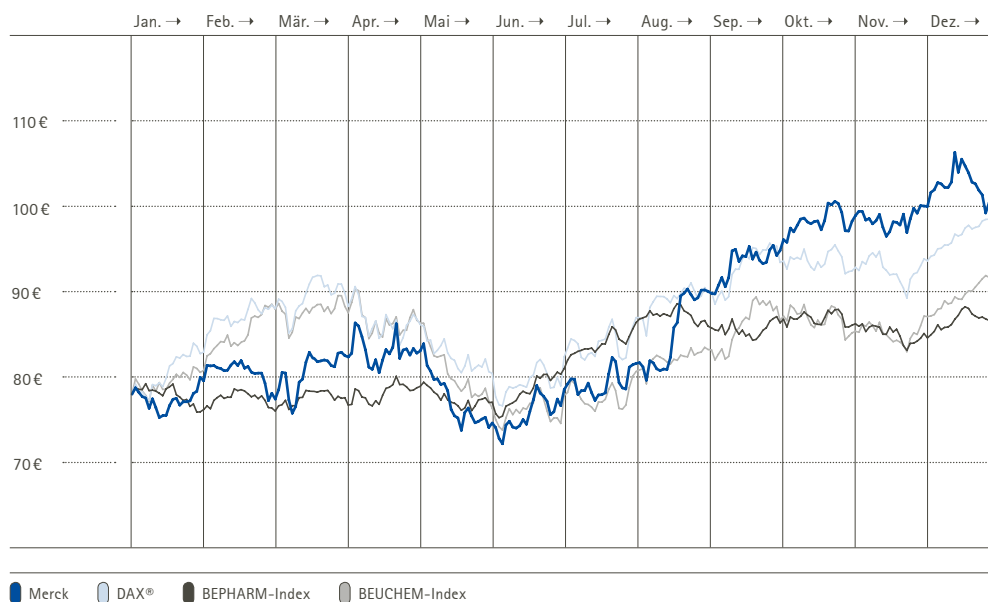
Die Merck-Aktie

Auf einen Blick

Die Merck-Aktie konnte im Jahr 2012 einen Wertzuwachs von 30% verzeichnen. Damit schnitt sie im Vergleich zum DAX® um 1%, zu relevanten Industrie-Indizes in den Bereichen Pharma und Chemie um 13% bzw. 19% besser ab. Mit einem Jahreshöchstkurs von 106,55€ war sie im Dezember 2012 nur noch wenig vom Allzeithoch von 109,26€ vom September 2007 entfernt.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen verringerte sich um 38%, von knapp 500.000 Aktien im Vorjahr auf gut 300.000 Stück. Die Region Nordamerika blieb mit über 50% Anteil am Streubesitz größte Region, verlor jedoch leicht zum Vorjahr (2011: 54%). Sogenannte GARP- (growth at reasonable price) und wertorientierte Investoren stellten wie im Vorjahr die Mehrheit nach Investorentyp. Ende 2012 hielten die fünf größten Aktionäre zusammen rund 30% vom Streubesitz.

Die Merck-Aktie im Vergleich zum DAX®, zum Bloomberg Europa 500 Pharmaceuticals Index (BEPHARM) und zum Bloomberg EMEA Chemicals Index (BEUCHEM) – 2012



Kennzahlen zur Aktie¹

		2012	2011
Dividende	/ in €	1,70	1,50
Jahreshöchstkurs	/ in €	106,55	78,47
Jahrestiefstkurs	/ in €	72,37	56,82
Jahresendkurs	/ in €	99,83	77,03
Durchschnitt der täglich gehandelten Merck-Aktien ²	/ in Stück	310.601	498.784
Börsenkapitalisierung ³ (zum Jahresende)	/ in Mio €	21.702	16.745
Marktwert der zugelassenen Aktien ⁴ (zum Jahresende)	/ in Mio €	6.451	4.978

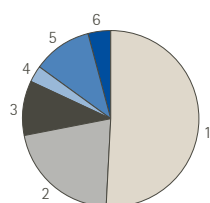
¹ Kursrelevante Daten beziehen sich jeweils auf den jeweiligen Tagesendstand im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.

² Basierend auf den gesamten Umsätzen an deutschen Parkett-Börsen und dem Xetra®-Handel.

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien (217,4 Mio Stück).

⁴ Bezogen auf die im Streubesitz befindliche Anzahl der Aktien (64,6 Mio Stück).

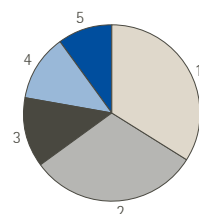
Quelle: Bloomberg

Identifizierte Investoren nach Regionen 2012¹

1 USA	51 %
2 Großbritannien	21 %
3 Deutschland	10 %
4 Frankreich	3 %
5 Rest von Europa	11 %
6 Region Übrige Welt	4 %

¹ 85% vom Streubesitz.

Quelle: King Worldwide (Stand Dezember 2012)

Identifizierte Investoren nach Typ 2012¹

1 GARP (Growth at reasonable price)	34 %
2 Wertorientiert	31 %
3 Wachstumsorientiert	13 %
4 Indexorientiert	12 %
5 Sonstige	10 %

¹ 85% vom Streubesitz.

Quelle: King Worldwide (Stand Dezember 2012)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2012 war erheblich von der Euro-Krise geprägt, die sich in einer Reihe von Euro-Ländern in einer Rezession niedergeschlagen hat. Die US-amerikanische Wirtschaft konnte zwar wieder zulegen, allerdings weniger stark, als dies noch vor Jahresfrist erwartet worden war. Wie schon im Jahr zuvor kamen die Wachstumsimpulse für die Weltwirtschaft ganz wesentlich aus den Schwellen- und Entwicklungsländern, jedoch auch hier mit nachlassender Dynamik.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) bilanziert 2012 mit einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,3%. Während die Industrieländer lediglich einen Anstieg um 1,3% erwirtschaften konnten, stieg das BIP in den Schwellen- und Entwicklungsländern um 5,3%. Die weltweit größte Volkswirtschaft, die USA, legte im Jahr 2012 um 2,2% zu. Für die Eurozone notiert der IWF einen Rückgang des BIP um 0,4%. Merck ist in den Branchen Pharma, Chemie und Life Science tätig.

Pharmamarkt

Gedämpftes Wachstum auf dem Pharmamarkt

IMS Health, ein auf die Gesundheitswirtschaft spezialisierter Anbieter von Marktanalysen, sieht das Marktsegment der verschreibungspflichtigen Medikamente 2012 mit einem Umsatzplus zwischen 3% und 4% auf dem niedrigsten Wachstumsniveau seit Jahren angekommen. Die Zunahme entspricht einem weltweiten Wachstum um 30 Mrd US\$ auf ein Marktvolumen von knapp 1 Billion US\$ im Jahr 2012.

Rückläufig entwickelte sich der für forschende Pharmaunternehmen entscheidende Markt für rezeptpflichtige, patentgeschützte Medikamente (ohne Generika). Laut Evaluate Pharma, einem weiteren Pharmamarktbeobachter, erreichte dieser Markt ein weltweites Marktvolumen von 709 Mrd US\$, was einen Rückgang um 0,9% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die weltweite pharmazeutische und Biotech-Industrie gaben nach einer Erhebung des Instituts im Jahr 2012 gut 134 Mrd US\$ für Forschung und Entwicklung aus, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 0,3% bedeutet.

Die Marktforscher von Nicholas Hall berichten von einem Anstieg des weltweiten Marktes für rezeptfreie Medikamente (over-the-counter, OTC-Markt) um 4,2% auf eine Größe von 88 Mrd €. Europa dominiert bei den Marktanteilen, gefolgt von Asien (ohne Japan) und Nordamerika.

Chemiemarkt

Im Jahr 2012 ließ die Dynamik im Chemiegeschäft weltweit nach; in der Europäischen Union schrumpfte die Chemieproduktion sogar. Nach Daten verschiedenster Chemieverbände (American Chemistry Council, ACC/European Chemical Industry Council, CEFIC) legte die weltweite Herstellung von Chemikalien 2012 nur noch um 2% zu, nach einem Plus von fast 5% im Jahr zuvor.

In der deutschen chemischen Industrie ging die Produktion 2012 nach Angaben des Verbandes der chemischen Industrie (VCI) um 3% zurück. Grund sei die Schuldenkrise in Europa. Auch der CEFIC korrigierte deswegen seine 2012er-Prognose nach unten. Der Chemieumsatz in Deutschland blieb konstant bei 184 Mrd €.

Life-Science-Markt

Nach dem Zukauf von Millipore im Jahr 2010 ist Merck im weltweiten Life-Science-Markt gut positioniert. Zur Life-Science-Branche zählen auch Produkte und Dienstleistungen im Laborbereich und Produkte für die Forschung und Produktion in der Pharma- und Biotechindustrie, die Merck Millipore anbietet.

Der Markt für Mercks Produkte stellt ein etwa 20 Mrd € großes Segment des weltweit auf etwa 50 Mrd € geschätzten Life-Science-Marktes (Quelle: Bank of America) dar. Die Märkte, auf denen Merck tätig ist, zeigen Wachstumsraten von über 5%.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Überblick 2012

- Umsatzerlöse steigen erstmals über 10 Mrd €, getragen von solidem organischen Wachstum der drei größten Sparten sowie positiven Währungseffekten
- Starke operative Entwicklung bei gleichzeitig erheblichen Fortschritten im Konzern-Umbau
- Hohe Profitabilität und effiziente Steuerung des Nettoumlaufvermögens resultieren in erhöhtem Free Cash Flow
- Merck Serono mit solider Entwicklung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses bei gleichzeitiger Umsetzung von grundlegenden Restrukturierungen und Effizienzsteigerungsprogrammen in globalen Verwaltungsfunktionen, F&E-Funktionen und Länderorganisationen
- Performance Materials mit außergewöhnlich starkem Ergebnis dank des ausgezeichneten Geschäfts mit Flüssigkristall-Materialien, Geschäftsentwicklung bei Pigmenten weiterhin schleppend
- Umsatzwachstum von Merck Millipore von sämtlichen Geschäftseinheiten getragen, insbesondere von den Produkten für biotechnologische Produktionsprozesse aus der Geschäftseinheit Process Solutions
- Nettofinanzverschuldung deutlich auf unter 2 Mrd € gesenkt
- Geplante Dividendenerhöhung von 13 % auf 1,70 € unterstreicht aktuelle und künftige Stärke der Geschäftstätigkeit

Merck-Gruppe | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	11.172,9	10.276,4	8,7
Umsatzerlöse	10.740,8	9.905,9	8,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	963,6	1.132,1	-14,9
Marge (in % vom Umsatz)	9,0	11,4	-
EBITDA	2.360,2	2.730,9	-13,6
Marge (in % vom Umsatz)	22,0	27,6	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.964,9	2.723,8	8,9
Marge (in % vom Umsatz)	27,6	27,5	-
Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen (in €)	7,61	6,79	12,1
Free Cash Flow	2.039,9	1.436,4	42,0

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

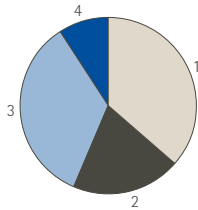
Umsatzsteigerung
getrieben von
organischem Wachstum
und Währungseffekten

2012 war für Merck ein sehr erfolgreiches und gleichzeitig von erheblichen Veränderungen geprägtes Jahr. Die Gesamterlöse der Merck-Gruppe stiegen um 8,7% auf 11.173 Mio € (2011: 10.276 Mio €) aufgrund eines organischen Wachstums von 4,8%, eines Wachstums aus Währungseffekten in Höhe von 3,6% sowie eines Zuwachses von 0,3% aus Akquisitionseffekten. Mit 432 Mio € (2011: 370 Mio €) fielen die Lizenz- und Provisionserlöse, die als Teil der Gesamterlöse ausgewiesen werden, um 62 Mio € höher als 2011 aus. Dies war vornehmlich den höheren Lizenzeinnahmen in Zusammenhang mit Humira® sowie dem stärkeren US-Dollar zu verdanken.

Die Umsatzerlöse stiegen um 8,4% auf 10.741 Mio € (2011: 9.906 Mio €), wobei sich das organische Wachstum auf 4,5% belief, Währungseffekte 3,6% beisteuerten und Akquisitionen 0,3%. Merck Serono leistete absolut gesehen den stärksten Beitrag zum organischen Umsatzwachstum, gefolgt von Merck Millipore und Performance Materials.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio €/in %



1 Europa	3.943	37 %
2 Nordamerika	2.128	20 %
3 Emerging Markets	3.712	34 %
4 Region Übrige Welt	958	9 %

Nordamerika und die
Emerging Markets
erhöhen ihren Anteil
an den Umsatzerlösen
dank hoher
Wachstumsraten

Geografisch gesehen erzielte Nordamerika ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Bereich, wodurch sich der Anteil dieser Region an den Umsatzerlösen des Konzerns auf 20% erhöhte (2011: 18%). Hierzu trugen hauptsächlich das starke organische Wachstum der verschreibungspflichtigen Medikamente von Merck Serono, insbesondere des MS-Präparats Rebif®, sowie eine langsame Erholung der Umsatzerlöse in der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics in der Sparte Performance Materials bei. Die aus Lateinamerika und Asien (ohne Japan) bestehende Region Emerging Markets baute ihren Anteil an den Gesamterlösen ebenfalls leicht auf 35% (2011: 33%) aus. Hier wurde ein organisches Wachstum im oberen einstelligen Bereich erzielt, zu dem alle vier Sparten beitrugen. In Europa gingen die Umsatzerlöse organisch um 1,6% zurück, bedingt durch stagnierende oder rückläufige Entwicklungen in allen Sparten mit Ausnahme von Merck Millipore. Entsprechend reduzierte sich der Anteil Europas an den Umsatzerlösen des Konzerns im Jahr 2012 auf 37% und setzte damit den rückläufigen Trend gegenüber einem Anteil von 46% vor drei Jahren fort. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Akquisition von Millipore zurückzuführen, die hohe Umsatzanteile in den USA mit sich brachte, eine überarbeitete Marketing- und Preisstrategie von Merck Serono in den USA sowie die nachlassende Wirtschaftsaktivität und Preisdruck in der Eurozone. Die Umsatzerlöse in der Region Übrige Welt (Japan, Afrika und Australien/Ozeanien) stiegen um 9,6%, der Beitrag von 9% zu den Umsatzerlösen des Konzerns blieb dabei gegenüber dem Vorjahr unverändert.

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

Merck-Gruppe | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungs- effekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Umsatz- wachstum
Europa	3.942,7	-1,6	0,5	0,6	-0,4
Nordamerika	2.128,3	10,3	8,3	0,3	19,0
Emerging Markets	3.712,2	8,8	4,3	-	13,0
Region Übrige Welt	957,6	3,5	5,7	0,3	9,6
Weltweit	10.740,8	4,5	3,6	0,3	8,4

Das Bruttoergebnis des Konzerns erhöhte sich um 7,0% auf 8.015 Mio € (2011: 7.491 Mio €), entsprechend einem prozentualen Anteil von 74,6% an den Umsatzerlösen (2011: 75,6%). Höhere Anlaufkosten für den Large-Scale-Biotech(LSB)-Produktionsstandort von Merck Serono in Vevey (Schweiz) sowie Leerkosten und gezielte Produktionsdrosselungen im Rahmen der Initiativen zum Vorratsabbau in den Sparten Performance Materials und Merck Millipore führten zu einer Bruttomarge leicht unter Vorjahr.

Geringer Anstieg der Marketing- und Vertriebskosten offenbart erste Erfolge der Effizienzmaßnahmen

Die konzernweiten Marketing- und Vertriebskosten verzeichneten mit 2.411 Mio € (2011: 2.386 Mio €) einen moderaten Anstieg um 1,1 % und wuchsen somit deutlich langsamer als die Umsatzerlöse. Dies spiegelt erste Erfolge der fortlaufenden Restrukturierungen sowie das Resultat zielgerichteter Ausgaben wider. Bezogen auf die Umsatzerlöse verringerten sich die Marketing- und Vertriebskosten entsprechend auf 22,4% (2011: 24,1%).

Die Lizenz- und Provisionsaufwendungen stiegen um 15,8% auf 580 Mio € (2011: 500 Mio €) bedingt durch die gute Umsatzentwicklung von Rebif® sowie aufgrund von Währungseffekten, insbesondere seitens des US-Dollars.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich um 3,1 % auf 552 Mio € (2011: 536 Mio €) vor allem als Folge von durch den US-Dollar getriebenen Translationseffekten im Zusammenhang mit dem in den USA beheimateten Hauptsitz von Merck Millipore sowie aufgrund höherer Bonusrückstellungen, die unter Konzernkosten und Sonstiges erfasst werden.

Restrukturierungskosten im Rahmen von „Fit für 2018“ führen zu einem deutlichen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge beliefen sich auf -1.127 Mio € (2011: -417 Mio €). Davon wurden -664 Mio € als Sondereinflüsse ausgewiesen. Im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms „Fit für 2018“ entstanden dem Konzern Restrukturierungskosten (ohne Wertminderungen) in Höhe von 504 Mio €, die vor allem auf die Sparte Merck Serono entfielen. In Zusammenhang mit in Vorjahren abgegangenen Geschäften fielen 2012 nachlaufende Kosten in Höhe von 60 Mio € an, die unter Konzernkosten und Sonstiges verbucht wurden. Im Vorjahr wies Merck dagegen ein Plus von 152 Mio € aus, worin der Gewinn aus dem Verkauf des CropBioscience-Geschäfts enthalten war. Als Sondereinflüsse wurden 2012 Wertminderungen in Höhe von 59 Mio € mehrheitlich im Zusammenhang mit der Schließung von Standorten aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen verbucht. Im Jahr 2011 waren Wertminderungen in Höhe von 332 Mio € ausgewiesen worden, die 165 Mio € für den LSB-Produktionsstandort in Vevey enthielten.

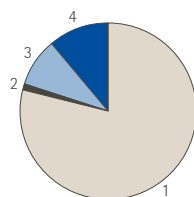
Gleichbleibende F&E-Kosten

Mit 1.511 Mio € entsprachen die F&E-Aufwendungen in etwa dem Niveau des Vorjahres (2011: 1.514 Mio €). Die auf die Umsatzerlöse bezogene Quote von 14,1 % lag damit etwa einen Prozentpunkt unter dem Niveau von 2011. Niedrigere F&E-Kosten in den Sparten Merck Serono und Consumer Health glichen die höheren Aufwendungen in den Sparten Merck Millipore und Performance Materials mehr als aus.

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

Merck-Gruppe | F&E nach Sparten – 2012

in Mio€/in %



1 Merck Serono	1.187	79 %
2 Consumer Health	19	1 %
3 Performance Materials	137	9 %
4 Merck Millipore	166	11 %

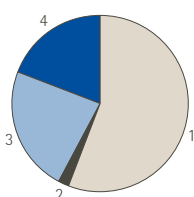
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die sich in erster Linie auf die Kaufpreisallokationen aus den Akquisitionen von Serono und Millipore beziehen, verringerten sich um 13,3% auf 872 Mio € (2011: 1.005 Mio €) und damit auf einen Betrag, der einem üblichen hierfür zu erwartenden Niveau entspricht. Im Jahr 2011 waren zusätzlich zu den Abschreibungen Wertminderungen in Höhe von 149 Mio € im Zusammenhang mit drei Entwicklungsprodukten von Merck Serono enthalten.

EBIT-Rückgang
aufgrund von
Restrukturierungskosten

Im Berichtsjahr verzeichnete der Konzern einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) von 14,9% auf 964 Mio € (2011: 1.132 Mio €); das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sank vor allem aufgrund von als Sondereinflüsse klassifizierten einmaligen Restrukturierungskosten um 13,6% auf 2.360 Mio € (2011: 2.731 Mio €). Bereinigt um Sondereinflüsse stieg das EBITDA vor Sondereinflüssen hingegen um 8,9% auf 2.965 Mio € oder 27,6% der Umsatzerlöse (2011: 2.724 Mio € bzw. 27,5% der Umsatzerlöse).

Merck-Gruppe | EBITDA vor Sondereinflüssen nach Sparten – 2012

in Mio€/in %



1 Merck Serono	1.785	56 %
2 Consumer Health	63	2 %
3 Performance Materials	731	23 %
4 Merck Millipore	596	19 %

Nicht dargestellt: Minderung des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen um 211 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges

Steigerung des
EBITDA vor Sonder-
einflüssen getragen
von allen Sparten

Alle Sparten trugen zum Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen bei und glichen den unter Konzernkosten und Sonstiges verbuchten Mehraufwand, der in erster Linie auf Verluste aus Sicherungsgeschäften zurückzuführen war, bei weitem aus. Dank steigender Umsatzerlöse und einer verbesserten Profitabilität leistete Merck Serono den größten Beitrag zum EBITDA vor Sondereinflüssen. Darüber hinaus schlug sich hier die außergewöhnlich gute Geschäftsentwicklung von Performance Materials nieder. Der Beitrag durch Merck Millipore hinsichtlich des EBITDA vor Sondereinflüssen ging mit 19% (2011: 20%, ohne Konzernkosten und Sonstiges) aufgrund höherer Aufwendungen für F&E sowie für Marketing und Vertrieb zur Sicherung zukünftigen Wachstums leicht zurück.

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

Geringere Finanzierungs-
kosten aufgrund
gesunkener Zinsauf-
wendungen für
Kredite und Pensions-
rückstellungen

Der Konzern erzielte bereits im Jahr 2012 infolge der Restrukturierung Nettoeinsparungen von rund 115 Mio €, allen voran in der Sparte Merck Serono und gefolgt von Consumer Health, wo im Verhältnis zur Größe der Sparte beträchtliche Einsparungen realisiert wurden. Zwei Drittel der Restrukturierungskosten entfielen auf die Sparte Merck Serono. Die unter Konzernkosten und Sonstiges verbuchten Restrukturierungskosten erstreckten sich überwiegend über mehrere Sparten und waren daher nicht zuzuordnen.

Das Finanzergebnis des Konzerns verbesserte sich um 13,2 % auf –255 Mio € (2011: –293 Mio €). Diese Verbesserung resultierte aus geringeren Zinsaufwendungen für Finanzschulden infolge der Tilgung einer Anleihe im Wert von 500 Mio € im März 2012 (gefolgt von einer weiteren Rückzahlung von 500 Mio € im Dezember 2012) sowie gesunkenen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen. Diese niedrigeren Kosten wogen die reduzierten Zinserträge aufgrund niedrigerer Verzinsung mehr als auf. Ferner wirkten sich Gewinne in Verbindung mit dem Zeitwert von Devisenoptionen günstig auf das Finanzergebnis aus. Merck greift seit dem vierten Quartal 2011 zu Sicherungszwecken auf Devisenoptionen zurück und weist Veränderungen der entsprechenden Zeitwerte im Finanzergebnis aus. Dementsprechend unterliegt dieser Posten weiterhin der Volatilität von Wechselkursen.

Die Ertragsteuern beliefen sich auf –130 Mio € (2011: –221 Mio €). Sondereinflüsse wirkten sich 2012 auf die ausgewiesene Ertragsteuerquote stark verzerrend aus. Die Ertragsteuerquote bereinigt um Sondereinflüsse von 25,5 % blieb weiterhin in der Mitte der Spanne der Basissteuerquote des Unternehmens von 25 % bis 26 %.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 579 Mio € (2011: 618 Mio €) und lag um 6,3 % unter dem Ergebnis des Vorjahres, was in erster Linie den 2012 entstandenen Sondereinflüssen zuzuschreiben ist. Die Sondereinflüsse (inklusive Wertminderungen) von 664 Mio € belasteten auch das ausgewiesene Konzernergebnis, das heißt, das den Aktionären der Merck KGaA zurechenbare Ergebnis nach Steuern, das sich im Berichtszeitraum auf 567 Mio € (2011: 607 Mio €) bzw. ein Ergebnis je Aktie (EPS) von 2,61 € (2011: 2,79 €) belief. Bereinigt um die Sondereinflüsse stieg das Ergebnis je Aktie (Ergebnis je Aktie bereinigt um Auswirkungen nach Ertragsteuern der Sondereinflüsse und Abschreibungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte) um 12,1 % auf 7,61 € (2011: 6,79 €).

Die Geschäftsleitung wird der Jahreshauptversammlung am 26. April 2013 vorschlagen, die Dividende von 1,50 € auf 1,70 € je Aktie zu erhöhen.

Effizienzsteigerungs-
maßnahmen führen vor
allem in der zweiten
Jahreshälfte 2012 zu
guten Wachstumsraten

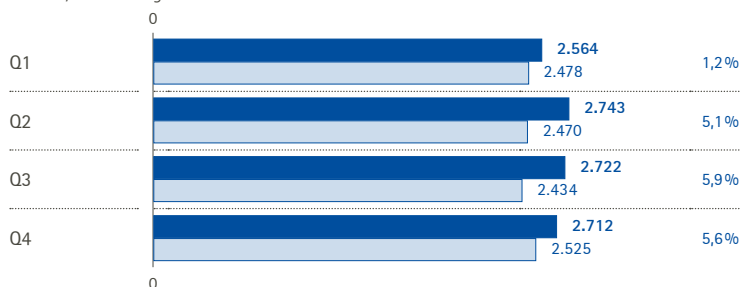
Der moderate Start von Merck in das Jahr 2012 hing mit einem starken ersten Vergleichsquartal in der Sparte Performance Materials zusammen. Im ersten Quartal 2011 erzielte die Sparte bedingt durch eine ungewöhnlich hohe Nachfrage nach Flüssigkristall-Materialien ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse von 15 %. So wuchs im ersten Quartal 2012 der Konzernumsatz organisch ausschließlich durch die Beiträge von Merck Serono und Merck Millipore. In den darauf folgenden Quartalen des Geschäftsjahres 2012 stiegen aufgrund der robusten Nachfrage in den Sparten Merck Serono, Performance Materials und Merck Millipore die Umsatzerlöse des Konzerns im Vergleich zu den Vorjahresquartalen organisch beständig zwischen 5 % bis 6 %. Mit Ausnahme von Europa, wo die organischen Umsatzerlöse in jedem Quartal vor allem wegen der schwachen Wirtschaftslage gegenüber dem Vorjahr zwischen 1 % und 2 % rückläufig waren, trugen alle Regionen zu diesem Wachstum bei.

Besonderer Fokus lag ab dem zweiten Quartal 2012 in sämtlichen Geschäftsbereichen auf Restrukturierungen und der Optimierung der Kostenstruktur. Die Vorgaben hinsichtlich der Einsparungen werden erst im Verlauf des Jahres 2014 vollumfänglich realisiert werden. Doch bereits 2012 wurde basierend auf der verbesserten Umsatzentwicklung und der strengeren Kostenkontrolle ein Wachstum beim Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen erzielt.

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse und organisches Wachstum auf Quartalsebene ¹

in Mio € / Veränderung in %

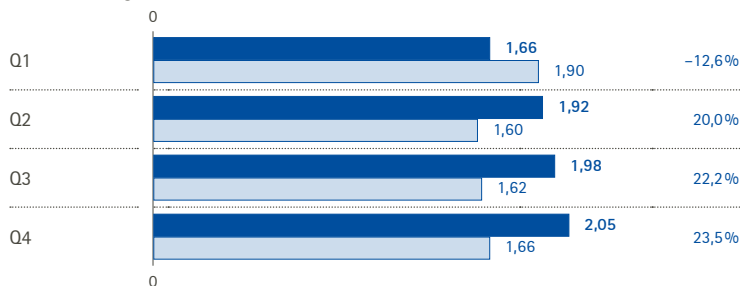


¹ Quartalsaufteilung ungeprüft

2011 2012

Merck-Gruppe | Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen und Wachstum auf Quartalsebene ¹

in € / Veränderung in %



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft

2011 2012

Die Bilanzsumme der Merck-Gruppe belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 21.643 Mio € (31. Dezember 2011: 22.122 Mio €). Durch die erhöhte Fokussierung auf die Steuerung des Nettoumlaufvermögens waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte zurückgegangen. Ebenfalls rückläufig waren immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Finanzschulden gingen im Jahr 2012 zurück, nachdem im März beziehungsweise Dezember fällige Anleihen im Wert von insgesamt 1 Mrd €, die in Zusammenhang mit der Akquisition von Millipore im Jahr 2010 ausgegeben worden waren, zurückgezahlt wurden. Andererseits stiegen die Rückstellungen vor allem bedingt durch das laufende Restrukturierungsprogramm.

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

Weitere Reduzierung der
Nettofinanzverschuldung

Die Finanzschulden wurden zum 31. Dezember 2012 um 1.086 Mio € auf 4.453 Mio € (31. Dezember 2011: 5.539 Mio €) im Wesentlichen infolge der oben erwähnten Anleihentilgung reduziert. Die Nettofinanzverschuldung (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte) konnte zum 31. Dezember 2012 auf 1.926 Mio € (31. Dezember 2011: 3.484 Mio €) zurückgeführt werden. Die Rating-Agentur Moody's hat als Folge im Dezember 2012 die Bonität von Merck als Emittent langfristiger und vorrangiger unbesicherter Anleihen von „Baa2“ auf „Baa1“ mit stabilem Ausblick angehoben und diesen Schritt mit der beträchtlichen Entschuldung dank einer soliden Cash-Flow-Generierung begründet. Standard & Poor's erhöhte das langfristige Kreditrating von Merck im November 2012 von „BBB+“ auf „A-“ mit einem stabilem Ausblick und geht davon aus, dass der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit in den nächsten Jahren im Einklang mit steigenden Umsatz- und Gewinnmargen dank des Effizienzsteigerungsprogramms schrittweise deutlich zunehmen wird. Beide Ratings stellen sicher, dass Merck in Zukunft von attraktiven Kreditbedingungen profitieren kann. Das Verhältnis zwischen Nettofinanzverschuldung und Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit ging von 2,7fach zum 31. Dezember 2011 auf unter einfach zum 31. Dezember 2012 zurück, bedingt sowohl durch den Schuldenabbau als auch den starken Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit.

Merck-Gruppe | Nettoumlaufvermögen¹

in Mio €	zum 31.12.2011	zum 31.03.2012	zum 30.06.2012	zum 30.09.2012	zum 31.12.2012	Veränderung 31.12.2011 – 31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.328,3	2.343,5	2.284,8	2.206,7	2.114,6	
Vorräte	1.691,1	1.658,9	1.667,6	1.609,6	1.533,9	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.100,8	-1.112,8	-1.216,5	-1.297,9	-1.288,3	
Nettoumlaufvermögen	2.918,6	2.889,6	2.735,9	2.518,4	2.360,2	-19,1%
in % der Umsatzerlöse (der jeweils letzten 12 Monate)	29,5 %	28,9 %	26,7 %	23,9 %	22,0 %	

¹ Quartalsaufteilung ungeprüft

Nettoumlauf-
vermögen gesenkt

Die Konzentration auf eine bessere Steuerung des Nettoumlaufvermögens hat zum 31. Dezember 2012 zu einer Reduzierung des Nettoumlaufvermögens auf 22,0% (als prozentualer Anteil an den Umsatzerlösen) geführt (31. Dezember 2011: 29,5%).

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich 2012 auf 329 Mio € (2011: 366 Mio €). Sie beinhalteten beispielsweise Investitionen in die nach GMP-Standards arbeitende biotechnologische Produktionsstätte von Merck Millipore in Martillac (Frankreich), die Kunden Zugang zu Prozesstechnologien für den Einmalgebrauch bietet. Aufgrund des Schwerpunkts auf Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2012 blieben die Investitionen in Sachanlagen hinter den Prognosen (360 Mio € bis 380 Mio €) zurück.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2012 bei 48,1% (31. Dezember 2011: 47,4%).

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

Free Cash Flow
auf Rekordniveau

Dank der operativen Leistungsstärke der Merck-Gruppe im Geschäftsjahr 2012 und der effektiven Steuerung des Nettoumlaufvermögens erreichte der Free Cash Flow ein Rekordniveau von 2.040 Mio € (2011: 1.436 Mio €), was einem Anstieg von 42,0% entspricht.

Merck-Gruppe | Free Cash Flow

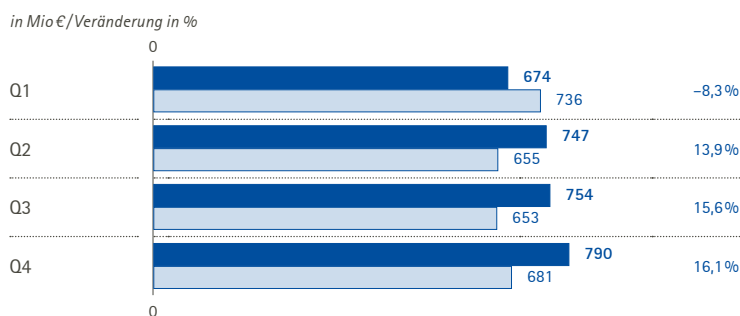
in Mio€	2012	2011	Veränderung
Ergebnis nach Steuern	579,0	618,0	-39,0
Abschreibungen/ Wertminderungen	1.396,6	1.597,4	-200,8
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	525,6	-198,3	723,9
Veränderungen der Rückstellungen	378,6	-418,7	797,3
Veränderungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-383,5	-150,0	-233,5
Sonstige betriebliche Tätigkeiten ¹	-24,1	-177,2	153,1
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.472,2	1.271,2	1.201,0
Investitionen in Sachanlagen	-329,1	-366,3	37,2
Sonstiges ²	-103,2	531,5	-634,7
Free Cash Flow	2.039,9	1.436,4	603,5

¹ Neutralisierung Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen, sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

² Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Akquisitionen, Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte, Erlöse aus Anlagenabgängen, Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen ist die wichtigste interne und externe Ergebniskennzahl in Hinblick auf die laufende operative Tätigkeit. Bei der Ermittlung werden vom operativen Ergebnis Wertminderungen, Abschreibungen sowie die Sondereinflüsse, die überwiegend im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehen, abgezogen, was eine Bewertung der zugrunde liegenden operativen Tätigkeit der Merck-Gruppe und ihrer vier Sparten erlaubt.

Merck-Gruppe | EBITDA vor Sondereinflüssen und Wachstum auf Quartalsebene ¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft

2011 2012

→ Ertrags-, Finanz-
und Vermögenslage

Neben dem EBITDA vor Sondereinflüssen wurde 2012 der Business Free Cash Flow als Kennzahl eingeführt. Er wird zur Vereinbarung von internen Zielvorgaben und zur Bemessung der individuellen Boni eingesetzt. Untergliedert nach den verschiedenen Sparten aggregiert er das EBITDA vor Sondereinflüssen und die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, beispielsweise Investitionsausgaben in Sachanlagen und Software sowie Änderungen an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die allesamt vollumfänglich von den einzelnen Geschäftsbereichen kontrolliert werden. Folglich wirkt sich ein Anstieg bei Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen negativ auf individuelle Boni aus, während Rückgänge sich positiv auswirken. Die Einführung dieser Kennzahl hat zu einem beträchtlich höheren Kostenbewusstsein und zu reduziertem erforderlichem Nettoumlaufvermögen geführt.

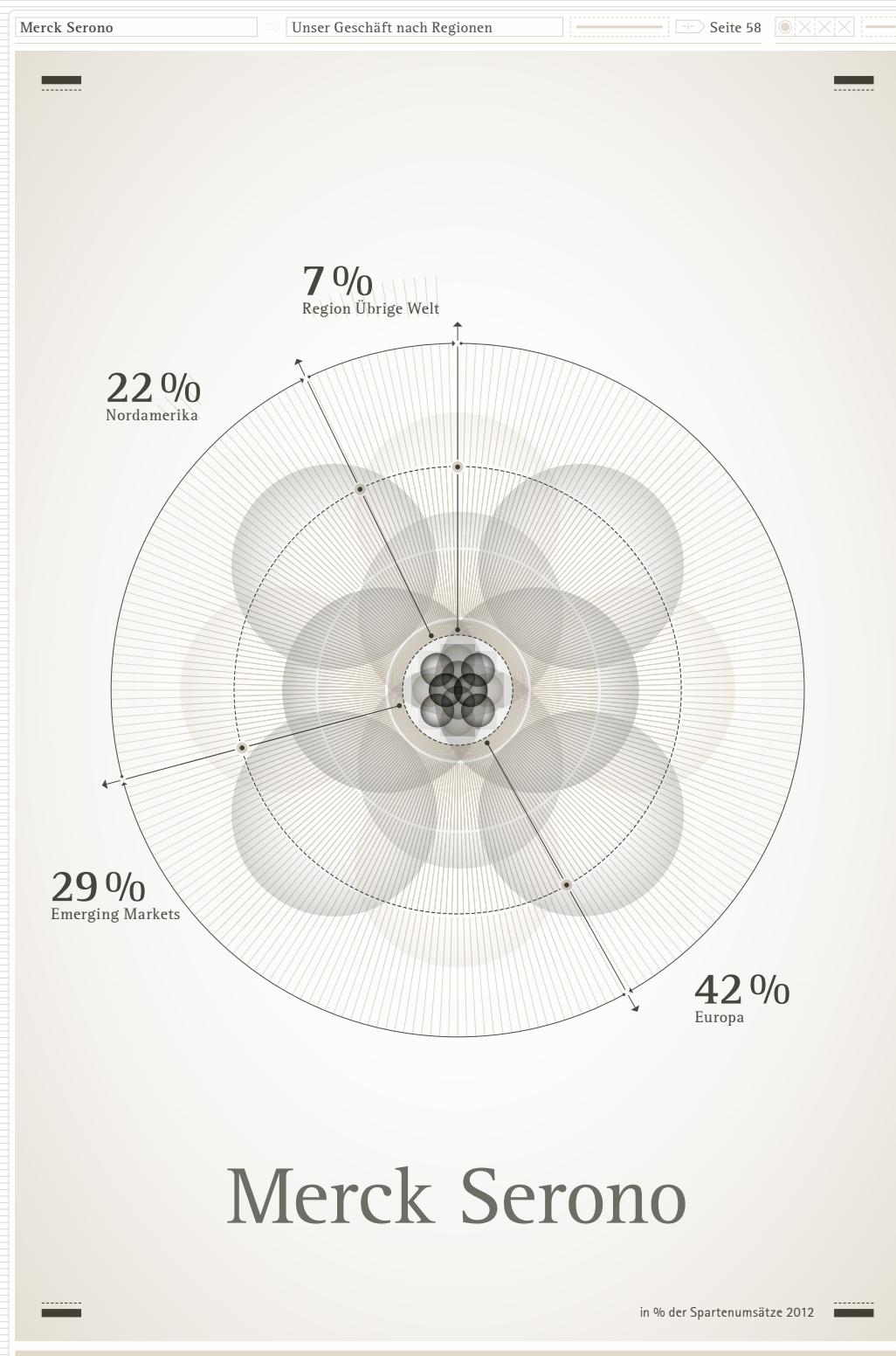
Sozialverträglicher
Stellenabbau und
Standortstilllegungen
werden geprüft

Im Februar 2012 kündigte Merck ein globales Effizienzsteigerungsprogramm an, das sich auf alle Regionen und Geschäftsbereiche erstreckt. Im Verlauf des Jahres wurden über 100 Einzelinitiativen in Ländern wie der Schweiz, Spanien, Italien und Großbritannien auf den Weg gebracht. In Deutschland, wo Merck über ein Viertel seiner Mitarbeiter beschäftigt, wurde im September 2012 mit den Arbeitnehmervertretern eine Vereinbarung mit dem Ziel unterzeichnet, bis 2015 rund 1.100 der 10.900 dort angesiedelten Stellen zu streichen. Der Stellenabbau soll auf sozialverträgliche Weise vor allem über freiwillige Abfindungsregelungen und Altersteilzeitregelungen in sämtlichen Sparten und Funktionen erfolgen. Bis Ende 2017 wird Merck, abgesehen von möglichen Standortstilllegungen und Transfers, die momentan noch überprüft werden, von betriebsbedingten Kündigungen absehen. Weitere Kosteneinsparungen werden über reduzierte Personalkosten infolge der Restrukturierung des Vergütungssystems erzielt werden. Merck beabsichtigt, in den nächsten zwei Jahren insgesamt mindestens 250 Mio € in den Standort Darmstadt und andere Standorte in Deutschland zu investieren.

Solide Geschäfts-
entwicklung in einem
Jahr geprägt von
beträchtlichem Wandel

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild: Die Gesamterlöse stiegen 2012 auf 11.173 Mio € und übertrafen die Prognose von bis zu 11 Mrd € leicht. Merck brachte sein erstes unternehmensweites Effizienzsteigerungsprogramm auf den Weg und realisierte bereits erste Kosteneinsparungen. Das EBITDA vor Sondereinflüssen betrug 2.965 Mio €, inklusive circa 115 Mio € an Einsparungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm. Damit konnte die Prognose von bis zu 2,95 Mrd €, inklusive 55 Mio € Nettoeinsparungen, moderat übertroffen werden. Merck erzielte dank einer guten Rentabilität und der Steuerung des Umlaufvermögens einen Free Cash Flow in Rekordhöhe. Ferner konnte der Konzern seine Nettofinanzverschuldung verringern, was sich in einer verbesserten Bonität (Baa1/A-) niederschlug.

Die hier sowie in den folgenden Abschnitten zu den Sparten angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.



Merck Serono → 1/4

Robustes Wachstum dank starker Produktfamilien

Rebif®, Gonal-f® und Glucophage® erzielen deutlich höhere Umsätze

Im Jahr 2012 erreichten die Gesamterlöse der Sparte Merck Serono 6.405 Mio € (2011: 5.920 Mio €). Die reinen produktbezogenen Umsatzerlöse stiegen um 7,8 % auf 5.996 Mio € (2011: 5.564 Mio €). Dieser Anstieg von über 400 Mio € beruhte auf einem organischen Umsatzwachstum von 4,9 % und positiven Währungseffekten in Höhe von 2,8 %, bedingt vor allem durch den erstarkten US-Dollar. Die solide Entwicklung gründete in erster Linie auf Rebif®, dem Multiple-Sklerose(MS)-Medikament des Unternehmens, sowie auf dem Fruchtbarkeitsprodukt Gonal-f® und dem Diabetesmedikament Glucophage®. Diese wichtigen Produkte erzielten ein organisches Wachstum zwischen 8 und 15 %. Ferner stiegen die Lizenz- und Provisionserlöse um 15,2 % auf 409 Mio € (2011: 356 Mio €), vor allem aufgrund höherer Erlöse infolge der guten Umsatzentwicklung von Humira® und positiver Wechselkurseffekte.

Merck Serono | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	6.405,2	5.920,0	8,2
Umsatzerlöse	5.995,8	5.564,4	7,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	508,3	342,2	48,5
Marge (in % vom Umsatz)	8,5	6,1	–
EBITDA	1.440,6	1.526,9	–5,7
Marge (in % vom Umsatz)	24,0	27,4	–
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.785,3	1.569,0	13,8
Marge (in % vom Umsatz)	29,8	28,2	–

Die Produktionskosten stiegen um 16,0 % auf 1.193 Mio € (2011: 1.028 Mio €), getrieben durch steigende Absatzvolumina, höhere Anlaufkosten für die Large-Scale-Biotech-Produktionsanlage (LSB) in Vevey (Schweiz) sowie einmalige Aufwendungen infolge eines „FDA Warning Letters“. Das Bruttoergebnis erhöhte sich um 6,5 % auf 5.212 Mio € (2011: 4.892 Mio €), die Bruttomarge (in % vom Umsatz) sank auf 86,9 % (2011: 87,9 %). Sie reflektiert den anhaltenden Preisdruck und wachsendes Volumen unseres General-Medicine-Portfolios.

Effektives Kostenmanagement in Marketing und Vertrieb sowie F&E

Die Marketing- und Vertriebskosten gingen dank eines konsequenten Kostenmanagements um 2,9 % auf 1.371 Mio € (2011: 1.412 Mio €) zurück. Die Lizenz- und Provisionsaufwendungen stiegen hingegen infolge des starken US-Geschäfts mit Rebif® und den daraus resultierenden höheren Provisionszahlungen zuzüglich eines positiven Währungseffekts an den Vertriebspartner Pfizer um 17,3 % auf 562 Mio € (2011: 479 Mio €).

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erhöhte sich um mehr als 75 % auf –675 Mio € (2011: –382 Mio €). Zurückzuführen war dieser Anstieg auf Restrukturierungskosten in Höhe von 339 Mio €, die im Rahmen der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms angefallen sind und dabei vor allem die Vorbereitung der Schließung des Merck-Serono-Standortes in Genf betreffen. Zusätzlich entstanden Kosten von 46 Mio € aufgrund von Abschreibungen, vor allem im Zusammenhang mit Standortschließungen und obsoletter Software. Im Vorjahr hatte insbesondere die Wertminderung für die LSB-Anlage in Höhe von 165 Mio € die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst.

Die Aufwendungen für F&E gingen leicht zurück und beliefen sich auf 1.187 Mio € (2011: 1.225 Mio €) oder 19,8 % der Umsatzerlöse (2011: 22,0 %). Dieser Rückgang erklärt sich durch erste strukturelle Einsparungen verbunden mit der Standortschließung in Genf.

→ [Merck Serono](#)

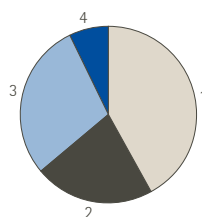
EBITDA vor
Sondereinflüssen
beträgt 29,8%
vom Umsatz

Die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte, die vorwiegend aus der Übernahme von Serono im Jahr 2007 resultieren, beliefen sich auf 659 Mio € (2011: 799 Mio €). Im Zusammenhang mit der Einstellung von drei Entwicklungskandidaten wurden 2011 Wertminderungen in Höhe von 149 Mio € vorgenommen, die im Vergleichszeitraum die Kosten über die Abschreibungen hinaus erhöhten. Zum anderen wurde im zweiten Quartal 2011 die Restnutzungsdauer von Rebif® um zwei Jahre verkürzt, was zu höheren Abschreibungen in 2012 gegenüber dem Vorjahr von 17 Mio € führte.

Das EBIT der Sparte betrug 508 Mio € gegenüber einem Vorjahreswert von 342 Mio €. Bereinigt um Sondereinflüsse und nach Hinzurechnung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhte sich in dieser Sparte das EBITDA vor Sondereinflüssen um 13,8% auf 1.785 Mio € (2011: 1.569 Mio €), was einem Anteil von 29,8% von den Umsatzerlösen entspricht (2011: 28,2%). Dies beinhaltet bereits Einsparungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm.

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio €/in % der Spartenumsätze



1 Europa	2.502	42 %
2 Nordamerika	1.335	22 %
3 Emerging Markets	1.737	29 %
4 Region Übrige Welt	422	7 %

Organisches
Wachstum in
allen Märkten
außer Europa

Im Jahr 2012 stieg der Umsatz außerhalb Europas auf 58% der Umsatzerlöse (2011: 54%). Dies ist vor allem auf das kräftige Umsatzwachstum in Nordamerika zurückzuführen. Zu dem in dieser Region erreichten 16,8%igen organischen Umsatzwachstum trugen Rebif®, das von höheren Preisen im Vergleich zum Vorjahr profitierte, sowie die Therapiegebiete Fruchtbarkeit und Endokrinologie bei. Die Region Emerging Markets wuchs organisch ebenfalls erfreulich um 6,8%, was auf die anhaltend starke Entwicklung der Bereiche General Medicine und Fruchtbarkeit zurückzuführen ist. Schwierige Geschäftsbedingungen in Europa, dem noch größten Markt der Sparte, wo Budgetdruck im Gesundheitssektor zu anhaltenden Preissenkungen in der Pharmabranche führten, bewirkten einen organischen Umsatzrückgang um 2,1%, vor allem durch niedrigere Umsätze im Bereich General Medicine. Die Umsatzerlöse in der Region Übrige Welt stiegen um 12,0%, vorwiegend dank einer positiven Entwicklung von Glucophage® und Erbitux®.

Merck Serono | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/Veräußerungen	Umsatzwachstum
Europa	2.501,6	-2,1	0,4	-	-1,7
Nordamerika	1.334,8	16,8	8,8	-	25,6
Emerging Markets	1.737,1	6,8	2,2	-	9,0
Region Übrige Welt	422,3	12,0	4,7	-	16,6
Weltweit	5.995,8	4,9	2,8	-	7,8

→ Merck Serono

Rebif®-Umsätze
steigen auf rund
1,9 Mrd €

Merck Seronos wichtigstes Einzelprodukt Rebif® (Interferon beta-1a), das für die Behandlung der schubförmigen MS eingesetzt wird, wuchs organisch um 7,5 % auf 1.893 Mio € (2011: 1.691 Mio €). Dazu trugen vor allem Zuwächse in den USA infolge der Preiserhöhungen im Januar, Mai und November bei. Nordamerika hatte mit 52 % nach wie vor den größten Anteil am Umsatz von Rebif®. In Europa, wo Rebif® in den wesentlichen Märkten weiterhin das am häufigsten verschriebene Arzneimittel bei MS ist, ging der Umsatz bei stabilen Volumina aufgrund anhaltenden Preisdrucks im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die Umsatzerlöse in den Regionen Emerging Markets und Übrige Welt, die weniger als 10 % des Gesamtumsatzes ausmachen, blieben im Vorjahresvergleich in etwa konstant.

Rebif® wird weltweit von Merck Serono vertrieben. 2002 schloss Serono mit Pfizer eine Vereinbarung über die gemeinsame Vermarktung von Rebif® in den USA. Vorbehaltlich einer Verlängerung läuft diese Vereinbarung am 31. Dezember 2013 aus. Aufgrund unterschiedlicher Auslegungen der Bestimmungen über die Vertragsverlängerung sind sich die Vertragspartner EMD Serono (unsere Tochtergesellschaft) und Pfizer hinsichtlich der Laufzeit der Vereinbarung uneinig. Im Jahr 2011 erging eine erstinstanzliche Entscheidung eines US-Gerichts zugunsten von Pfizer, die eine Verlängerung der Laufzeit bis 2015 vorsieht und gegen die EMD Serono Berufung einlegte. Die Entscheidung des Berufungsgerichtes steht noch aus. Sollte EMD Serono das Berufungsverfahren gewinnen, wird der Fall in erster Instanz fortgeführt werden.

Erbix® wächst dank
steigender Umsätze in
den Emerging Markets

Erbix® ist ein auf den epidermalen Wachstumsfaktorrezeptor (EGFR) zielgerichteter monoklonaler Antikörper, der für die Behandlung von metastasierendem Darmkrebs (metastatic colorectal carcinoma, mCRC) und Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses (squamous cell carcinoma of the head and neck, SCCHN) zugelassen ist. Durch ein organisches Wachstum von 1,9 % stiegen die Umsatzerlöse im Jahr 2012 auf 887 Mio € (2011: 855 Mio €). Der Großteil der Umsatzerlöse wird weiterhin in der Verwendung als Erstlinientherapie bei mCRC erzielt. In Europa, das 56 % zum Umsatz beiträgt, ging aufgrund des wachsenden Konkurrenzdrucks vor allem im Bereich der Zweitlinientherapie von mCRC sowie anhaltender Budgetrestriktionen der öffentlichen Hand der Umsatz organisch um 1,5 % zurück. In der Region Emerging Markets war ein organisches Wachstum von 7,4 % zu verzeichnen, was vor allem auf höhere Patientenzahlen, vorwiegend bei mCRC, zurückzuführen war. In Japan, das zur Region Übrige Welt zählt und 13 % zum Gesamtumsatz beiträgt, führte wachsender Konkurrenzdruck in der mCRC-Indikation zu einem organischen Rückgang von 6,5 %.

Merck hat die Vermarktungsrechte für Erbix® außerhalb der USA und Kanadas 1998 in Lizenz von ImClone LLC, einer 100 %igen Tochtergesellschaft von Eli Lilly and Company, erworben. In Japan wird Erbix® gemeinsam von ImClone, Bristol-Myers Squibb und Merck entwickelt und vermarktet.

Merck Serono | Hauptprodukte nach Regionen, organische Wachstumsraten – 2012

		Gesamt	Europa	Nordamerika	Emerging Markets	Übrige Welt
Rebif®	in Mio €	1.892,6	730,8	982,7	145,3	33,8
	org. Wachstum in %	7,5	-2,1	18,1	-0,3	11,5
	in % vom Umsatz	100	39	52	8	2
Erbix®	in Mio €	887,4	500,1	-	235,6	151,7
	org. Wachstum in %	1,9	-1,5	-	7,4	5,7
	in % vom Umsatz	100	56	-	27	17

→ [Merck Serono](#)

Höhere Absatzvolumina von Gonal-f® in allen Regionen

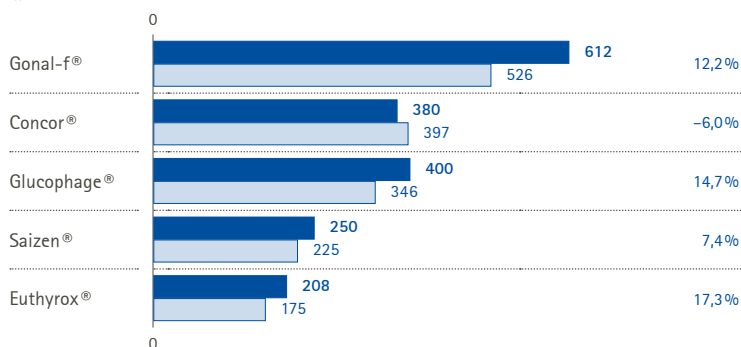
Umsätze des Endokrinologie-Portfolios auf rund 400 Mio € gesteigert

Die Umsatzerlöse der Arzneimittel zur Behandlung der Unfruchtbarkeit beliefen sich 2012 auf 817 Mio €, was einem organischen Wachstum von 13,4% entspricht. Das Komplett-Portfolio von Gonadotropinen besteht aus rekombinanten Hormonen, die in unterschiedlichen Stadien – von der Follikelentwicklung bis in die Frühschwangerschaft – injiziert werden. Gonal-f® (Follitropin alfa), das Wachstum und Reifung der Follikel in den Eierstöcken induziert, entwickelte sich in allen Regionen weiterhin sehr gut und verzeichnete primär durch höhere Absatzvolumina ein organisches Wachstum von 12,2% auf 612 Mio €. In den USA waren darüber hinaus auch Preissteigerungen zu verzeichnen. Die Sparte setzte die weltweite Markteinführung der vorgefüllten Injektionshilfen für Gonal-f®, Ovidrel® und Luveris® (family of pens), die die tägliche Verabreichung während der Fruchtbarkeitsbehandlung vereinfachen sollen, fort. Seit 2009 unterstützt Merck Serono das Programm „Grant for Fertility Innovation“, das sich Forschungsprojekten im Bereich klinischer Forschung widmet, mit dem Ziel, die „take home baby rate“ von Paaren bei Fruchtbarkeitsbehandlungen zu erhöhen. Das Programmbudget für 2012/2013 wurde auf 4 Mio € erhöht.

Das Endokrinologie-Portfolio, das Produkte zur Behandlung einer Reihe von Hormon- und Stoffwechselstörungen umfasst, wies Umsatzerlöse in Höhe von 399 Mio € aus, was einem organischen Wachstum von 11,9% entspricht. Wachstumsimpulse kamen aus allen Regionen. Die Umsatzerlöse von Saizen® (Somatotropin zur Injektion), das für die Behandlung eines Wachstumshormonmangels indiziert ist, erhöhten sich organisch um 7,4% und beliefen sich auf 250 Mio €. Trotz breiter Konkurrenz konnte Saizen® seinen Marktanteil im Durchschnitt festigen, unterstützt durch die von Merck Serono angebotenen Injektionshilfen. Wachstumstreiber waren vor allem höhere Absatzmengen in den Emerging Markets und Preiserhöhungen in den USA. Kuvan® (Sapropterin-Dihydrochlorid) ist für die Behandlung von Hyperphenylalaninämie oder Tetrahydrobiopterinmangel indiziert. Das Arzneimittel verzeichnet nach wie vor ein rasches Wachstum, die Markteinführungen in Asien und Lateinamerika laufen. Egrifta® (Tesamorelin zur Injektion), das zur Reduktion überschüssigen Bauchfetts bei HIV-infizierten Patienten mit Lipodystrophie verwendet und von Merck Serono ausschließlich in den USA vertrieben wird, trug ebenfalls zum Umsatzwachstum bei.

Merck Serono | Weitere Hauptprodukte, organische Wachstumsraten

in Mio €



2011 2012

→ Merck Serono

Glucophage® und andere Marken des General-Medicine-Portfolios wachsen vor allem in den Emerging Markets

Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsenstörungen sowie sonstige global und regional vertriebene Produkte sind in der Geschäftseinheit General Medicine zusammengefasst. Mit 1.886 Mio € wuchsen die Umsatzerlöse im Jahr 2012 um 69 Mio € bzw. 3,8% organisch. Die starken Volumenzuwächse in der Region Emerging Markets, die 56% zum Umsatz beitrug, konnten sowohl die Preissenkungen als auch die geringeren Absatzmengen in Europa, insbesondere in Südeuropa und Frankreich, ausgleichen.

Weltweit leiden rund 366 Millionen Menschen an Diabetes – mit steigender Prävalenz. Zur Erstbehandlung von Typ-2-Diabetes ist Glucophage® (Metformin) nach wie vor das Medikament der Wahl. Dank der starken Entwicklung dieser oralen Diabetesmedikamente stellte diese Produktfamilie 2012 die drittwichtigste Wachstumskomponente für den Umsatz von Merck Serono dar. Die Umsatzerlöse wuchsen organisch um 14,7% auf 400 Mio €, getragen von einer guten Geschäftsentwicklung in den Emerging Markets und Japan.

Mit Concor®-Markenprodukten, etwa Concor®COR und Lodoz®, die den Wirkstoff Bisoprolol enthalten, wurden Umsatzerlöse von 380 Mio € erzielt, was einem organischen Rückgang von 6,0% entspricht. Dies ist primär auf Preissenkungen sowie geringere Absatzmengen in Frankreich und den südeuropäischen Märkten zurückzuführen. Die Region Emerging Markets verzeichnete hingegen ein Wachstum von rund 10% für Concor®.

Merck Serono ist der weltweit größte Anbieter von Medikamenten zur Behandlung von Erkrankungen der Schilddrüse. Es leiden mehr als 300 Millionen Menschen auf der ganzen Welt an Hypothyreose. Der Umsatz mit Produkten zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, einschließlich Euthyrox®, verzeichnete ein zweistelliges Umsatzwachstum. Dabei waren höhere Volumina in den Emerging Markets ein wichtiger Treiber.

Am 15. Dezember 2011 erhielt Merck eine schriftliche Abmahnung („Warning Letter“) der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA) im Zusammenhang mit Inspektionen von Produktionsanlagen in Tiburtina (Italien) sowie in Aubonne und Vevey (Schweiz). An diesen Standorten werden Rebif® und andere für den Vertrieb in den Vereinigten Staaten bestimmte Produkte hergestellt. Das Schreiben bezog sich vor allem auf diverse Verfahren in Verbindung mit der Herstellung von Rebif®, die nach Auffassung der FDA nicht vollständig im Einklang mit den Standards der guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice, GMP) standen. Merck arbeitet eng mit der FDA zusammen, um diese Bedenken auszuräumen. Die Behörde hat ihre Erstbewertung der Anfang des Jahres von Merck vorgelegten Antworten abgeschlossen. In ihrem Antwortschreiben stimmte die FDA zu, dass die vorgeschlagenen Korrekturmaßnahmen bei ordnungsgemäßer Umsetzung geeignet seien, die beanstandeten Verstöße in angemessener Weise zu beheben. Seit dieser Erstbewertung wurden alle Maßnahmen, die gemäß dem der FDA vorgelegten Plan vorgesehen waren, zeitgerecht umgesetzt; im September 2012 wurde der FDA ein Endbericht übermittelt. Im vierten Quartal 2012 fanden erneute FDA-Inspektionen statt. Diese werden voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2013 abgeschlossen sein, um die vollständige Umsetzung der vorgeschlagenen Abhilfemaßnahmen zu bestätigen.

→ [Merck Serono](#)

Strategie in Forschung und Entwicklung

Während des Jahres lag der Haupttätigkeitsschwerpunkt auf der Implementierung der neuen Organisationsstruktur der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Merck Serono, die nunmehr in zwei Hauptfunktionen untergliedert ist. Die Funktion Global Research and Early Development ist für Projekte im Bereich Forschung, im präklinischen Stadium bis hin zum „Proof of Confidence“ zuständig, also bis zu jenem Punkt, an dem die Datenlage als ausreichend erachtet wird, um substantielle Investitionen in eine umfassendere klinische Entwicklung zu rechtfertigen. Innerhalb dieser Funktion arbeiten Gruppen auf bestimmten Therapiegebieten und Plattformtechnologien zusammen. Die zweite Funktion, Global Development and Medical, ist für die spätere klinische Produktentwicklung zuständig; dies betrifft die Einreichung bei den Arzneimittelbehörden und das Life-Cycle-Management nach der Zulassung. Dieser Bereich umfasst unter anderem die Abteilungen Klinische Entwicklung, Zulassung, Arzneimittelsicherheit sowie Medical and Scientific Affairs. Außerdem ist hier die Qualitätssicherung angesiedelt, die die Einhaltung der geltenden Good Practices (gute Laborpraxis, gute klinische Praxis und gute Herstellungsverfahren) sicherstellt.

F&E-Ziele im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms

In der Vergangenheit lagen bei Merck Serono sowohl die Länge als auch die Kosten aller Stadien der klinischen Entwicklung über dem Branchendurchschnitt. Merck Serono hat es sich nun zum Ziel gesetzt, seine Arzneimittelentwicklung zu beschleunigen und kosteneffizienter zu gestalten. In diesem Sinne werden die Organisationsstrukturen vereinfacht, die Zahl der Entscheidungsinstanzen reduziert und gewisse Funktionen und Aufgaben ausgelagert. Bis 2014 wird eine Nettoeinsparung der F&E-Kosten um 120 Mio € angestrebt. Derzeit ist eine Verlagerung der relativen Ausgaben weg von Fixkosten hin zu projektbezogenen Aufwendungen in Gange, um den Wert und die Erfolgsquote der Entwicklungspipeline zu steigern.

Fokussierung und Konsolidierung unserer globalen Präsenz

Um die Schnittstelle mit Wissenschaftlern, Klinikern und Zulassungsbehörden weltweit zu verbessern, forciert die Sparte den Nordamerika- und Asienswerpunkt durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungszentren in Boston (USA), Peking (China) und Tokio (Japan). Die F&E-Zentrale in Darmstadt wird sich weiterhin auf bewährte Bereiche konzentrieren, in denen Merck Serono eine starke Position aufgebaut hat, so etwa Onkologie und Immunologie. In Nordamerika wird die Präsenz in Boston durch die Niederlassung von EMD Serono in Rockland gestärkt und ein neues, hochmodernes Forschungszentrum in Billerica aufgebaut. Die drei globalen F&E-Zentren von Merck Serono werden die Sparte befähigen, weltweit Innovationen in Wissenschaft und Medizin hervorzubringen und talentierte Fachkräfte aus dem Biopharmabereich ins Unternehmen zu holen und zu fördern.

Die Forschungsaktivitäten von Merck Serono sind weiterhin vom unbedingten Streben nach Innovation geprägt. Die Erneuerung der Strukturen gibt den Teams mehr Freiheit und Handlungsspielraum. Um mehr Ressourcen für Projekte bereitzustellen, wurden die Kostenstrukturen angepasst. Außerdem wurde ein „Scientific Peer Review“ ins Leben gerufen: In Zusammenarbeit mit externen Beratergremien werden Forschungsprojekte und -vorhaben erörtert, hinterfragt und somit verbessert. Um die Kompetenzen von Merck Serono zu vergrößern, erweitert die Sparte das externe Netzwerk über die bestehenden Kooperationen hinaus.

→ [Merck Serono](#)

Merck-Serono-Pipeline, Stand: Januar 2013

Therapiegebiet	Wirkstoff	Indikation	Status
Neurodegenerative Erkrankungen	ONO-4641 (oraler S1P-Rezeptor-Modulator)	Multiple Sklerose	Phase II
	ATX-MS-1467 (Immuntoleranz-Therapeutikum)	Multiple Sklerose	Phase I
	PI-2301 (Peptid-Copolymer der zweiten Generation)	Multiple Sklerose	Phase I
Onkologie	Erbix® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper)	Kopf- und Halskrebs	China: eingereicht
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	Glioblastom	Phase III
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs	Phase II
	L-BLP25 (MUC1-Antigen-spezifische Krebs-Immuntherapie)	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs	Phase III (in Asien)
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Weichteilsarkom	Phase III
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Pankreaskarzinom	Phase III
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	maligne hämatologische Erkrankungen und Kombinationsstudien bei soliden Tumoren	Phase I
	DI17E6 (monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper)	Darmkrebs	Phase II
	DI17E6 (monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper)	Prostatakrebs	Phase II
	Pimasertib (MEK-Inhibitor)	Pankreaskarzinom	Phase II
	Pimasertib (MEK-Inhibitor)	kutanes Melanom	Phase II
	Kombination von Pimasertib und PI3K-Inhibitor	solide Tumore	Phase I ¹
	C-Met-Kinase-Inhibitor	solide Tumore	Phase I
	Sym004 (Anti-EGFR-Antikörper-Mixtur)	Kopf- und Halskrebs	Phase II
	Sym004 (Anti-EGFR-Antikörper-Mixtur)	solide Tumore	Phase I
	MEK-Inhibitor 2	solide Tumore	Phase I
	NHS-IL 12 (Krebs-Immuntherapie)	solide Tumore	Phase I ²
Immunologie	Atacicept (Anti-BLyS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein)	systemischer Lupus Erythematodes	Phase II
	Sprifermin (Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18)	verletzungsbedingte Knorpelschäden	Phase II
	Sprifermin (Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18)	Arthrose	Phase I
Endokrinologie	Kuvan® (Sapropterin-Dihydrochlorid)	PKU bei Kindern unter 4 Jahren	Phase III ³

¹ PI3K/mTOR-Inhibitor (SAR245409) von Sanofi, durchgeführt unter der Verantwortung von Merck

² Studie gefördert vom National Cancer Institute (NCI), USA

³ Anforderung der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) nach Zulassung

Weitere Informationen zu aktuellen klinischen Studien finden Sie unter www.clinicaltrials.gov

S1P: Sphingosin-1-phosphat

IFN: Interferon

mAb: monoklonaler Antikörper

MEK: Mitogen-aktivierte Proteinkinase

PI3K: Phosphoinositid-3-Kinase

EGFR: epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor

PKU: Phenylketonurie

→ Merck Serono

Onkologie, Multiple Sklerose und Immunologie als wesentliche Schwerpunktbereiche

Die Onkologie ist nach wie vor die tragende Säule der Forschungsstrategie von Merck Serono: Der Schwerpunkt liegt auf differenzierten Molekülen in ausgewählten Bereichen, sowohl bei soliden Tumoren als auch bei malignen hämatologischen Erkrankungen. Die Sparte plant auch, die Kombination neuer, in Entwicklung befindlicher Wirkstoffe zu nutzen, und wird weiterhin ihre Biomarker-Strategie verfolgen, um personalisierte Ansätze zu fördern. Die Immuno-Onkologie birgt Potenzial für die Stärkung der bestehenden onkologischen Säule durch neue Therapieansätze, etwa therapeutische Krebsimpfstoffe und Immunmodulation. Dazu wurde ein medizinisches Konsortium eingerichtet, das weltweit führende Zentren vereint, die Zugang zu modernster klinischer Entwicklung in diesem Bereich gewähren.

MS stellt weiterhin einen wichtigen Kernbereich dar, in dem Merck Serono weitreichende Entwicklungsexpertise hat; darüber hinaus werden weitere neurologische Erkrankungen ebenfalls erforscht, je nach medizinischem Bedarf und strategischer Übereinstimmung. Merck Serono wird auch zukünftig interne und externe innovative Ideen nutzen, etwa mittels Kooperationen mit kleineren Biotechnologieunternehmen, wie etwa Fast Forward (gegründet von der National Multiple Sclerosis Society, USA), oder mit akademischen Einrichtungen, wie die kürzlich angekündigte Beteiligung am „Grant for MS Innovation“.

Auf Grundlage der firmeneigenen Kompetenz im Bereich Immunologie und der wissenschaftlichen Möglichkeiten plant Merck Serono, den Bereich immunvermittelte Erkrankungen zu einem neuen, wesentlichen Eckpfeiler der Forschungsaktivitäten von Merck Serono auszubauen.

Vier Ausgründungen im Rahmen des Entrepreneur Partnership Program (EPP)

Im April 2012 lancierte Merck Serono das Partnerschaftsprogramm für Existenzgründer (Entrepreneur Partnership Program, EPP). Dies ist eine Initiative zur Unterstützung von ehemaligen Mitarbeitern beim Aufbau von Unternehmen, die auf die Fortführung der von Merck Serono ausgehenden Aktivitäten und Substanzen fokussiert sind. Im Laufe des Jahres 2012 wurden über 80 Vorschläge geprüft. Die Schaffung von vier Spin-off- und Dienstleistungsunternehmen wurde während des Jahres ermöglicht, darunter kleinere Unternehmen, die sich auf die Forschung im Bereich Alzheimer und Parkinson ausgerichtet haben. Der Risikokapital-Fonds Merck Serono Ventures wird ausgewählte Investitionen verwalten und im Vorstand der betreffenden Unternehmen vertreten sein.

Entwicklung: Aufbau einer Biopharma-Unternehmenskultur basierend auf Leistungsbereitschaft, Umsetzungs- und Führungskraft

Die Funktion Global Development and Medical strebt danach, hinsichtlich Produktivität, Kostenaufwand und Durchführungsgeschwindigkeit der klinischen Entwicklung global wettbewerbsfähig zu werden. Merck Serono ist bestrebt, talentierte Mitarbeiter anzuziehen und im Unternehmen zu halten, um herausragende Kompetenzen aufzubauen. Vereinfachte Prozesse werden im Einklang mit höchsten Qualitätsstandards etabliert, um die Effizienz zu erhöhen. Funktionen in den Bereichen Zulassung, Arzneimittelsicherheit, Qualität und Clinical Operations werden weltweit zusammengelegt. So wird eine schlanke und flexible Organisation aufgebaut, die mit allen wesentlichen externen Interessenvertretern gut vernetzt ist. Merck Serono zielt darauf ab, den Wert seiner Entwicklungspipeline zu erhöhen und effizienter und erfolgreicher bei der Entwicklung neuer Produkte zu werden.

Einstieg in Biosimilars

Biosimilars, ein laut IMS Health bis 2020 stark wachsender Markt von 11 bis 25 Mrd US-Dollar, sind Nachbildungen bereits auf dem Markt befindlicher biopharmazeutischer Arzneimittel. Im Gegensatz zu klassischen Generika, die auf Basis von relativ einfach duplizierbaren, chemischen Wirkstoffen hergestellt werden, sind die molekularen Strukturen der Biosimilars weitaus komplexer und unterscheiden sich in der

→ [Merck Serono](#)

Regel geringfügig vom Original. Dies resultiert in komplexeren und höheren Anforderungen an die Entwicklungs-, Herstellungs- und Zulassungsverfahren. Merck Serono ist bestrebt, an diesem wachsenden Markt teilzuhaben, und baut hierbei auf der vorhandenen Erfahrung im Bereich Entwicklung, Zulassung und Herstellung von Biopharmazeutika auf. Im Juni 2012 kündigten Merck Serono und Dr. Reddy's Laboratories eine Kooperation an, in deren Rahmen die beiden Unternehmen gemeinsam an der Entwicklung und globalen Vermarktung von biopharmazeutischen Nachfolgeprodukten mit Schwerpunkt auf monoklonalen Antikörpern arbeiten werden. Strategisch stellt die umfassende Biosimilars-Expertise von Dr. Reddy's eine ideale Ergänzung zum starken Biopharmabereich von Merck Serono dar.

Aktueller Stand der klinischen Pipeline

Die Merck Serono Entwicklungs-Pipeline ist stark auf Onkologiepräparate ausgerichtet. Derzeit befinden sich 16 Projekte in der klinischen Entwicklungsphase.

2012 genehmigte das japanische Gesundheits-, Arbeits- und Sozialministerium die Anwendung von Erbitux® bei erwachsenen Patienten mit Kopf- und Halskrebs. Die Sparte gab außerdem die Entscheidung bekannt, den Marktzulassungsantrag an die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) für die Erweiterung der Indikation von Erbitux® bei einer bestimmten Patientengruppe mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) zurückzuziehen. Nach Aussage der EMA wären weitere klinische Daten erforderlich gewesen. Ferner veröffentlichte Merck Serono negative Ergebnisse bei der EXPAND-Studie zu Erbitux® bei Patienten mit fortgeschrittenem Magenkarzinom sowie bei der PETACC-8-Studie zu Erbitux® als adjuvante Behandlung von Darmkrebs. Merck hat infolgedessen die Entwicklung von Erbitux® für die Indikationen Lunge, Magen oder adjuvante Behandlung von Darmkrebs eingestellt. Diese Ergebnisse haben keinen Einfluss auf die derzeitige Nutzung von Erbitux® bei Patienten mit mCRC vom KRAS-Wildtyp und bei Patienten mit lokal fortgeschrittenem oder rezidivierendem bzw. metastasierendem SCCHN in den Märkten, in denen Erbitux® derzeit für diese Indikationen zugelassen ist.

Die Sparte stärkte ihre Pipeline erneut im frühen und mittelfristigen Entwicklungsstadium mittels strategischer Transaktionen. 2012 wurden zwei Onkologie-Projekte einlizenziert. Auf eine globale Vereinbarung über die Einlizenizierung und gemeinsame Entwicklung von TH-302, einen in der Entwicklung befindlichen Wirkstoff, der auf Hypoxie gerichtet ist, folgte eine weltweite Exklusivlizenzvereinbarung für die Substanz Sym004, die auf dem bestehenden Geschäft mit Erbitux® aufbauen und dieses ergänzen könnte.

Zum Zeitpunkt der Einlizenizierung wurde TH-302 bereits im Zuge einer Phase-III-Studie mit Patienten mit Weichteilsarkom (Soft Tissue Sarcoma, STS) untersucht. TH-302 ist ein Molekül, das bei Sauerstoffmangel des Tumors aktiviert werden soll. Infolge der positiven Ergebnisse einer Phase-IIb-Studie mit Patienten mit fortgeschrittenem Pankreaskarzinom (pancreatic carcinoma, PaCa), die auf der Tagung der Association for Cancer Research im April 2012 veröffentlicht wurden, fiel die Entscheidung, das Molekül in Phase III

Einlizenizierung von TH-302 und Sym004 stärkt die Pipeline in den späteren Entwicklungsphasen

→ Merck Serono

weiterzuentwickeln. Für beide Indikationen (STS und PaCa) wurde mit der FDA eine Einigung bezüglich eines SPA-Verfahrens (Special Protocol Assessment), das heißt eine schriftliche Vereinbarung über den Aufbau und den Umfang einer Studie als Grundlage für eine neue Arzneimittelanwendung, erzielt. Der STS-Indikation wurde ferner in den USA und in der EU der „Orphan Drug Status“ (Arzneimittel gegen eine seltene Krankheit) zuerkannt. Die Anwendung von TH-302 bei anderen soliden Tumoren und hämatologischen Erkrankungen ist ferner Gegenstand mehrerer Phase-I-Studien.

Sym004 ist ein in der Entwicklung befindliches, aus zwei Antikörpern bestehendes Produkt, das zum einen die Ligandenbindung, Rezeptoraktivierung und Signalübertragung blockieren soll. Zum anderen soll es ein Verschwinden der EGF-Rezeptoren von der Oberfläche von Krebszellen hervorrufen, indem es die Internalisierung und den Abbau der Rezeptoren auslöst. Sym004 wird derzeit in einer Studie der Phase I/II mit Patienten mit fortgeschrittenem mCRC vom KRAS-Wildtyp untersucht. Die Substanz wird außerdem in einer einarmigen, offenen Phase-II-Studie bei Patienten mit SCCHN nach Versagen einer vorausgegangenen Anti-EGFR-Therapie geprüft.

Pimasertib in die zweite Entwicklungsphase vorgerückt

Pimasertib, Merck Seronos MEK-Inhibitor, ist ein chemischer MEK1/2-Hemmer im Prüfstadium. MEK1/2 ist Teil des MAPK-Signalwegs, der bei verschiedenen Krebsarten hochreguliert ist. Pimasertib ist für PaCa sowie für N-Ras-mutiertes kutanes Melanom in Phase II der klinischen Prüfung. Rund 25 % der Melanom-Patienten leiden an N-Ras-mutierten Tumoren, und die Möglichkeiten einer effektiven Behandlung sind derzeit begrenzt.

L-BLP25 verfehlt primären Endpunkt der START-Studie, weitere Auswertungen laufen

L-BLP25 (vormals Stimuvax) ist eine MUC1-Antigen-spezifische Krebs-Immuntherapie im Prüfstadium, die eine Immunantwort des Körpers gegen Krebszellen, die MUC1 exprimieren, auslösen soll. MUC1 wird bei vielen Krebsarten wie etwa NSCLC exprimiert. L-BLP25 wurde in der weltweiten Phase-III-Studie START untersucht und ist derzeit Gegenstand der Phase-III-Studie INSPIRE in Asien. Beide Studien prüfen die Substanz in der Indikation inoperables NSCLC vom Stadium III. Ende 2012 wurde bekannt gegeben, dass die START-Studie den primären Endpunkt einer Verbesserung des Gesamtüberlebens nicht erreicht hat. Dennoch konnten in bestimmten Untergruppen deutliche Behandlungserfolge beobachtet werden. Merck Serono wird auf Grundlage noch ausstehender Analysen über die Zukunft des L-BLP25-Entwicklungsprogramms während des Jahres 2013 entscheiden. Das laufende klinische L-BLP25-Programm, einschließlich INSPIRE, wird vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Zulassungsbehörden fortgesetzt.

Für Cilengitide werden im ersten Halbjahr 2013 Phase-III-Ergebnisse erwartet

Die Ergebnisse der zulassungsrelevanten, randomisierten Phase-III-Studie CENTRIC mit Merck Seronos Integrin-Inhibitor Cilengitide sollen im ersten Halbjahr 2013 vorliegen. Die Studie orientiert sich am Vorliegen eines Biomarkers und schließt neu diagnostizierte Glioblastom-Patienten mit methyliertem MGMT-(Methylguanin-DNA-Methyltransferase)-Genpromotor-Status ein, da angenommen wird, dass diese Untergruppe womöglich mehr von der Kombinationstherapie aus Temozolomid, Strahlentherapie und Cilengitide profitiert. Um die Verfügbarkeit eines zuverlässigen Diagnostikums sicherzustellen, wurde die Zusammenarbeit mit dem Diagnostikunternehmen MDxHealth erweitert, das Merck Serono bei der Entwicklung und Zulassung eines MGMT-Tests unterstützen soll. Infolge negativer Phase-II-Ergebnisse

→ [Merck Serono](#)

Entscheidung über
weiteres Vorgehen
mit ONO-4641 wird
2013 fallen

wurde 2012 die Entwicklung von Cilengitide in der Indikation SCCHN eingestellt. Die Phase-II-Studie zu Cilengitide in Kombination mit Erbitux® und Chemotherapie für die Behandlung von NSCLC läuft weiter. Da Erbitux® für NSCLC nicht zugelassen ist, können die Ergebnisse dieser Studie lediglich als Grundlage für weitere Hypothesen genutzt werden.

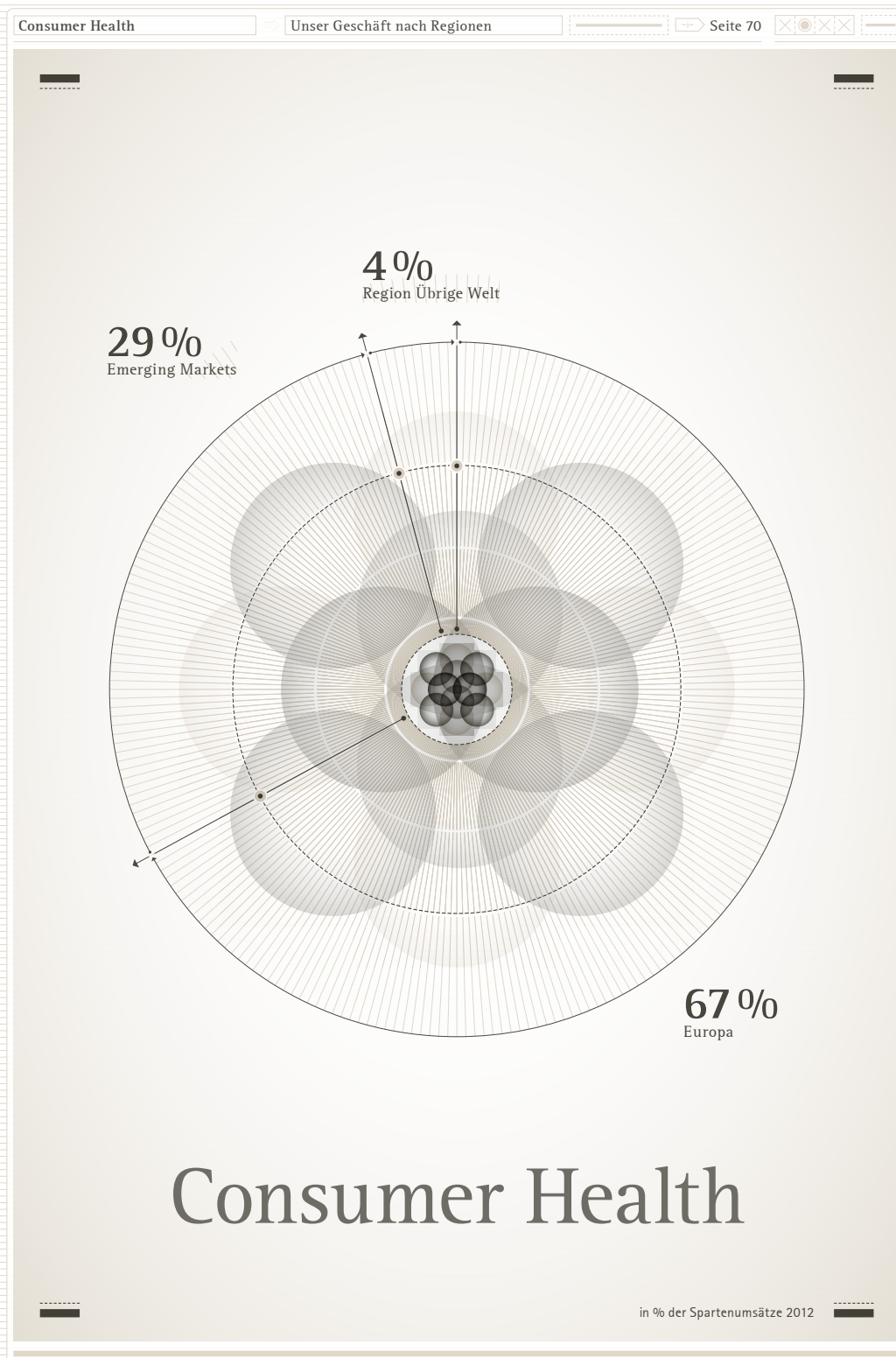
Im Bereich MS erhielt der Rebif®-RebiDose-Injektor für Patienten mit schubförmig verlaufender MS Anfang 2013 die Zulassung durch die FDA. Der Pen wurde in einer 12-wöchigen, multizentrischen, offenen, einarmigen Phase-IIIb-Studie zur Selbstverabreichung von Rebif® hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit, Patientenzufriedenheit und -akzeptanz sowie der Funktionssicherheit bewertet.

Zum Sphingosin-1-phosphat-Rezeptor-Modulator ONO-4641 wurden auf der Tagung der American Academy of Neurology im Mai 2012 positive Ergebnisse der DreaMS-Phase-II-Studie bei Patienten mit schubhafter MS präsentiert; derzeit werden weitere nicht-klinische und klinische Studien durchgeführt, die mehr Informationen über die Wirksamkeit, Sicherheit und das Differenzierungspotenzial dieses Wirkstoffes liefern und Merck Serono eine solide Entscheidungsgrundlage bieten sollen, dieses Projekt gegebenenfalls im Jahr 2013 im Rahmen einer Phase III weiterzuentwickeln.

Die Ergebnisse der Phase-I-Studie für ein Immuntoleranz-Therapeutikum (ATX-MS-1467) sollen in Kürze vorliegen. Darüber hinaus hat die Sparte nach sorgfältiger Bewertung verfügbarer Phase-I-Daten beschlossen, die Entwicklung langwirkender Interferone im Bereich MS einzustellen.

Im Bereich Immunologie analysiert Merck Serono derzeit die Daten aus einer doppelt-verblindeten, placebokontrollierten Phase-II-Studie (April SLE), die den therapeutischen Stellenwert von Atacicept bei systemischem Lupus Erythematoses untersucht. Diese Studie untersuchte anfänglich zwei Dosierungen von Atacicept bei Patienten mit einem stabilen Krankheitsverlauf nach allmählicher Reduktion der Steroidgabe und erhob die Wirksamkeit des Medikaments bei neuen Krankheitsschüben. Die Studie schloss mehr als 450 Patienten ein. Die vollständigen klinischen Daten und Informationen zu den Biomarkern werden voraussichtlich auf einer wissenschaftlichen Konferenz im ersten Halbjahr 2013 präsentiert.

Die Entwicklung von Sprifermin (Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18), einem rekombinanten Protein, wird im Rahmen einer Phase-II-Studie für die Behandlung von Knorpelverletzungen im Knie fortgesetzt. Zwei Phase-I-Studien mit Patienten mit Kniearthrose wurden abgeschlossen.



Consumer Health → 2/4

Wir stellen die Sparte auf ein neues Fundament

Weitreichende Umstrukturierungsmaßnahmen sollen die Profitabilität verbessern

Die Sparte Consumer Health wies im Jahr 2012 Umsatzerlöse von 473 Mio € aus, im Vergleich zu 494 Mio € im Vorjahr. Consumer Health wird 2012 und 2013 Umstrukturierungsmaßnahmen unterzogen mit dem Ziel, die Rentabilität des Geschäfts erheblich zu verbessern. Unter anderem werden die Investitionen auf jene Kernmarken neu ausgerichtet, die in einer Reihe wichtiger Märkte führende Positionen einnehmen. Außerdem ist die Sparte dabei, ihr operatives Modell im Sinne einer größeren Marktnähe umzugestalten, und hat in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie F&E eine Straffung der Ressourcen vorgenommen. Der Seven-Seas-Produktionsstandort in Hull (Großbritannien) wird in Anbetracht der nach wie vor geringen Auslastung, der hohen Kosten für die Modernisierung der Anlagen und der relativ hohen Betriebskosten geschlossen. In diesem Zusammenhang stellte die Sparte auch die Auslieferung einiger am betroffenen Standort hergestellter Seven-Seas-Produkte ein, für welche die Aufrechterhaltung der Zulassungsdossiers als nicht wirtschaftlich eingeschätzt wird. Infolge dieser Initiativen ging der Umsatz organisch um 6,2% zurück, bedingt durch niedrigere Erlöse bei lokalen und Nicht-Kernmarken sowie den mancherorts vollständigen Rückzug aus nicht gewinnbringenden Märkten. Positive Währungseffekte in Höhe von 1,8% konnten den organischen Rückgang nur teilweise auffangen. Trotz dieser Entwicklung wurde dank der strengerer Kostenkontrolle, insbesondere im Bereich Marketing und Vertrieb, eine Erhöhung der EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen auf 13,4% der Umsatzerlöse (2011: 11,8%) erzielt.

Consumer Health | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	475,2	496,2	-4,2
Umsatzerlöse	472,6	494,2	-4,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	4,3	46,9	-90,8
Marge (in % vom Umsatz)	0,9	9,5	-
EBITDA	26,5	58,5	-54,8
Marge (in % vom Umsatz)	5,6	11,8	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	63,5	58,5	8,4
Marge (in % vom Umsatz)	13,4	11,8	-

Die Herstellungskosten blieben mit 158 Mio € beinahe unverändert (2011: 157 Mio €). Infolge des geringeren Jahresumsatzes und der Kosten im Zusammenhang mit der Neuausrichtung von Marken sowie der Restrukturierung sank das Bruttoergebnis auf 317 Mio € (2011: 339 Mio €), was sich in einer geringeren Bruttomarge (in % vom Umsatz) von 67,0% niederschlug (2011: 68,6%).

Gezielterer Einsatz senkt Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungskosten (bestehend aus Marketing- und Vertriebskosten, Lizenz- und Provisionsaufwendungen, Verwaltungskosten sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge) stiegen in Verbindung mit einmaligen Restrukturierungskosten auf 289 Mio € (2011: 265 Mio €). Die hierin enthaltenen Marketing- und Vertriebskosten sanken dagegen dank gezielteren Einsatzes erheblich.

→ Consumer Health

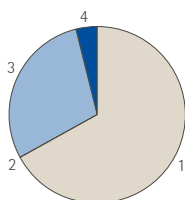
EBITDA vor Sonder-
einflüssen auf 13,4 %
vom Umsatz verbessert

Ferner wurden die F&E-Kosten durch eine bessere Priorisierung der Projekte sowie strukturelle Einsparungen auf 19 Mio € (2011: 23 Mio €) oder 4,1 % der Umsatzerlöse gesenkt.

Das ausgewiesene EBIT sank auf 4 Mio € (2011: 47 Mio €). Bereinigt um Restrukturierungskosten in Höhe von 37 Mio € (vorwiegend aufgrund der geplanten Schließung des Seven-Seas-Standortes in Hull) sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Zusammenhang mit der Restrukturierung in Höhe von 11 Mio € stieg das EBITDA vor Sondereinflüssen auf 63 Mio € (2011: 59 Mio €). In diesem Anstieg sind strukturelle Nettoeinsparungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm enthalten. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % vom Umsatz) verbesserte sich auf 13,4 % (2011: 11,8 %).

Consumer Health | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1 Europa	315	67 %
2 Nordamerika	1	0 %
3 Emerging Markets	139	29 %
4 Region Übrige Welt	17	4 %

Aus geografischer Sicht erwirtschaftete die Region Emerging Markets 2012 dank Cebion®, der Vitamin-C-Marke der Sparte Consumer Health, als einzige Region ein organisches Wachstum. In Europa litt die Umsatzentwicklung unter der Neuausrichtung auf strategische Marken und den Restrukturierungsinitiativen. Darüber hinaus war die Sparte in Zentraleuropa von rückläufigen Selbstmedikationsmärkten und hohem Konkurrenzdruck betroffen. Der Umsatzrückgang in Nordamerika ist eine Folge des Rückzugs der Sparte Consumer Health vom kanadischen Markt.

Consumer Health | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

in Mio € / Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/Veräußerungen	Umsatzwachstum
Europa	315,1	-8,5	1,0	-	-7,5
Nordamerika	1,2	-75,1	1,3	-	-73,7
Emerging Markets	139,4	2,2	4,3	-	6,5
Region Übrige Welt	16,9	-4,9	-2,0	-	-6,9
Weltweit	472,5	-6,2	1,8	-	-4,4

Der Rückzug aus nicht gewinnbringenden Märkten und Marken sowie die Auswirkungen der Restrukturierung führten 2012 über alle Gesundheitsbereiche der Sparte Consumer Health hinweg zu einem organischen Umsatzrückgang in einer Größenordnung von 2% bis 10%.

Consumer Health | Kernmarken

Bion[®]

Cebion

femibion[®]

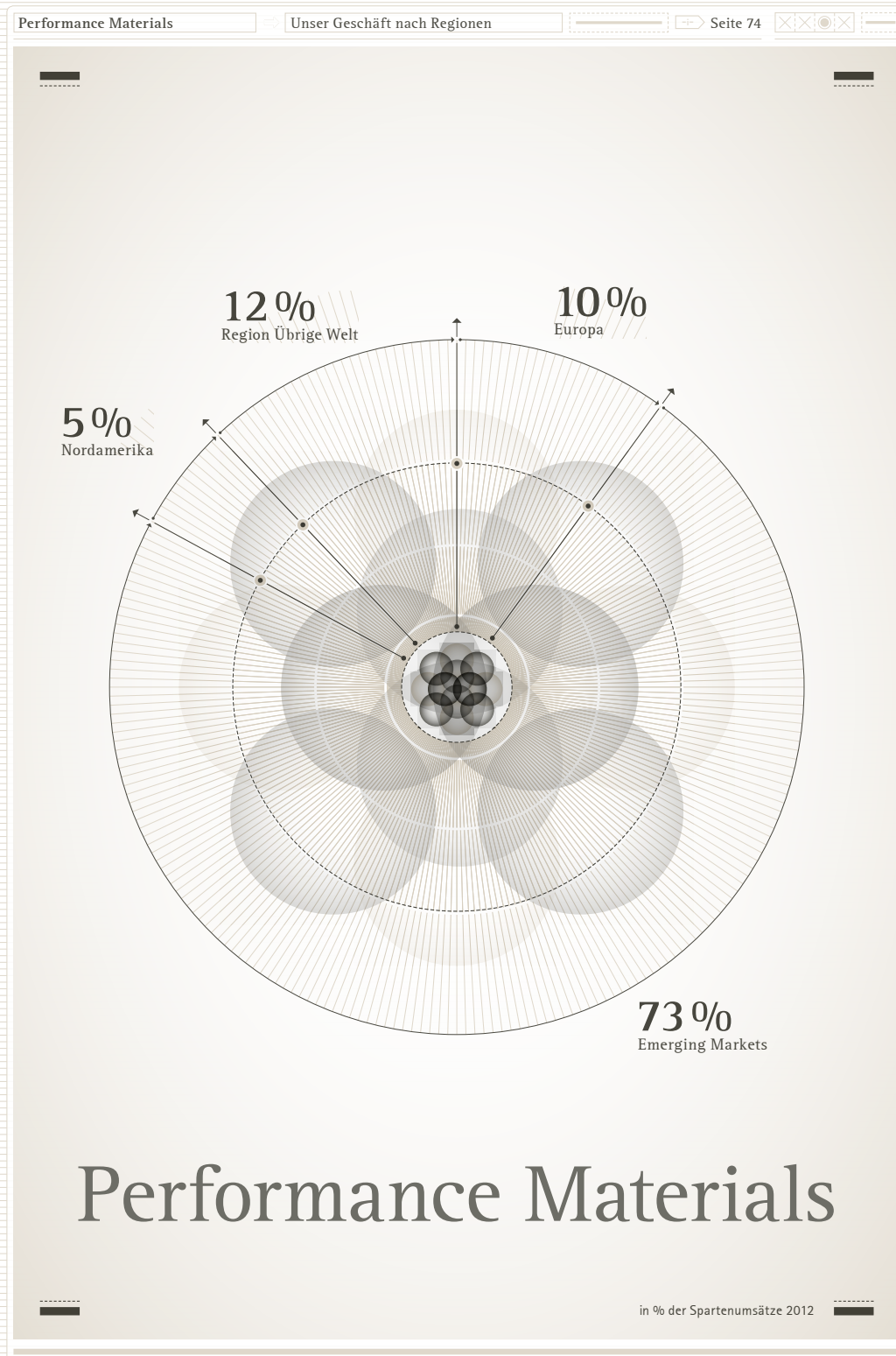
Kytta[®]

Nasivin[®]

Seven Seas[®]

Sangobion[®]

Sedalmerck[®]



Performance Materials → 3/4

Außergewöhnlich starkes Jahr dank hoher Nachfrage nach Flüssigkristall-Materialien sowie positiver Effekte aus Wechselkursveränderungen

Volumensteigerungen bei LC-Materialien getrieben von anhaltend guten Verbrauchertrends und Marktanteils-gewinnen

Steigerung der Umsatzerlöse bei Effektpigmenten gegenüber schwachem Vorjahr; Ausblick bleibt verhalten

2012 war für die Sparte Performance Materials ein sehr erfolgreiches Jahr. Bei den Umsatzerlösen wurde mit einem außergewöhnlichen Anstieg um 14,3% auf 1.674 Mio € (2011: 1.465 Mio €) ein Rekordniveau erreicht. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch den starken US-Dollar, da ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse in dieser Währung erzielt wird. So trugen Veränderungen aus Wechselkursen 7,0% und das organische Wachstum sogar 7,4% zur Steigerung der Umsatzerlöse bei. Eine starke Nachfrage nach Flüssigkristall-Materialien, die mehr als 70% der Umsatzerlöse der Sparte ausmachen, war hierbei getragen von anhaltenden Wachstumstrends in der Flachbildschirmindustrie. So führten steigende Verkaufszahlen sowie insbesondere zunehmende Bildschirmdiagonalen von Fernsehgeräten zu einer hohen Nachfrage nach Flüssigkristallen mit VA (Vertical-Alignment)-, PS-VA (Polymer-Stabilized Vertical Alignment)- und IPS (In-Plane Switching)-Technologie. Die Absatzmengen der IPS-Flüssigkristalle profitierten dabei zusätzlich von wachsenden Verkaufszahlen mobiler Geräte mit Touchscreen-Displays wie Tablet PCs und Smartphones. Darüber hinaus konnte die Sparte als Folge der fortlaufenden Weiterentwicklung der Eigenschaften des bestehenden Flüssigkristall-Produktportfolios den eigenen Marktanteil von im Vorjahr etwa 55% auf über 60% im Jahr 2012 ausbauen.

Auch die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics hat ihre Umsatzerlöse im Jahr 2012 gesteigert, wenn auch gegenüber einem moderaten Vorjahr. Neben signifikanten positiven Währungseffekten verzeichnete Pigments & Cosmetics auch ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse mit funktionalen Materialien für Kunststoff- und Druckanwendungen sowie insbesondere bei dem Geschäft mit Effektpigmenten der Xirallic®-Produktfamilie, die vornehmlich in Automobillacken zum Einsatz kommt. Im Vorjahr waren die Absätze mit Xirallic®-Pigmenten aufgrund von Lieferengpässen erheblich zurückgegangen. Grund hierfür war der temporäre Ausfall von Teilen der Produktion am Standort der Geschäftseinheit in Onahama (Japan) als Folge eines der stärksten dort jemals verzeichneten Erdbeben. Zur Erhöhung der künftigen Liefersicherheit etablierte die Geschäftseinheit daraufhin einen zweiten, unabhängigen Produktionsstandort für Xirallic®-Pigmente in Deutschland, der 2012 die Produktion aufgenommen hat. Im Berichtszeitraum konnten die im Vorjahr eingebüßten Umsatzerlöse in diesem Segment wieder zurückgewonnen werden. Demgegenüber war die Entwicklung in der Automobilindustrie vor allem ab der zweiten Jahreshälfte 2012 geprägt von zunehmend verhalteneren Aussagen zur kurzfristigen Absatzprognose.

Anlagenabgänge wirkten sich im Jahr 2012 nur unwesentlich auf die Entwicklung der Sparte aus. So verringerte der im Februar 2012 kommunizierte Verkauf des Geschäfts mit Elektrolyten für Hochleistungsbatterien an BASF die Umsatzerlöse um lediglich 0,1%.

Performance Materials | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	1.675,6	1.467,4	14,2
Umsatzerlöse	1.674,2	1.464,7	14,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	598,5	691,0	-13,4
Marge (in % vom Umsatz)	35,7	47,2	-
EBITDA	723,4	801,1	-9,7
Marge (in % vom Umsatz)	43,2	54,7	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	730,7	682,7	7,0
Marge (in % vom Umsatz)	43,6	46,6	-

→ Performance Materials

Bruttomarge gedämpft durch Maßnahmen zur Vorratsoptimierung und Preiskonzessionen

Das Bruttoergebnis von Performance Materials verbesserte sich im Jahr 2012 um 9,6% auf 959 Mio € (2011: 875 Mio €) und blieb damit hinter dem Anstieg der Umsatzerlöse zurück. Entsprechend verringerte sich die Bruttomarge auf 57,3% (2011: 59,8%). Hierfür waren mehrere Effekte verantwortlich: Zum einen führten höhere Absatzmengen sowie Unterauslastungen in der Produktion als Folge des Abbaus von Lagerbeständen zu einem Anstieg der Produktionskosten um 21,0% auf 716 Mio € (2011: 592 Mio €). Darüber hinaus wirkten sich Preiskonzessionen als Folge der höheren Absatzmengen nachteilig auf die Bruttomarge aus.

Die Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungskosten (einschließlich Lizenz- und Provisionsaufwendungen sowie sonstiger betrieblicher Aufwendungen/Erträge) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 179 Mio € auf 219 Mio € (2011: 40 Mio €), ein Anstieg um mehr als das Vierfache. Diese Entwicklung ist auf das sehr geringe Vergleichsniveau des Vorjahres zurückzuführen, das einen sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 157 Mio € aus dem Verkauf des CropBioscience-Geschäfts an Novozymes enthält. Ferner wurde im Jahr 2012 erstmals ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 26 Mio € im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm ausgewiesen. Neben der Verschlinkung der Organisationsstruktur hat sich die Sparte hier zum Ziel gesetzt, den bestehenden Produktionsverbund zu optimieren. In Summe stand im Jahr 2012 ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 39 Mio € einem sonstigen betrieblichen Ertrag im Vorjahr in Höhe von 127 Mio € gegenüber. Der Anstieg der Marketing- und Vertriebskosten sowie der Verwaltungskosten blieb hingegen mit 7,9% bzw. 6,4% deutlich unter dem Wachstum der Umsatzerlöse.

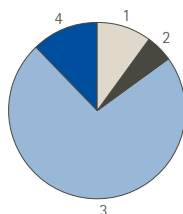
Ungebrochen hoher F&E-Aufwand dokumentiert Führungsanspruch bei LC-Materialien

Gleiches gilt auch für die Kosten für F&E, die einen Zuwachs um 3,5% auf 137 Mio € verzeichneten (2011: 133 Mio €). Dieses anhaltend hohe Niveau von 8,2% der Umsatzerlöse (2011: 9,1%) ist Ausdruck der nachhaltigen Innovationsstrategie der Sparte vor allem in der Geschäftseinheit Liquid Crystals. Auch künftig will Merck seine führende Marktposition bei Flüssigkristall-Materialien durch fortlaufende Verbesserungen bestehender sowie der Entwicklung neuer Produkte behaupten.

Die zuvor beschriebenen Sondereinflüsse wirkten sich ebenfalls signifikant auf das operative Ergebnis von Performance Materials aus. So ging das EBIT um 13,4% auf 599 Mio € (2011: 691 Mio €) und das EBITDA um 9,7% auf 723 Mio € (2011: 801 Mio €) zurück. Bereinigt um die Sondereinflüsse erhöhte sich hingegen das EBITDA vor Sondereinflüssen um 7,0% auf 731 Mio € (2011: 683 Mio €), was einem Anteil von 43,6% an den Umsatzerlösen entspricht (2011: 46,6%).

Performance Materials | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1 Europa	160	10 %
2 Nordamerika	90	5 %
3 Emerging Markets	1.218	73 %
4 Region Übrige Welt	206	12 %

China neu mit dritthöchstem Beitrag zu den Umsatzerlösen

Auf geografischer Ebene erzielten die Emerging Markets mit einem organischen Wachstum von 13,9% im Jahr 2012 mit 1.218 Mio € (2011: 998 Mio €) 73% der Umsatzerlöse der Sparte Performance Materials. Dies verdeutlicht die hohe Konzentration der Kundenbasis für Flüssigkristalle in Asien. Getrieben wurde der Zuwachs unter anderem von der starken Nachfrage der aufstrebenden Flachbildschirmindustrie in China. So konnte die Sparte den Absatz von Flüssigkristallen dorthin mehr als verdoppeln. Damit hat China gemessen an den

→ [Performance Materials](#)

Effektpigmentengeschäft belastet von schwachem wirtschaftlichen Umfeld in Europa

Umsatzerlösen erstmals Japan als drittgrößten Einzelmarkt für Performance Materials – nach Südkorea und Taiwan – verdrängt. Verantwortlich für den rückläufigen Anteil der Umsatzerlöse in Japan – die in der Region Übrige Welt ausgewiesen werden – war ein schwieriges Marktumfeld der dortigen Bildschirm- und Elektronikindustrie im Jahr 2012. Als Folge davon gingen die Umsatzerlöse von Performance Materials in der Region Übrige Welt organisch um 15,2% auf 206 Mio € zurück (2011: 226 Mio €) und machten damit 12% der Umsatzerlöse der Sparte aus.

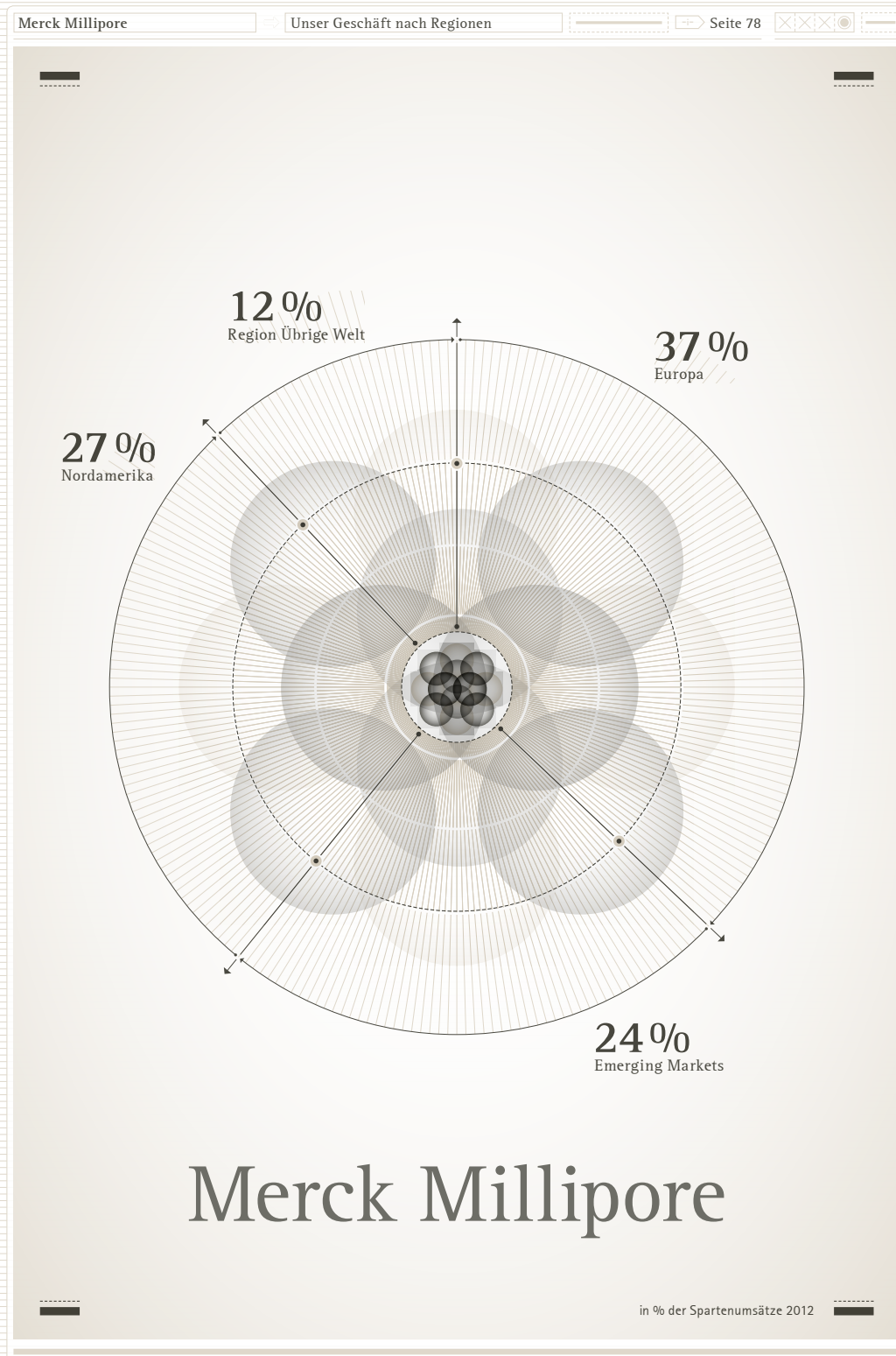
In den Regionen Europa und Nordamerika generiert Performance Materials Umsatzerlöse nahezu ausschließlich mit Produkten der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics. Im Jahr 2012 gingen dabei in Europa die Umsatzerlöse als Folge der anhaltenden Schwäche der Automobilindustrie sowie einer rückläufigen Nachfrage aus der Kosmetikbranche organisch um 4,2% auf 160 Mio € (2011: 167 Mio €) bzw. 10% der Umsatzerlöse der Sparte zurück. Demgegenüber verzeichneten die Umsatzerlöse in der Region Nordamerika mit einem organischen Anstieg um 13,7% auf 89 Mio € (2011: 74 Mio €) eine ähnlich hohe Wachstumsrate wie die Emerging Markets. Treiber war hier vor allem das Geschäft mit Xirallic®-Pigmenten, die in Automobillacken eingesetzt werden. Auch war in Nordamerika eine rege Nachfrage nach den Kosmetikwirkstoffen der Sparte zu verzeichnen.

Performance Materials | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen / Veräußerungen	Umsatzwachstum
Europa	160,3	-4,2	0,3	-	-3,9
Nordamerika	89,5	13,7	8,7	-1,5	20,9
Emerging Markets	1.218,3	13,9	8,2	-	22,1
Region Übrige Welt	206,1	-15,2	6,3	-	-8,9
Weltweit	1.674,2	7,4	7,0	-0,1	14,3

Kooperation mit Epson zur Entwicklung kosteneffizienter Produktionsverfahren für OLED-Displays

Im Oktober 2012 kündigten Merck und Seiko Epson Corporation eine Kooperations- und Lizenzvereinbarung zur Herstellung von Displays auf Basis organischer Leuchtdioden (OLED) unter Verwendung der Tintenstrahltechnik an. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, OLED als Alternativtechnologie zu LCD für die Herstellung von Flachbildschirmen zu entwickeln. Derzeit wird die OLED-Technologie nahezu ausschließlich in kleinen Displays wie beispielsweise Smartphones verwendet. Laut Vereinbarung wird Epson Tintentechnologien bereitstellen, mit der sich die OLED-Materialien von Merck auflösen und dadurch für die Herstellung druckbarer Displays verwenden lassen. Derzeit basiert die Massenherstellung von OLED-Displays auf unlöslichen OLED-Materialien, die mithilfe einer aufwendigen Gasphasenabscheidung (CVD) und unter Verwendung von Maskentechnologien aufgedampft werden. Dieses Verfahren weist naturgemäß jedoch eine deutlich eingeschränkte Produktionsausbeute auf. Die erfolgreiche Entwicklung einer druckbaren OLED-Technologie könnte den Weg hin zu einer kosteneffizienten Produktion großflächiger OLED-Displays, insbesondere für Fernsehgeräte, ebnen.



Merck Millipore → 4/4

Anhaltend solide Geschäftsentwicklung bei voranschreitender Integration

Organisches Wachstum in allen Geschäftseinheiten, hohe Nachfrage aus der Pharmaindustrie

2012 war erneut ein erfolgreiches Jahr für Merck Millipore. Die Umsatzerlöse der Sparte stiegen um 9,0% auf 2.598 Mio € (2011: 2.383 Mio €), bedingt durch ein solides organisches Wachstum von 3,8%, positive Währungseffekte, vorwiegend in Verbindung mit dem US-Dollar, in Höhe von 3,9% sowie einen Beitrag von 1,4% aus Zukäufen in den Bereichen Zellkulturmedien, Zellbildgebung und mikrobiologische Testlösungen. Alle drei Geschäftseinheiten der Sparte konnten ein organisches Wachstum verzeichnen, angeführt von den Kunden aus der Pharmaindustrie, die von höheren Arzneimittelabsätzen, darunter auch neu eingeführten Medikamenten, profitierten. Die Geschäftseinheit Process Solutions, die Produkte und Dienstleistungen für die Arzneimittelherstellung anbietet, verzeichnete folglich das stärkste Umsatzwachstum. Der Geschäftsverlauf der Einheit Lab Solutions war angemessen, zu der Entwicklung trugen vor allem die Produkte der Geschäftsfelder Lab Water und BioMonitoring positiv bei. Ausgabenkürzungen auf staatlicher und universitärer Seite waren zwar nach wie vor zu spüren, doch hielt sich der Einfluss aufgrund des verhältnismäßig geringen Anteils dieser Kundengruppe von etwa 15% gemessen am gesamten Umsatzerlös der Sparte in Grenzen. Im Jahr 2012 verzeichnete Merck Millipore Lizenz- und Provisionserlöse in Höhe von 19 Mio € (2011: 10 Mio €), die vorwiegend aus der Geschäftseinheit Process Solutions stammten.

Merck Millipore | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	2.616,9	2.392,8	9,4
Umsatzerlöse	2.598,2	2.382,6	9,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	233,2	235,4	-1,0
Marge (in % vom Umsatz)	9,0	9,9	-
EBITDA	542,4	522,4	3,8
Marge (in % vom Umsatz)	20,9	21,9	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	595,9	561,1	6,2
Marge (in % vom Umsatz)	22,9	23,6	-

Die Herstellungskosten stiegen 2012 mit 8,2% weniger als die Umsatzerlöse und erreichten 1.086 Mio € (2011: 1.003 Mio €). Somit verbesserte sich das Bruttoergebnis um 10,2% auf 1.531 Mio € (2011: 1.390 Mio €) oder 58,9% der Umsatzerlöse (2011: 58,3%). Höhere Leerkosten infolge der Bemühung der Sparte, Vorräte abzubauen, wurden teilweise durch Preiserhöhungen ausgeglichen.

Höhere Aufwendungen aufgrund von Maßnahmen für künftiges Wachstum

Im Zuge ihrer Wachstumsstrategie investierte Merck Millipore im Jahr 2012 in neue Produktentwicklungen und Commercial Operations. Infolgedessen stiegen die Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungskosten um 11,9% auf 928 Mio € (2011: 829 Mio €). Die darin enthaltenen Ausgaben für Marketing und Vertrieb stiegen um 11,5% auf 676 Mio € (2011: 606 Mio €). Dieser Anstieg war zum Teil durch den stärkeren US-Dollar bedingt, da die globalen Marketingaktivitäten von Merck Millipore größtenteils in den USA angesiedelt sind. Darüber hinaus wurden erstmals die Marketing- und Vertriebskosten im Zusammenhang mit den jüngsten Zukäufen verbucht. Diese beiden Faktoren waren ebenfalls am 9,0%igen Anstieg der Verwaltungskosten auf 113 Mio € beteiligt (2011: 104 Mio €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen

→ [Merck Millipore](#)

Restrukturierungskosten
führen zu leichtem
EBIT-Rückgang; EBITDA
vor Sondereinflüssen
steigt

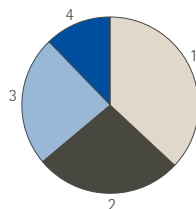
beliefen sich auf 123 Mio € (2011: 103 Mio €), was einem Anstieg von 19,3 % entspricht und 28 Mio € an Sondereinflüssen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm des Konzerns beinhaltet.

Um die Entwicklung innovativer Produkte voranzutreiben, erhöhte die Sparte außerdem ihre F&E-Ausgaben und hob diese um 24,5 % auf 166 Mio € (2011: 133 Mio €) oder 6,4 % der Umsatzerlöse der Sparte (2011: 5,6 %) an. Ein erheblicher Teil dieses Anstiegs kam der Geschäftseinheit Process Solutions zugute, in der Erwartung, dass der steigende Biopharmazeutika-Absatz weiterhin attraktive Wachstumschancen bieten wird. Auch hier trug der starke US-Dollar zu den höheren Kosten bei, da die F&E-Aktivitäten von Merck Millipore zum überwiegenden Teil in den USA angesiedelt sind.

Das EBIT der Sparte war 2012 mit einem Minus von 1,0 % leicht rückläufig und erreichte 233 Mio € (2011: 235 Mio €). Dies resultierte aus den verstärkt getätigten strategischen Geschäftsinvestitionen sowie höheren Sondereinflüssen im Rahmen der Restrukturierung (inklusive Wertminderungen), die das verbesserte Bruttoergebnis wieder ausglich. Ferner war ein 7,7 %iger Anstieg der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf 309 Mio € (2011: 287 Mio €) zu verzeichnen, vorwiegend zurückgehend auf höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit den jüngsten Zukäufen sowie eine Wertminderung auf Sachanlagen, die aus der Konsolidierung von Produktionsstandorten der Sparte resultierte. Bereinigt um die oben beschriebenen Abschreibungen erhöhte sich das EBITDA um 3,8 % auf 542 Mio € (2011: 522 Mio €), das EBITDA vor Sondereinflüssen stieg sogar um 6,2 % auf 596 Mio € (2011: 561 Mio €).

Merck Millipore | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1 Europa	966	37 %
2 Nordamerika	703	27 %
3 Emerging Markets	617	24 %
4 Region Übrige Welt	312	12 %

Größter Markt Europa
zeigt solides Wach-
stum; Emerging Markets
und Übrige Welt legen
deutlich zu

Geografisch gesehen blieb die Umsatzverteilung von Merck Millipore im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, wenn auch die Wachstumstrends regional teils sehr unterschiedlich waren. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 966 Mio € (2011: 906 Mio €) oder 37 % des Spartenumsatzes (2011: 38 %) blieb Europa weiterhin der größte geografische Markt dieser Sparte; das organische Wachstum belief sich hier auf 3,1 %. Das organische Umsatzwachstum beruhte vorwiegend auf der robusten Nachfrage nach Produkten der Geschäftseinheit Process Solutions durch Biopharmazeutika-Hersteller. In Nordamerika entwickelte sich der Umsatz von Merck Millipore organisch betrachtet seitwärts und erreichte 703 Mio € (2011: 648 Mio €), was wie im Vorjahr 27 % der Umsatzerlöse der Sparte entspricht. Diese Entwicklung ist Folge eines im dritten Quartal 2011 ausgelaufenen Insulinlieferungsvertrags und des daraus resultierenden Umsatzverlustes, der sich vorwiegend auf diese Region auswirkte. Unter Ausschluss des Insulinvertrags bewegte sich das organische Wachstum der Sparte in Nordamerika auf einem niedrigen einstelligen Niveau, resultierend aus dem hohen Kundenanteil in den USA in der Arzneimittelherstellung, der wiederum höhere Absatzmengen verzeichnete.

→ [Merck Millipore](#)

In der Region Emerging Markets wuchs der Umsatz organisch um 6,8 % auf 617 Mio € (2011: 561 Mio €), was wie im Vorjahr 24 % der Umsatzerlöse entspricht. Alle Geschäftseinheiten der Sparte verzeichneten in dieser Region solide organische Wachstumsraten vom mittleren einstelligen bis zum niedrigen zweistelligen Bereich. Mit einem organischen Zuwachs von 8,5 % auf 312 Mio € (2011: 268 Mio €) oder 12 % der Umsatzerlöse von Merck Millipore (2011: 11 %) waren in der Region Übrige Welt ähnliche Trends zu verzeichnen wie bei den Emerging Markets.

Merck Millipore | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen / Veräußerungen	Umsatzwachstum
Europa	965,7	3,1	0,8	2,6	6,6
Nordamerika	702,8	0,0	7,5	0,9	8,5
Emerging Markets	617,4	6,8	3,1	0,2	10,1
Region Übrige Welt	312,3	8,5	7,1	1,1	16,7
Weltweit	2.598,2	3,8	3,9	1,4	9,0

Wachstum von Bioscience unter anderem getrieben von Innovationen

Die Geschäftseinheit Bioscience, die Produkte und Dienstleistungen für die Forschung im Bereich der Life Sciences anbietet, wuchs weiterhin im Bereich des Marktdurchschnitts. Im Jahr 2012 verzeichnete sie ein organisches Wachstum von 2,0 % und erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 455 Mio € (2011: 421 Mio €). Führende Wachstumsmärkte waren Asien und Lateinamerika, die die schwächere Geschäftsentwicklung in Nordamerika und Europa kompensierten. Auf Produktebene hatten neben Reagenzien und Kits Neueinführungen den größten Anteil am Wachstum, zum Beispiel das Zellanalysesystem Muse™, ein geschlossenes System aus Instrument und Verbrauchsmaterialien, das für einzelne Zellen quantitative Daten zu verschiedenen Parametern wie Zyklus, Gesundheit und Absterben einer Zelle liefert. Ferner wurde das Direct-Detect™-System eingeführt, das die quantitative Protein- und Peptidanalyse vereinfacht und deren Verlässlichkeit erhöht. Zur Stärkung der Zellbiologie-Plattform übernahm die Sparte im Oktober 2012 mit dem Unternehmen CellASIC ein Anwendungssystem für die tiefgehende Untersuchung lebender Zellen. Im August 2011 wurde das Angebot der Geschäftseinheit im Bereich Zellbildgebung durch die Übernahme von Amnis erweitert.

→ [Merck Millipore](#)

Lab Solutions
steigert Umsatz auch
durch Zukäufe

Process Solutions
größter Wachstums-
treiber der Sparte

Die Geschäftseinheit Lab Solutions erwirtschaftete einen Umsatz von 1.097 Mio € (2011: 1.006 Mio €). Dies reflektiert ein organisches Wachstum von 3,1 %, zurückzuführen auf die gute Nachfrage nach Laborwascherprodukten und Biomonitoring-Lösungen, die vorwiegend zur Probenvorbereitung und für analytische Zwecke verwendet werden. Alle Regionen verzeichneten ein organisches Wachstum, allen voran die Region Emerging Markets. Außerdem wurde der ausgewiesene Umsatz der Einheit Lab Solutions unter anderem durch die Übernahme von Heipha und Hycon im März 2011 um weitere 3,1 % gesteigert.

Die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit Process Solutions beliefen sich im Jahr 2012 insgesamt auf 1.046 Mio € (2011: 956 Mio €). Dies entsprach einem organischen Wachstum von 5,3 %, das vor allem den zweistelligen Wachstumsraten in den Regionen Emerging Markets und Übrige Welt sowie dem soliden einstelligen Wachstum in Europa zu verdanken war. In Nordamerika ging der Umsatz leicht organisch zurück. Bereinigt um den bereits erwähnten Effekt der Nichtverlängerung des Insulinliefervertrages bewegte sich das organische Wachstum der gesamten Geschäftseinheit aber im hohen bis mittleren einstelligen Bereich. Das Geschäft profitierte vor allem von den höheren Absatzmengen biologisch hergestellter Arzneimittel, was in einer verstärkten Nachfrage nach Anwendungen in den Bereichen Biosafety, Hardware für Prozesssysteme sowie Einweg-Produktionstechnologien resultierte. Mit der Übernahme von Biochrom im November 2012 stärkte die Sparte das Produktportfolio im Bereich der Zellkulturmedien.

Merck Millipore | Komponenten des Umsatzwachstums nach Geschäftseinheiten – 2012

<i>in Mio € / Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungs- effekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Umsatz- wachstum
Bioscience	454,6	2,0	5,5	0,6	8,0
Lab Solutions	1.097,2	3,1	3,0	3,1	9,1
Process Solutions	1.046,3	5,3	4,1	0,1	9,4

Konzernkosten und Sonstiges

Unter Konzernkosten und Sonstiges werden Konzernverwaltungskosten für Konzernfunktionen zusammengefasst, die nicht direkt den Sparten zugeordnet werden können. Dazu gehören etwa die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Einkauf, Unternehmenskommunikation, Investor Relations und der Personalbereich. Zu den Konzernkosten zählen außerdem die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen und konzernweite IT-Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe. Somit ist für die Sparte Konzernkosten und Sonstiges kein Umsatz auszuweisen. Gewinne oder Verluste aus Währungssicherungsgeschäften werden ebenfalls unter Konzernkosten und Sonstiges erfasst.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung
Operatives Ergebnis (EBIT)	-380,7	-183,4	-197,3
EBITDA	-372,7	-178,0	-194,7
Restrukturierungskosten	74,3	-	74,3
Integration/IT-Kosten	8,7	-	8,7
Kosten aus abgegangenen Geschäften	79,1	30,5	48,6
EBITDA vor Sondereinflüssen	-210,5	-147,5	-63,0

EBITDA vor Sondereinflüssen belastet durch Verluste aus Absicherungsgeschäften

Im Jahr 2012 stiegen die unter Konzernkosten und Sonstiges erfassten Verwaltungskosten um 7,1 % auf 130 Mio € (2011: 122 Mio €) im Wesentlichen aufgrund erhöhter Rückstellungen für Bonuszahlungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich insgesamt auf 243 Mio € (2011: 54 Mio €). Zu dieser Erhöhung trugen vor allem Kosten bei, die als Sondereinflüsse klassifiziert wurden. Sie enthalten unter anderem Aufwendungen in Höhe von 79 Mio €, die im Zusammenhang mit abgegangenen Geschäften stehen. Ferner sind hier noch 9 Mio € integrations- und IT-bedingte Kosten sowie mit Restrukturierungsinitiativen verbundene Kosten in Höhe von 74 Mio € zu nennen. Diese Restrukturierungskosten können im Zusammenhang mit zentralen Konzernfunktionen stehen oder sich über mehrere Sparten gleichzeitig erstrecken. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zog eine Reduktion des EBIT auf -381 Mio € (2011: -183 Mio €) und des EBITDA auf -373 Mio € (2011: -178 Mio €) nach sich. Bereinigt um Sondereinflüsse belief sich das EBITDA vor Sondereinflüssen auf -211 Mio € (2011: -148 Mio €). Die Veränderung von -63 Mio € im EBITDA vor Sondereinflüssen ergab sich fast vollständig aus den Nettoverlusten im Rahmen von Absicherungsgeschäften. Ab dem 1. Januar 2012 verbuchte Merck das Ergebnis aus Absicherungsgeschäften unter Konzernfunktionen und Sonstiges, bis zum Ende des vorangegangenen Jahres waren diese Kosten bei den einzelnen Sparten erfasst worden.

Risikobericht

Risiken sind Teil unternehmerischen Handelns. Wir haben Instrumente installiert, Risiken früh zu erkennen und sie mit entsprechenden Maßnahmen zu minimieren. Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten.

Risiko- und Chancenmanagement

Merck ist Teil einer komplexen, globalen Geschäftswelt und daher einer Vielzahl von externen und internen Einflüssen ausgesetzt. Jede unternehmerische Entscheidung wird daher vor dem Hintergrund der damit verbundenen Risiken und Chancen getroffen. Mit Hilfe der Risikomanagementaktivitäten wollen wir Risiken frühzeitig erkennen, sie bewerten, steuern und mit entsprechenden Maßnahmen minimieren. Das Chancenmanagement wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Geschäftseinheiten durchgeführt. Weitere Informationen dazu können dem Prognosebericht ab Seite 91 entnommen werden.

Im unternehmensweiten Risikomanagementprozess sind Spartenleiter, Geschäftsführer und Finanzleiter von Merck-Gesellschaften und Leiter der Konzernfunktionen als Risikoverantwortliche definiert. Diese Risikoverantwortlichen bewerten halbjährlich ihre aktive Risikolage neu und melden ihr gesamtes Risikoportfolio an das zentrale Risikomanagement. Die Bewertung der Risiken erfolgt dabei anhand ihres möglichen Einflusses auf EBIT und Cash Flow sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken werden jederzeit gemeldet und an die Gremien ad hoc berichtet. Für den Standardprozess ist eine Wertuntergrenze zur Meldung von 5 Mio €, für den Ad-hoc-Prozess eine Wertuntergrenze von 25 Mio € festgesetzt. Risiken unterhalb dieser Wertgrenzen werden in den Bereichen selbstständig gesteuert. Die interne Revision überprüft im Rahmen von Audits unter anderem die Funktionsfähigkeit der bereichsinternen Risikomanagementprozesse und gleichzeitig die Informationsweitergabe relevanter Risiken an das Konzernrisikomanagement. Zusätzlich zu den genannten Bottom-up-Prozessen adressiert das zentrale Risikomanagement mögliche Risiken und Risikofelder top-down. Grundlage für diesen Prozess bilden eigenständige Analysen von internen wie auch externen Informationen. Darüber hinaus hat mit 2012 die Bewertung der Effektivität von Minimierungsmaßnahmen weiter an Bedeutung gewonnen. Die wesentlichen Maßnahmen werden in Bezug auf die geplante zeitliche Umsetzung und den angenommenen Minimierungseffekt durch das zentrale Risikomanagement nachverfolgt. Das zentrale Risikomanagement ermittelt auf Basis dieser Informationen das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und stellt diese der Geschäftsleitung, dem Aufsichtsrat und dem Finanzausschuss in einem Bericht zweimal im Jahr zur Verfügung.

Interne Revision
prüft regelmäßig

Internes Kontrollsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelkonformer Abschluss erstellt wird. Dieses System umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Darstellung von Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Merck-Gruppe relevant sind.

Dabei unterliegt das System der Weiterentwicklung und ist Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten lokalen Einheiten und Merck-Konzernfunktionen. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage im Konzernrechnungslegungsprozess der Merck-Gruppe minimieren.

→ [Risikobericht](#)

Wesentliche Instrumentarien

Das interne Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit des Konzernrechnungslegungsprozesses zu gewährleisten und die Implementierung interner Kontrollen zur Erstellung eines regelkonformen Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit zu erfüllen. Die Konzernfunktion Group Accounting & Subsidiaries steuert die Aufstellung des Konzernabschlusses der Merck KGaA als Muttergesellschaft der Merck-Gruppe zentral. Die Konzernfunktion gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte vor, die für alle Gesellschaften als Mindestanforderungen verpflichtend sind. Zugleich steuert und überwacht sie die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben im Konzernabschluss. Basis für die Erstellung der lokalen Abschlüsse der Muttergesellschaft sowie der Tochtergesellschaften bilden die konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien, die zeitnah dem sich ändernden finanzregulatorischen Umfeld angepasst und gemäß den internen Berichterstattungsanforderungen aktualisiert werden. Teil der konzernweiten Richtlinien ist die Vorgabe, konzerninterne Geschäftsprozesse als Basis für eine korrekte Saldenabstimmung abzubilden. Zusätzliche Kontrollen sind im Konsolidierungsprozess implementiert.

Group Accounting & Subsidiaries verwaltet ebenfalls zeitnah Veränderungen der Beteiligungsstruktur und passt den Konsolidierungskreis der Merck-Gruppe entsprechend an. Die Einzelgesellschaften verfügen über ein lokales, internes Kontrollsystem. Sofern die Finanzprozesse über Shared-Service-Center abgedeckt sind, wird zudem ihr internes Kontrollsystem angewendet. Sie stellen die richtlinienkonforme Bilanzierung gemäß den Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und der Bilanzierungsrichtlinie der Merck-Gruppe sicher.

Group Accounting & Subsidiaries steht den lokalen Ansprechpartnern unterstützend zur Verfügung und gewährleistet eine durchgängig hohe Qualität der Finanzberichterstattung.

Der Rechnungslegungsprozess ist über alle Ebenen so ausgerichtet, dass im Rahmen des durchgängigen Vier-Augen-Prinzips jederzeit eine klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen gewährleistet sind.

Bei der Bewertung von Bilanzpositionen existiert eine enge Kooperation mit dem konzernweiten Risikomanagement, um eventuelle Risiken bilanziell korrekt abzubilden. Bei Sonderthemen, wie beispielsweise der Bewertung von immateriellen Gütern oder Pensionsverpflichtungen, werden – wenn erforderlich – externe Sachverständige hinzugezogen. Für den Konzernrechnungslegungsprozess setzt Merck in den meisten Ländern eine einheitliche Standardsoftware von SAP ein. Über ein detailliertes Berechtigungskonzept zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien beinhaltet das System sowohl die Berichterstattung der Einzelgesellschaft als auch die Konsolidierung des Konzernabschlusses.

Die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems bei Merck in Bezug auf die Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der Einzelgesellschaften erfolgt durch den lokalen Geschäftsführer und Finanzleiter durch Unterzeichnung der Berichterstattung der Einzelgesellschaft. Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung der internen Revision, basierend auf einem jährlichen Prüfungsplan, der durch die Geschäftsleitung festgelegt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Finanzausschuss behandelt.

Das interne Kontrollsystem bei Merck ermöglicht es, das Risiko von materiellen Falschaussagen in der Rechnungslegung auf ein Minimum zu reduzieren, jedoch kann kein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, ein verbleibendes Restrisiko verhindern.

→ [Risikobericht](#)

Merck reduziert
Geschäftsrisiken
durch diversifiziertes
Produkt-Portfolio

Geschäftsbezogene Risiken

Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden im Rahmen des internen Risikomanagementprozesses identifiziert, beschrieben und bewertet. Somit können wir bei von der Planung abweichenden Ereignissen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsvorhaben werden durch die Anwendung detaillierter Richtlinien gemindert.

Gesamterlöse und wirtschaftlicher Erfolg der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt zu einer Risikominde- rung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen bleiben zu wollen.

Politische und regulatorische Risiken

Als global operierendes Unternehmen sieht sich Merck politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten ausgesetzt. 2012 setzte sich im Arzneimittelumfeld der in vielen Ländern zu beobachtende Trend zu zunehmend restriktiven Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung für Arzneimittel fort. Diese Vorgaben können die Rentabilität unserer Produkte negativ beein- flussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden. Eine enge Kommuni- kation mit Gesundheits- und Zulassungsbehörden dient als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Die Destabilisierung politischer Systeme und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können ebenso wie währungspolitische Veränderungen zu Absatzrückgang in bestimmten Ländern und Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich Produkten, Branchen und Regionen ist eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich.

Risiken der Forschung und Entwicklung

Innovation ist für Merck wesentlicher Bestandteil der Konzernstrategie. Forschungs- und Entwicklungs- projekte können sich verzögern, erwartete Budgets überschreiten oder anvisierte Ziele nicht erreichen. Für das Pharmageschäft sind Forschung und Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden daher durch Portfoliomanagement permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomanagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der Entwicklungs-Pipeline regelmäßig und richten sie gegebenenfalls neu aus. Mitunter werden Entwicklungsprojekte erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase abgebrochen. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht auch das Risiko, dass Zulassungsbehörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen, was Auswirkungen auf die Ertragslage haben kann. Zudem besteht die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach der Zulassung beziehungsweise Registrie- rung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

Merck ist Produkthaftungsrisiken ausgesetzt. Darunter fällt auch die Einhaltung von höchsten Qualitätsstan- dards in der Produktion von pharmazeutischen Präparaten („Good Manufacturing Practices“). Diese unterliegt der Überwachung durch die Zulassungsbehörden. Qualitätskontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungs- kette minimieren diese Risiken. Dies beginnt bei der Qualifikation unserer Lieferanten und setzt sich fort mit umfassenden Qualitätsanforderungen für Rohstoffe, fremdbezogene Halbfertigprodukte und Anlagen sowie mit langfristigen strategischen Kooperationen bei versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukten.

→ [Risikobericht](#)

Finanzrisiken

Merck ist als international tätiges Unternehmen und durch seine Präsenz am Kapitalmarkt verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Dies sind vor allem Liquiditäts-, Ausfall- und Marktpreisrisiken sowie Schwankungen von Pensionszusagen und Marktwerten operativer materieller und immaterieller Vermögenswerte.

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Zur Reduzierung potenzieller Liquiditätsrisiken verfügt Merck daher über eine zentrale Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern.

Darüber hinaus steht eine 2014 fällige „Syndicated Multicurrency Credit Facility“ über 2 Mrd € zur Verfügung, die trotz des positiven operativen Cash Flow der Gruppe bei möglichen Liquiditätsengpässen die weitere Zahlungsfähigkeit von Merck sicherstellt. Da in unseren Kreditverträgen keine „Financial Covenants“ vereinbart wurden, sind diese kontrahierten Kreditzusagen auch bei schlechterer Bonität von Merck abrufbar. Zusätzlich hat Merck im Geschäftsjahr 2009 ein „Debt-Issuance Program“ aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen darstellt. Im Jahr 2010 wurde das Volumen dieses Programms von bisher 5 Mrd € auf 10 Mrd € aufgestockt.

Ausfallrisiken entstehen sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Aufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen. Durch die Auswirkungen der Finanzkrise im Euroraum besteht weiterhin ein erhöhtes Ausfallrisiko. Merck hat daher alle Positionen gegenüber Handelspartnern in den betroffenen Ländern kritisch überprüft und, sofern erforderlich, die Vorsorge für die Ausfallrisiken angepasst. Merck minimiert diese Risiken durch die Streuung seiner Finanzpositionen und die damit verbundene aktive Steuerung seiner Handelspartner. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden ausschließlich mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen. Darüber hinaus reduziert der große Bankenkreis von Merck – die bestehende Kreditlinie über 2 Mrd € wurde mit 17 Banken syndiziert – mögliche Verluste bei einem Ausfall. Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Durch die internationale Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Währungs- und Zinsregionen ist ein Unternehmen zwangsläufig auch Währungs- und Zinsrisiken unterworfen. Auch Merck ist durch seine globale Konzernstruktur und die damit verbundenen Finanzgeschäfte und operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung von diesen Marktpreisrisiken betroffen. Merck nutzt daher Derivate, um Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Der Wechselkurs für Finanzgeschäfte, operative Außenstände und Verpflichtungen in Fremdwährung wird im Wesentlichen gesichert. In bestimmten Fällen sichert das Unternehmen zusätzlich den Wechselkurs für erwartete Umsätze und künftige Kosten in Fremdwährung mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren ab (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss, ab Seite 184)

Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind dem Risiko sich verändernder Markt- und Geschäftsverhältnisse und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertminderungen können sich signifikante Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, die durch die Akquisitionen von Serono im Jahr 2007 sowie von Millipore im Jahr 2010 und die damit verbundenen Kaufpreisallokationen deutlich an Bedeutung für den Konzernabschluss gewonnen haben (Details siehe Anmerkung Immaterielle Vermögenswerte ab Seite 160).

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Der Barwert dieser Versorgungsverpflichtungen kann sich durch Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes oder der Sterbewahrscheinlichkeiten, wesentlich erhöhen oder verringern. Die Pensionsverpflichtungen

→ Risikobericht

werden mit jährlichen versicherungsmathematischen Gutachten regelmäßig bewertet. Ein Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt, während weitere Verpflichtungen mit fondsfinanzierten Versorgungszusagen unterlegt sind (Details siehe Anmerkung Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Seite 171). Soweit Altersversorgungszusagen durch Planvermögen gedeckt sind, welche aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen bestehen, können sich sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen. Wir reduzieren das Risiko von Marktwertschwankungen des Planvermögens durch eine diversifizierte Anlagestrategie.

Einschätzung durch unabhängige Rating-Agenturen

2012 Verbesserung
des Kreditratings

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Rating-Agenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet, deren Kreditratings sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verbessert haben: Standard & Poor's vergibt ein Langfrist-Kreditrating von A- mit stabilem Ausblick, Moody's eines von Baa1 mit stabilem Ausblick.

Rechtliche Risiken

Merck ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden.

Wir sind Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht sicher ist. Wir tragen auch weiterhin die Risiken aus gewissen Verfahren gegen Gesellschaften der Generics-Gruppe, die wir im Jahr 2007 an Mylan veräußert haben. So steht Merck in diesem Zusammenhang weiter für die Risiken aus Fällen in den USA ein, die die Gestaltung von Preisen für Arzneimittel betreffen. Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generika-Geschäft ist ein Bußgeldverfahren der Europäischen Kommission gegen Merck anhängig. Merck wird wettbewerbswidriges Verhalten im Zusammenhang mit der Markteinführung des Produktes Citalopram vorgeworfen. In Deutschland ist Merck in ein kartellrechtliches Verfahren einbezogen, welches das exklusive Distributionsabkommen von Merck mit dem Laborgroßhändler VWR International betrifft. Aufgrund einer Entscheidung des Bundeskartellamtes ist Merck verpflichtet, einige zum Laborgeschäft gehörende Produkte auch an andere Laborgroßhändler in Deutschland zu liefern. In den USA und Israel bestehen gewisse Risiken in Bezug auf Schutzrechte und damit verbundene Lizenzen und Verträge. Diese Verfahren könnten eine deutliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Das Unternehmen hat alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Soweit wir es nach der Einschätzung im Einzelfall für erforderlich gehalten haben, haben wir als Risikovorsorge für den Fall eines ungünstigen Ausgangs gerichtlicher Verfahren und behördlicher Ermittlungen Rückstellungen gebildet. Weitere Angaben zu rechtlichen Verfahren befinden sich im Konzern-Anhang.

Generell ist Merck bestrebt, seine rechtlichen Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen. Für unsere Mitarbeiter weltweit besitzt ein „Compliance“-Programm Gültigkeit, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct“ –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt.

Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden.

→ [Risikobericht](#)

Risiken im Personalbereich

Das zukünftige Wachstum von Merck wird maßgeblich von seiner Innovationskraft beeinflusst. Demzufolge sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter in allen Bereichen, in denen Merck tätig ist, entscheidend für den Erfolg des Unternehmens.

Die für Merck relevanten Märkte sind gekennzeichnet durch intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sowie durch demografische Herausforderungen. Zu den höchsten Prioritäten des Unternehmens gehören demzufolge die Beschaffung, Rekrutierung und das Binden von Fachkräften und Talenten an Merck.

Diesen Herausforderungen begegnen wir unter anderem mit der weltweiten Einführung integrierter Prozesse, wie etwa des Talentprozesses, in den seit Langem investiert wird. Im Rahmen des unternehmensweiten „Talent & Succession Management“-Prozesses analysiert Merck zum Beispiel aktuelle und zukünftige Kapazitätsengpässe.

Die Sourcing-Strategie des Unternehmens ist direkt mit den Ergebnissen des „Talent & Succession Management“-Prozesses verknüpft.

Ein weiteres Beispiel für die Anpassung der Personalstrategie an die Bedürfnisse des Geschäfts ist die „Total Rewards Policy“, mit der sichergestellt wird, dass wettbewerbsfähige Vergütungen in allen relevanten Märkten angeboten werden.

Merck investiert außerdem in den Aufbau einer globalen Arbeitgebermarke, welche die Unternehmenswerte vermittelt sowie den einzigartigen Wertbeitrag als Arbeitgeber, den Merck heutigen und zukünftigen Arbeitnehmern bietet. In regelmäßigen Abständen wird auch das Engagement der Merck-Mitarbeiter überprüft. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen geben den Führungskräften und Mitarbeitern wichtige Hinweise hinsichtlich aktueller Herausforderungen im Personalbereich. Auf diese Weise kann Merck Verbesserungen erarbeiten, welche die Motivation der Mitarbeiter fördern und dabei helfen sollen, sie an das Unternehmen zu binden.

Risiken der Informationstechnologie

Die Globalisierung von Merck erfordert eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen. Damit ist eine Reihe von möglichen Risiken verbunden.

Risiken durch Komplexität interner und externer Anforderungen

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht rechtzeitig verfügbar oder fehlerhaft sind, ungewünscht veröffentlicht werden oder die abgebildeten Prozesse zu unflexibel, zu aufwendig oder gar gesetzeswidrig in IT-Systemen umgesetzt sind. Sicherheitslücken in IT-Lösungen oder unzureichende Notfallplanungen können schnell zu Vorfällen werden, die das gesamte Unternehmen betreffen.

Datenschutzverstöße aufgrund fehlerhafter Berechtigungsvergabe können eine negative Außenwirkung erzeugen. Die zunehmende Vernetzung der IT-Landschaften und die wachsende Abhängigkeit von der IT erfordern hohe Aufwendungen für Wartung und Weiterentwicklung. In Verbindung mit immer neuen gesetzlichen Anforderungen gestaltet sich die Datenverarbeitung immer zeitintensiver und kostspieliger. Mit zunehmender Komplexität der IT-Landschaft steigen auch die potenziellen Risiken.

→ [Risikobericht](#)**Risiken durch externe Bedrohungen**

Weltweit ist eine Professionalisierung der externen Bedrohungen hin zu gezielter Industriespionage und -sabotage zu erkennen. Zusätzlich werden Cyberattacken als Mittel der Gewinnung von Aufmerksamkeit und als Protestmaßnahmen benutzt. Daraus ergeben sich als Risiko-Szenarien für Merck der Ausfall zentraler IT-Systeme, die Preisgabe von vertraulichen Daten aus der Forschung und Geschäftsentwicklung, die Manipulation von IT-Systemen in der chemischen Prozess-Steuerung, eine erhöhte Belastung oder Beeinträchtigung von IT-Systemen durch Virusattacken, die vorübergehende Übernahme von exponierten Systemen durch Hacker sowie daraus folgend der mögliche Widerruf von Medikamentenzulassungen aufgrund mangelbehafteter Validierung relevanter IT-Systeme.

Risikominimierungsstrategie

Die generelle Behandlung und Minimierung dieser Risiken werden bei Merck seit mehreren Jahren durch ein zertifiziertes Informationsschutz-Managementsystem auf Basis von ISO 27001 unterstützt. Dieses umfasst die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete und getestete Notfallvorsorge. Damit gewährleistet Merck die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftskritischen Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten. Für die gesamte Merck-Gruppe existieren weltweit gültige Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen und technischen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz. Die Wirksamkeiten dieser Maßnahmen werden im Zusammenhang mit dem Informationsschutz Managementsystem kontinuierlich überwacht und durch die interne Revision und externe Auditoren überprüft. Ein weiterer Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Basierend auf diesen getroffenen Maßnahmen gehen wir davon aus, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines schwerwiegenden IT-Risiko-Vorfalles gering ist.

Globale IT-Sicherheits-
richtlinien

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Merck als globales, produzierendes Unternehmen ist Risiken durch mögliche Schäden an Menschen, Gütern und Image ausgesetzt. Audits, Beratung und Schulung zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren diese Risiken für Mensch und Umwelt. Merck kontrolliert diese Risiken sowohl in den eigenen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern zur Sicherung des Fortbestandes von Anlagen und Sachwerten. Wir halten nicht nur hohe technische Standards, sondern auch unsere Verhaltensregeln und alle rechtlichen Vorgaben im Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz ein und sorgen so für den Erhalt von Gütern und Werten.

Einschätzung des Managements zur Gesamtrisikosituation

Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten. Dies stellt dieser in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 verfasste Risikobericht fest.

Prognosebericht

Leichtes Wachstum der Weltwirtschaft erwartet

Prognostizierte weltweite gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartet für ihre 34 Mitgliedsstaaten eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,4% im Jahr 2013 und 2,3% im darauffolgenden Jahr. Die Prognose für die Eurozone geht von einem nahezu unveränderten BIP im Jahr 2013 aus (–0,1%) und nimmt für 2014 ein Wachstum von 1,3% an. Für die USA erwartet die OECD ein BIP-Wachstum von 2,0% im Jahr 2013 und eine weitere Steigerung um 2,8% im darauffolgenden Jahr.

Brasilien dürfte der OECD zufolge 2013 und 2014 einen Anstieg des BIP von 4,0% bzw. 4,1% verzeichnen, während in diesen Zeiträumen das BIP-Wachstum in China mit 8,5% bzw. 8,9% und in Indien mit 5,9% bzw. 7,0% veranschlagt wird.

Zugleich weist die OECD in ihrem Ausblick auf eine deutlich gesunkene Zuversicht hin, was größtenteils darauf zurückzuführen ist, dass die politischen Maßnahmen zur gemeinsamen Bewältigung der globalen Wirtschaftskrise als zu wenig ausreichend oder effektiv empfunden werden. Ferner stellt die OECD fest, dass die Lage in der Eurozone nach wie vor die größte Bedrohung für die Weltwirtschaft darstellt. Die Krise in der Eurozone wird von drei negativen Rückkopplungseffekten geprägt: Bedenken über die Solvabilität des Bankensektors, ein mögliches Auseinanderbrechen der Währungsunion und die Staatsschuldenkrise. Laut OECD ist eine voll ausgebaute Bankenunion unabdingbar, um das Konstrukt der Eurozone zu vervollständigen. Eine solche Bankenunion würde eine Aufsicht auf EU-Ebene und effektive Verfahrensweisen zur länderübergreifenden Krisenbewältigung schaffen.

Für die USA erachtet die OECD die gegenwärtige Politik für angemessen, da sich die Aussichten am Arbeitsmarkt verbessern und die Inflationserwartungen überschaubar sind.

Sollten ernst zu nehmende Abwärtsrisiken zutage treten, müssten weitere geld- und fiskalpolitische Anreize geschaffen werden. Zu den Risiken zählen die Krise in der Eurozone und übermäßige Haushaltskürzungen in den USA (die „Fiskalklippe“) sowie Risiken geopolitischer Natur.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) stuft die Abwärtsrisiken höher ein als zuvor. Ausschlaggebend für seine Prognose ist, ob die globale Wirtschaft lediglich in eine weitere turbulente Phase eintritt oder der gegenwärtigen Abkühlung eine längerfristige Komponente anhaftet. Die IWF-Prognosen basieren auf der Annahme, dass die politischen Entscheidungsträger in Europa und den USA ihre wesentlichen kurzfristigen Herausforderungen pro-aktiv angehen werden. Aus diesem Grund geht der IWF in seinen Prognosen davon aus, dass die Konjunktur weltweit wieder an Fahrt gewinnen wird. Mittelfristig erachtet der IWF die Frage weiterhin als wichtig, wie sich die globale Wirtschaft angesichts einer hohen Staatsverschuldung entwickeln wird, und ob die Schwellenländer ihre starken Wachstumsraten aufrechterhalten können, während sie sich zugleich von exportdominierten Wirtschaftsräumen hin zu von der Binnennachfrage angetriebenen Volkswirtschaften entwickeln.

Allgemeine Prognose für die Pharmabranche

Das IMS Institute, ein weltweites Pharmamarktforschungsinstitut, geht für die Jahre 2012 bis 2016 von einem Wachstum des weltweiten Pharmamarktes zwischen 220 Mrd US\$ und 250 Mrd US\$ aus. Dieses Wachstum wird in Schwellenländern in erster Linie von dem erhöhten Zugang zu Medikamenten angetrieben werden. Die betreffenden Märkte werden sich ihrer Größe nach beinahe verdoppeln und zum weltweiten Anstieg der Ausgaben für pharmazeutische Produkte von 150 Mrd US\$ bis 165 Mrd US\$ beitragen.

Ausgereifte Märkte wie die USA, die fünf größten Märkte in Europa und Japan werden dagegen anteilmäßig weniger zum Gesamtwachstum beisteuern. Nichtsdestotrotz werden in Folge der neuen Gesetze der Obama Regierung, die Ausgaben im Gesundheitssektor in den USA in den Jahren 2013 und 2014 ansteigen. Bis 2016 dürfte der US-Markt zwischen 1% und 4% bzw. 35 Mrd US\$ und 45 Mrd US\$ wachsen.

→ Prognosebericht

Wachstum der Pharma- und Chemiebranche durch Schwellenländer getrieben

Die fünf größten europäischen Märkte werden weiterhin unter Einsparungsmaßnahmen zu leiden haben und bis 2016 um nur 1 % bis 2 % expandieren. Die für Japan bis 2016 erwarteten Wachstumsraten dürften zwischen 1 % und 4 % liegen.

Laut IMS Institute werden die USA bis 2016 weltweit weiterhin als wichtigster Markt dominieren, gefolgt von China, das Japan wahrscheinlich von Rang 2 verdrängen wird. Brasilien wird den Prognosen zufolge in diesem Zeitraum von Platz 6 auf 4 aufsteigen, gefolgt von Deutschland, das derzeit die 4. Position hält.

Evaluate Pharma, ein weiteres Marktforschungsunternehmen für die Pharmabranche, prognostiziert bis 2018 eine weltweite Steigerung der Umsätze mit verschreibungspflichtigen Medikamenten mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von beinahe 3 % auf ein Volumen von 885 Mrd US\$. Die Experten gehen für 2013 von einem Wachstum des weltweiten Marktes um 3,3 % auf 732 Mrd US\$ und für 2014 um weitere 3,7 % auf 760 Mrd US\$ aus.

Das IMS Institute erwartet, dass bis 2016 die Zahl der neu zum Vertrieb zugelassenen Medikamente jedes Jahr auf durchschnittlich 32 bis 37 ansteigen wird.

Allgemeine Prognose für die Chemiebranche

In einer jüngsten Studie geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) für 2013 von einem Anstieg der weltweiten Chemikalien-Produktion von 3,5 % aus. Dieser Studie zufolge wird die chemische Industrie in Europa ihre Produktion um 1,0 % steigern, während sie in den USA um 1,5 %, in Japan um 1,5 %, in Südkorea um 3,0 %, in Indien um 4,5 % und in China um 9,5 % zulegen wird.

Der europäische Chemieverband Conseil Européen de l'Industrie Chimique (CEFIC) geht für 2013 in Europa von einem leichten Produktionsanstieg der chemischen Industrie (+0,5 %) aus. Dieser Ausblick für die gesamte chemische Industrie, ohne pharmazeutische Produkte, basiert auf der optimistischen Annahme, dass jedes Quartal ein moderates Wachstum erzielt wird. Bei den Verbraucherprodukten dürfte 2013 ohne pharmazeutische Produkte ein Wachstum von lediglich 1,0 % verbucht werden.

Der deutsche Chemieverband VCI rechnet damit, dass die chemische Produktion in Deutschland (ohne Pharmazie) 2013 um 1,5 % zulegen wird. Bei Fein- und Spezialchemikalien wird für 2013 ein Produktionsanstieg von 1,5 % erwartet, während die Produktion von pharmazeutischen Produkten durch deutsche Unternehmen laut VCI um 2,5 % steigen wird. Die Umsätze (inklusive pharmazeutischer Produkte) werden 2013 um 2,0 % auf 188 Mrd € steigen. China, das aktuell an 11. Stelle unter den wichtigsten Exportmärkten der chemischen Industrie in Deutschland rangiert, dürfte laut VCI als Markt laufend an Bedeutung gewinnen.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Merck-Gruppe

Moderates Umsatzwachstum für die Merck-Gruppe erwartet

Die Prognosen gehen insgesamt von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Die Volatilität des Ölpreises wirkt sich nicht unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit der Merck-Gruppe aus. Als global tätiges Unternehmen ist Merck unterschiedlichsten Wechselkursrisiken ausgesetzt, insbesondere dem US-Dollar, denen in bestimmtem Maße durch gezielte Risikoabsicherung entgegengewirkt wird.

Vor dem Hintergrund der erwarteten und vorstehend erläuterten wirtschaftlichen Entwicklungen geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die Merck-Gruppe 2013 und 2014 ein moderates organisches Umsatzwachstum erzielen wird. Wie schon in den letzten beiden Jahren dürften alle unsere Geschäftsbereiche in der Europäischen Union infolge der strukturellen Schwierigkeiten, die sich aus der Staatsverschuldung und dem erhöhten Wettbewerb ergeben, allerdings weiterhin Preisdruck ausgesetzt sein. In der Sparte Performance Materials können bezüglich der Geschäftseinheit Liquid Crystals gewisse Einbußen des hohen Marktanteils nicht ausgeschlossen werden. All diese Faktoren könnten sich auf unsere Umsatzzahlen negativ auswirken. Im Hinblick auf unsere wichtigste Kennzahl – das EBITDA vor Sondereinflüssen – geht die

→ Prognosebericht

Erwarteter Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen dank Einsparungen im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms

Geschäftsleitung davon aus, dass die Merck-Gruppe dank Einsparungen im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms auch 2013 und 2014 Zuwächse vorweisen kann. Das berichtete EBITDA sollte 2013 deutlich ansteigen, da der Großteil der Sondereinflüsse in Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm bereits 2012 erfolgte. Wir rechnen weiterhin mit einer Steuerquote von rund 25% in den beiden folgenden Geschäftsjahren.

Auch für 2013 und 2014 gehen wir wieder von einem hohen Free Cash Flow aus. Die Mehrheit der Mittelabflüsse im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms werden 2013 zahlbar und dürften gegenüber 2012 zusätzliche Zahlungsmittelabflüsse von circa 300 Mio € mit sich bringen. Die Finanzschulden der Merck-Gruppe sollten in den nächsten Jahren, auch aufgrund unseres hohen Free Cash Flows, weiter zurückgeführt werden. Die Investitionen in Sachanlagen werden im Jahr 2013 auf circa 450 Mio € steigen und beinhalten unter anderem Investitionsmaßnahmen für das Effizienzsteigerungsprogramm „Fit für 2018“. Für 2014 erwarten wir einen konstanten Verlauf. Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir für die kommenden beiden Jahre einen leichten Anstieg auf hohem Niveau.

Für Merck sind neben Europa die Länder Brasilien, China, Indien, Japan, Mexiko, Südkorea und die USA strategisch wichtig. Ausführungen zur jeweiligen Geschäftserwartung und zur erwarteten Entwicklung dieser Länder finden sich in den Prognosen der Sparten.

Prognose für die Sparte Merck Serono

Von besonderer Bedeutung für die Sparte Merck Serono sind die Märkte der Krebstherapeutika und der Multiple-Sklerose-Behandlung mit den jeweils angebotenen Behandlungsoptionen. Bei der Behandlung von Diabetes haben wir mit Glucophage® den sogenannten Gold-Standard gegen Typ-II-Diabetes. Dem IMS Institute zufolge wird der Bereich Biopharmazeutika an Bedeutung hinzugewinnen. Bis 2016 wird davon ausgegangen, dass sieben der zehn wichtigsten Medikamente biopharmazeutischen Ursprungs sein werden. Die Produkte von Merck Serono in den Bereichen Onkologie und Multiple Sklerose sind Biopharmazeutika und machen einen großen Anteil der Spartenerlöse aus. Schätzungen von Evaluate Pharma zufolge wird der Marktanteil von Biopharmazeutika 2013 bei 21% liegen und im darauffolgenden Jahr 22% betragen. Das Marktforschungsunternehmen geht in seinen Prognosen ferner davon aus, dass Krebsmedikamente bis 2018 mit Abstand weiterhin das wichtigste Therapiegebiet bilden werden. In diesem Bereich wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 7,1% auf ein Volumen von 104,1 Mrd US\$ gegenüber 64,6 Mrd US\$ im Jahr 2011 erwartet. Antidiabetika dürften mit einer jährlichen Wachstumsrate von 7,8% und einem Gesamtvolumen von 58,2 Mrd US\$ bis 2018 weiterhin das zweitgrößte Therapiegebiet ausmachen.

Therapien zur Behandlung von Multipler Sklerose werden mit einem Volumen von 15,1 Mrd US\$ und einem Wachstum von 2,6% (CAGR) voraussichtlich an 12. Stelle rangieren.

Das IMS Institute bestätigt diese Prognosen und geht weiter davon aus, dass der Bereich Onkologie bis 2016 auf ein Volumen von 83 bis 88 Mrd US\$ wächst. Für den Antidiabetika-Markt wird bis 2016 ein Volumenzuwachs auf 48 bis 53 Mrd US\$ erwartet. Medikamente für Patienten, die an Multipler Sklerose erkrankt sind, werden dem IMS Institute zufolge bis 2016 mit einem Marktvolumen von 14 bis 16 Mrd US\$ Rang 13 einnehmen.

Für die Sparte Merck Serono erwarten wir 2013 und 2014 ein leichtes organisches Wachstum bei den Umsätzen, das jedoch hinter dem von 2012 zurückbleiben wird. Derzeit gehen wir in unseren Prognosen von keinen wesentlichen Produktneueinführungen aus.

Das Effizienzsteigerungsprogramm dürfte sowohl 2013 als auch 2014 weitere Kosteneinsparungen und somit eine weitere Verbesserung des EBITDA vor Sondereinflüssen erbringen. Wir gehen für diese beiden Jahre in Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm von weiteren Sonderaufwendungen aus, die jedoch unter denen von 2012 liegen werden. Für 2013 prognostizieren wir in etwa 150 Mio €, für 2014

→ [Prognosebericht](#)

nur noch 50 Mio €. Auch der Free Cash Flow wird von den Zahlungen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm beeinträchtigt werden, weshalb davon auszugehen ist, dass er 2013 eventuell unter dem Niveau des Vorjahrs liegen wird. Da die Zahlungsmittelabflüsse für das Restrukturierungsprogramm 2014 zurückgehen dürften, sollte sich der Cash Flow in diesem Jahr wieder erholen.

Das EBIT auf Spartenebene beinhaltet die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, welche im Rahmen der Serono-Akquisition zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Jahr 2013 voraussichtlich rund 600 Mio € betragen und 2014 wegen der Beendigung der Abschreibungsdauer einiger Vermögenswerte auf rund 570 Mio € sinken. Die Kosten für Marketing und Vertrieb, Verwaltung sowie F&E sollten in den folgenden zwei Jahren im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms leicht sinken. Bis Ende 2014 dürften jährliche Einsparungen von insgesamt 300 Mio € erzielt werden. Die F&E-Ausgaben hängen von den weiteren Investitionen in Biosimilars ab.

Merck Serono geht davon aus, dass die Umsätze von Rebif®, dem verkaufsstärksten Produkt der Sparte, wegen des gestiegenen Wettbewerbsdrucks 2013 stagnieren und ab 2014 zurückgehen werden. Die Umsätze mit dem Krebsmedikament Erbitux® werden sich 2013 und 2014, ebenfalls aufgrund der erhöhten Konkurrenz – wenn überhaupt – nur leicht verbessern. Auch die anderen Geschäftsbereiche wie Fruchtbarkeit, Endokrinologie und CardioMetabolic Care dürften unseres Erachtens 2013 und 2014 leicht wachsen. Geografische Wachstumstreiber in den kommenden Jahren werden weiterhin die Märkte in Asien und Lateinamerika sein. Chancen für Europa und die USA, die derzeit wichtigsten Absatzmärkte der Sparte, ergeben sich durch die Weiterentwicklung bestehender Produkte (Life-Cycle-Management), beispielsweise die Entwicklung neuer Darreichungsformen. Die Lizenzerlöse werden bis 2014 auf circa 180–200 Mio € zurückgehen.

Die anhaltend hohe Staatsverschuldung in einigen Ländern und die damit verbundene mögliche Senkung von Ausgaben im Gesundheitswesen könnten bei einigen Produkten zu weiteren Umsatzeinbußen führen. Des Weiteren sind seit Jahren Rechtsstreitigkeiten in der Pharmabranche ausgeprägt, die auch in der Vergangenheit Merck Serono belastet haben. Es ist nicht auszuschließen, dass dies auch in den kommenden Jahren der Fall sein wird.

Prognose für die Sparte Consumer Health

Consumer Health will mit innovativen Produkten im Bereich Gesundheitsvorsorge die Lebensqualität der Menschen verbessern. Das Marktforschungsunternehmen Nicholas Hall sieht für den globalen Selbstmedikationsmarkt im Jahr 2013 einen Volumenzuwachs um 4,6% auf fast 92 Mrd US\$ voraus und geht davon aus, dass im darauffolgenden Jahr mit einem weiteren Wachstum von 5,1% auf rund 97 Mrd US\$ zu rechnen sei.

Der Asien-Pazifik-Raum (ohne Japan) dürfte mit +7,7% und +7,5% in den Jahren 2013 bzw. 2014 den größten Wachstumsbeitrag leisten. Mit einem Wachstum von 6,4% 2013 und rund 6,8% 2014 wird sich auch Lateinamerika gut entwickeln. Für Europa gehen die Marktforscher von +3,6% im Jahr 2013 und +4,1% im darauffolgenden Jahr aus. Nordamerika dürfte bei den rezeptfreien Medikamenten 2013 ein Wachstum von 2,6% und 2014 einen Zuwachs von 4,1% verzeichnen.

Merck geht davon aus, dass die Umsätze der Sparte Consumer Health 2013 stabil bleiben und 2014 wieder wachsen werden. Die Umsatzentwicklung spiegelt die Entscheidung des Unternehmens wider, weniger Gewicht auf Marken, Produkte und Märkte mit niedriger oder negativer Profitabilität zu legen, den Produktionsstandort in Großbritannien stillzulegen und auf einen Teil des britischen Produktportfolios zu verzichten. Diese Neuausrichtung hat für das Geschäft zunächst niedrigere Umsätze insbesondere in Europa zur Folge, die sich mit dem Wachstum strategischer Marken in wichtigen Märkten aber wieder erholen werden. Sowohl 2013 als auch 2014 wird der Schwerpunkt in der Sparte auf der Steigerung der Profitabilität liegen. Daher dürfte das EBITDA vor Sondereinflüssen 2013 und 2014 leicht steigen. Ferner ist in

Neuausrichtung bei
Consumer Health mit
dem Ziel eines ver-
besserten EBITDA
vor Sondereinflüssen

→ Prognosebericht

diesem Zeitraum von einer verbesserten EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsätze) in Höhe von 15 – 17% auszugehen. Dies wird durch eine strenge Kostenkontrolle über alle Geschäftsbereiche sowie durch die Fokussierung auf profitable Elemente des Markenportfolios und der Märkte gewährleistet werden. Ein Großteil der Sonderaufwendungen fiel bereits 2012 an; rund 10 bis 15 Mio€ dürften 2013 noch zu Buche schlagen. Parallel zur Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen wird in den nächsten zwei Jahren eine positive Entwicklung des Free Cash Flow erwartet.

In den kommenden zwei Jahren stehen Chancen und Risiken der Sparte Consumer Health in engem Zusammenhang mit der erfolgreichen Vermarktung des vorhandenen Produktportfolios und einer Stärkung der schneller wachsenden Regionen. Der Fokus liegt dabei sowohl auf unseren strategischen Marken mit globaler und regionaler Präsenz als auch auf einigen starken lokalen Marken. Die Steigerung der Profitabilität vorhandener Produkte und des Produktportfolios insgesamt steht im Vordergrund. Geografisch bleibt die Sparte Consumer Health weiterhin auf den Kernmarkt Europa konzentriert. Zugleich werden mehr Ressourcen dafür eingesetzt werden, die Präsenz in den Wachstumsmärkten Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas zu stärken. Risiken bestehen dabei insbesondere in den sich global ändernden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für Nahrungsergänzungsmittel, in Bezug auf wesentliche Wachstumsmärkte wie Venezuela, Mexiko und Brasilien sowie im Hinblick auf das Kaufverhalten der Konsumenten.

Prognose für die Sparte Performance Materials

Merck ist der weltweit führende Hersteller von Flüssigkristallen für LCD-Bildschirme. Display Search, ein Marktforschungsunternehmen für den Display-Sektor, prognostiziert einen Anstieg der verkauften LCD-Bildschirme für 2013 von 7% und für 2014 von 8%. Hauptwachstumsfaktoren werden zunehmende durchschnittliche Bildschirmdiagonalen und der Markt für Tablet-Computer sein.

Ein wichtiger Markt für unser Geschäft mit Perlglanzpigmenten in der Sparte Performance Materials sind Automobillacke. Für den weltweiten Pkw-Markt erwartet der deutsche Verband der Automobilindustrie (VDA) 2013 ein Wachstum von 3% auf 70 Mio Einheiten. Für die USA und China wird von einer Expansion ausgegangen. In Bezug auf die USA erwartet der VDA einen Zuwachs von 5%, während die Nachfrage aus China um 6% zulegen dürfte. Andererseits wird die Nachfrage aus der Automobilbranche in Westeuropa und Japan um jeweils 3% schrumpfen.

Nach einem sehr starken Jahr 2012 gehen wir in der Sparte Performance Materials 2013 von einem leichten Rückgang des Umsatzes aus. Im darauffolgenden Jahr dürfte es wieder leichte Steigerungen geben.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen wird 2013 noch hoch bleiben, allerdings bestenfalls auf dem sehr starken Niveau des Vorjahres liegen. Aufgrund des konjunkturanfälligeren Geschäfts in dieser Sparte sind langfristige Entwicklungen nur schwer auszumachen. Falls wir in den kommenden Jahren eine neue Technologie auf den Markt bringen, sollte die Sparte ein dementsprechend höheres EBITDA vor Sondereinflüssen erzielen können. Bei ausbleibenden Technologienerneuerungen dürfte das EBITDA vor Sondereinflüssen 2014 kaum über dem für 2013 prognostizierten Niveau liegen.

Die Sparte geht davon aus, dass die Geschäftseinheit Liquid Crystals ihre führende Marktposition bei LC-Mischungen in den kommenden Jahren beibehalten wird, im Vergleich zu der außergewöhnlichen Marktführerschaft von 2012 jedoch zunehmendem Konkurrenzdruck ausgesetzt sein könnte.

Der Preisdruck auf LC-Mischungen wird aufgrund des Wettbewerbs weiter anhalten. Ein weiteres Volumengewinn dürfte über neue LC-Mischungen für innovative LCD-Technologien erzielt werden. Wir gehen jedoch weder für 2013 noch für 2014 von wesentlichen technologischen Neuerungen aus. Zur Beibehaltung der Technologieführerschaft bei innovativen Flüssigkristallen werden die F&E-Aktivitäten auf hohem Niveau weitergeführt. Dies gilt auch für die zukunftssträchtigen Geschäfte mit reaktiven Mesogenen, OLEDs und LED-Materialien, die überdurchschnittlich zum Wachstum der Performance-Materials-Sparte beitragen werden.

Liquid Crystals
wird seine führende
Marktposition
beibehalten können

→ Prognosebericht

Auf das dynamisch wachsende Display-Geschäft in China sind wir vorbereitet und begleiten dieses mit lokalen Investitionen.

Zudem rechnet die Sparte Performance Materials damit, dass die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics nur leicht wachsen wird, allerdings ihre Profitabilität dank der fortlaufenden Kosteneinsparungsbemühungen steigern kann.

Der Free Cash Flow wird 2013 und 2014 auf den hohen Niveaus der Vorjahre verbleiben. Dies wird durch eine kontrollierte Steuerung der Investitionen und des Umlaufvermögens sichergestellt.

Prognose für die Sparte Merck Millipore

Merck Millipore ist ein führender Partner der Life-Science-Industrie. Die Produkte und Dienstleistungen der Sparte werden in der Forschung, Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln chemischen und biotechnologischen Ursprungs sowie für allgemeine Laboranwendungen eingesetzt.

Evaluate Pharma sieht die weltweiten Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Pharmaindustrie, und damit der Hauptkunden von Merck Millipore, von 2011 bis 2018 jährlich im Durchschnitt um 1,5% steigen. Das Unternehmen prognostiziert für 2013 und 2014 F&E-Kosten von insgesamt 136 Mrd US\$ bzw. 138 Mrd US\$.

Abgesehen von einem insgesamt wachsenden Geschäft in der Pharmabranche geht Evaluate Pharma davon aus, dass im biotechnologischen Verfahren hergestellte Produkte bis 2018 mit jährlichen Zuwächsen von 6,2% rechnen können. Hierbei handelt es sich um einen Bereich, in dem Merck Millipore Produkte und Dienstleistungen zur Unterstützung seiner Kunden über den gesamten Produktentwicklungsprozess hinweg, von der Entwicklung neuer Medikamente bis hin zu ihrer Herstellung, anbietet und somit von über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstumsraten profitieren sollte. Niedrigmolekulare Arzneimittel, ein Bereich, in dem Merck Millipore Produkte für die Forschung und Entwicklung anbietet, machen weiterhin den größten Anteil an chemischen Arzneimitteln aus und dürften bis 2018 um jährlich 1% wachsen.

Die künftige Entwicklung von Merck Millipore hängt abgesehen von der Ausgabenentwicklung in der pharmazeutischen Industrie auch von der Nachfrage nach Laborchemikalien ab. Die Marktforscher von Frost & Sullivan gehen für 2013 von einem Marktwachstum für Laborchemikalien von 3,5% aus.

Die Geschäftsleitung von Merck erwartet für Merck Millipore 2013 und 2014 ein moderates organisches Umsatzwachstum. Das EBITDA vor Sondereinflüssen wird in beiden Jahren im Einklang mit den Umsätzen weiter steigen. Das EBIT der Sparte beinhaltet die planmäßigen Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit der Millipore-Akquisition zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden. Diese werden in den beiden Folgejahren voraussichtlich rund 190 Mio € betragen. Ein Schwerpunkt für das zukünftige Wachstum der Sparte sind Innovationen und Produktneueinführungen. Aus diesem Grund werden sich die F&E-Kosten voraussichtlich in den Jahren 2013 und 2014 weiter erhöhen. In Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm gehen wir sowohl für 2013 als auch 2014 von weiteren Sondereinflüssen aus, die vor allem die Produktion und Logistik betreffen. Trotz der 2013 und 2014 steigenden Investitionen in Sach- und Produktionsanlagen zur Unterstützung des Wachstums wird der Free Cash Flow in den nächsten Jahren dank der strengen Kontrolle von Lagerbeständen positiv sein.

Die Merck-Millipore-Geschäftseinheit Bioscience entwickelt Produkte, die zu einem schnelleren Verständnis von biologischen Zusammenhängen und der Entwicklung von Therapien führen. Das umfangreiche Produktportfolio dieser Geschäftseinheit ist gut positioniert, um in dem dynamischen Markt zu wachsen. Schlüsselkomponente für die Umsatzentwicklung auf dem Bioscience-Markt bleiben die Entwicklung und Einführung neuer Produkte. Teile dieses Geschäfts werden weiterhin vor Schwierigkeiten stehen, denn die Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums und die Kürzung staatlicher Forschungsgelder sorgen momentan für eine Abschwächung am Life-Science-Markt. Wir können potenzielle Risiken bedingt durch die anhaltende Konsolidierung und Restrukturierung der pharmazeutischen Industrie sehen.

Moderates Wachstum von Umsatz und EBITDA vor Sondereinflüssen bei Merck Millipore erwartet

→ Prognosebericht

Die Geschäftseinheit Lab Solutions bietet ein breites Portfolio an innovativen, hochwertigen und zuverlässigen Produkten inklusive Wasseraufbereitungsgeräten, die für allgemeine Laboranwendungen geeignet sind. Sie dürfte ein moderates Wachstum verzeichnen.

Für die Geschäftseinheit Process Solutions, die großen Pharma- und Biotechnologieunternehmen Verbrauchsmaterialien zur Herstellung von Arzneimitteln sowie integrierte Lösungen bietet, liegen die Chancen in einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsportfolio und der geografischen Präsenz in zukünftigen Wachstumsmärkten. Ein Volumenwachstum könnte durch die Nachfrage nach neuen Produkten und Dienstleistungen erzielt werden.

Geografische Wachstumstreiber in der Sparte Merck Millipore werden neben den etablierten Märkten Europas und Nordamerikas insbesondere China und Indien und auch Lateinamerika sein.

Für die Sparte ergeben sich unterdessen Risiken aufgrund des Kostendrucks in der Life-Science-, der biotechnologischen und der pharmazeutischen Industrie. Insgesamt ist es unser Ziel, in einem unsicheren Marktumfeld durch ein breites Produktportfolio, die weltweite Ausrichtung des Geschäfts, die fortlaufende Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen sowie die Nutzung der regionalen Stärken im Ergebnis weiter zu wachsen.

Zusammenfassung

In Anbetracht der vorstehend aufgeführten Erwartungen zur wirtschaftlichen Entwicklung geht die Geschäftsleitung insgesamt von einem stabileren Konjunkturmilieu und von einem leicht positiven Ausblick für die globale Wirtschaft aus.

Die Merck-Gruppe dürfte sowohl 2013 als auch 2014 ein moderates organisches Umsatzwachstum erzielen. Merck geht in den nächsten zwei Jahren weder von wesentlichen Technologieneuerungen in seinem Chemiegeschäft noch von großen Produktneueinführungen in seinem Pharmageschäft aus. Ein stärkerer Euro könnte im Vergleich zum Vorjahr negative Währungseffekte nach sich ziehen und sich gegebenenfalls reduzierend auf die berichteten Umsätze auswirken.

Auf Konzernebene sollte das EBITDA vor Sondereinflüssen aufgrund der Einsparungen des konzernweiten Effizienzsteigerungsprogramms „Fit für 2018“ stärker steigen als der Umsatz.

Das verhältnismäßig höhere EBITDA vor Sondereinflüssen und niedrigere Sonderaufwendungen sollten 2013 und 2014 das Konzernergebnis deutlich steigen lassen.

Für das Geschäftsjahr 2012 behalten wir unsere bisherige, langfristig orientierte Dividendenpolitik bei und schlagen der Hauptversammlung eine höhere Dividende von 1,70 € je Aktie vor.

Merck verfügt über ein umfangreiches Risiko- und Chancenmanagement, das im Risikobericht beschrieben ist (siehe Seite 84 ff). Bezogen auf den hier dargestellten Prognosezeitraum von zwei Jahren sehen wir im Wesentlichen geschäftsbezogene Chancen und Risiken. Durch die Diversifizierung und das breit angelegte Produktportfolio von Merck ergeben sich je Sparte sehr unterschiedliche Spektren wichtiger Chancen und Risiken. Erläuterungen hierzu finden sich bei den jeweiligen Spartenkommentierungen im Lagebericht.

Unsere Prognosen für Merck berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer operativen Planung und mittelfristiger Annahmen. Mögliche Akquisitionen, Veräußerungen und andere Sondereffekte dagegen sind nicht enthalten.

Deutlicher Anstieg des Konzernergebnisses für die Merck-Gruppe erwartet

Bericht nach § 315 Abs. 4 HGB

Die folgenden Informationen sind Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Absatz 1 Satz 1 AktG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Damit entfällt auf jede Aktie ein rechnerischer Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,60 €. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen.

Folgende Aktionäre halten am 31.12.2012 direkte oder indirekte Beteiligungen, die mehr als 10% der Stimmrechte überschreiten: BlackRock HoldCo 2, Inc., Wilmington, DE, USA und BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA.

Die Satzung von Merck sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 3. April 2014 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, bei Ausnutzung des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre bei einer Kapitalerhöhung für einen Betrag von bis zu 10% des Grundkapitals durch Ausgabe von neuen Aktien gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats zudem zur Durchführung des der E. Merck KG in § 32 Absatz 3 der Satzung gewährten Rechts auf Beteiligung an einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien oder von frei übertragbaren Rechten auf Bezug von Kommanditaktien ausgeschlossen werden. Zuletzt kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch ausgeschlossen werden, um eine Durchführung des der E. Merck KG in § 33 der Satzung gewährten Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital zu ermöglichen. Die Satzung umfasst zudem ein bedingtes Kapital. Danach ist das Grundkapital um bis zu 66.406.298,40 € eingeteilt in 25.540.884 Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die E. Merck KG zur Erfüllung ihres Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Aktien nach § 33 der Satzung. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Merck-Gruppe zu erwarten ist.